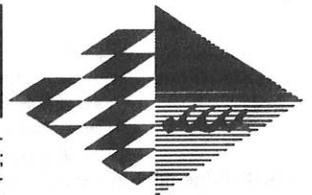


Württemberg-Rochade



Verkündigungsorgan des Schachverbandes Württemberg e.V. Präsident: Herbert Nufer, Schützenstr. 14, 7202 Mühlheim, 07463/1563; **Ehrenpräsident:** Rudolf Scholz, Wilhelm-Haspel-Str. 92, 7032 Sindelfingen, 07031/82724; **Vizepräsident:** Hanno Dürr, Steckfeldstr. 4, 7000 Stuttgart 70, 0711/4581103; **Schatzmeister:** Andreas Takac, Hebbelweg 3, 7146 Tamm, 07141/601693; **Verbandsleiter:** Hajo Gnirk, Vogesenstr. 6, 7070 Schwäbisch Gmünd, 07171/39152; **Referent für Damenschach:** Gert Schmid, Friedrich-Ebert-Str. 15/215, 7032 Sindelfingen, 07031/806587; **Rechtsberater:** Arnulf Reiz, Achalmstr. 147, 7300 Esslingen, 0711/383316; **Referent für Ausbildung:** Hanno Dürr, Steckfeldstr. 4, 7000 Stuttgart 70, 0711/4581103; **Paßbeauftragter:** Eberhard Hallmann, Goethestr. 22, 7441 Grafenberg; 07123/33305; **Schriftführer:** Rudolf Aust, Silcherstr. 4, 7181 Stimpfach, 07967/6334; **Referent für Öffentlichkeitsarbeit:** Christian Rothe, Bellinger Str. 27/1, Erzingen 7460 Ballingen, 07433/37299p, 07433/266123g; **Referent für Breiten- und Freizeitsport:** Walter Pungartnik, Lärchenweg 22, 7143 Vaihingen, 07042/12508; **Ingo-/Elo-Bearbeiter:** Peter Maier, Obere Vorstadt 81, 7032 Sindelfingen, 07031/809827; **Verbandsjugendleiter:** Klaus Lindörfer, Birkäckerstr. 19, 7275 Simmersfeld, 07484/355
REDAKTION: Hans Hoffmann, Wacholderweg 29, 7277 Wildberg 1, 07054/7904

REDAKTIONSSCHLUSS: 24. 9. 91

Peter Kindl neuer württembergischer Meister.

Sehr gute Spielbedingungen bot der ausrichtende Verein SC Zell dem diesjährigen Meisterturnier, das trotz einiger Absagen ausgezeichnet besetzt war. "Ein Turnier, in dem jeder jeden schlagen kann", hieß es im Vorausbericht - und dies bewahrheitete sich in diesem äußerst kämpferisch verlaufenen Turnier, bei dem kein Spieler ohne Niederlage blieb. Nur rund ein Viertel aller Partien wurde remis, oftmals nach ganz aufregendem Partieverlauf. Auch der sog. "Weiß-Vorteil" spielte kaum eine Rolle, denn es wurden fast ebenso viele Partien mit den schwarzen Steinen wagemutig angelegt und gewonnen wie mit den weißen Steinen.

Auch die Tabellenführung wechselte häufig. Zuerst dominierten W. Haist und R. Bräuning das Turnier, wobei Haist nach 5 Runden mit 4,5 Punkten sogar alleiniger Tabellenführer war. In der 6. Runde verloren aber sowohl Haist gegen M. Krockenberger und Bräuning gegen Fr. Zeller. Diese beiden trafen dann in der 8. Runde aufeinander und nach Krockenbergers Sieg war dieser mit 6,5 Punkten alleiniger Erster vor der Schlußrunde. "Unbemerkelt" war aber zwischenzeitlich P. Kindl zur Spitze aufgeschlossen. Dieser hatte nämlich nach seinen beiden Niederlagen gegen Bräuning und M. Holzhäuser in der 2. und 3. Runde in großer kämpferischer Manier eine tolle Aufholjagd inszeniert. In der Schlußrunde siegte dann Kindl sicher über Krockenberger und belegte mit alleinigen 7,0 Punkten den ersten Platz.

Bräuning belegte mit 6,5 Punkten und der besseren Wertung den 2. Platz, der auch für die Süddeutsche Meisterschaft 1992 qualifizierte. Dieser Erfolg wurde durch zwei Siege in den Schlußrunden über Titelverteidiger Holzhäuser und den zweimaligen württembergischen Meister P. Hertzog erreicht und war wohlverdient. Vielleicht war die Partie Bräuning-Holzhäuser die beste Partie des Turniers! Zeller erreichte durch einen Sieg über M. Hönsch in der Schlußrunde ebenfalls 6,5 Punkte wie Krockenberger, hatte aber gegenüber diesem die bessere Wertung. Titelverteidiger Holzhäuser mußte in der 2. Runde gegen Turnierjungster Watu Kobese eine bittere Niederlage durch Zeitüberschreitung im 40. Zug hinnehmen, mischte aber bald wieder vorne mit, ohne aber nochmals ganz 'dran zu kommen'.

Der komplette Endstand: (Punkte, Buchholzp., neue Ingozahl)

P. Kindl	7,0	46,0	W. Kobese	4,5	41,0
R. Bräuning	6,6	48,0	V. Hillermann	4,5	37,5
F. Zeller	6,5	46,5	M. Bauer	4,5	34,0
M. Krockenberger	6,5	44,5	M. Heidenfeld	4,0	41,5
M. Holzhäuser	5,5	48,5	A. Vuckovic	4,0	40,0
D. Stobik	5,5	48,5	J. Schlenker	4,0	38,0
M. Hönsch	5,5	46,5	T. Dolgener	4,0	37,0
E. Bauer	5,5	43,5	J. Roth	3,5	39,0
W. Haist	5,0	46,5	H. Hoffmann	3,5	38,5
W. Melcher	5,0	46,0	D. Migl	3,5	37,0
D. Knödler	5,0	45,0	T. Gruber	3,0	37,0
P. Hertzog	5,0	43,0	B.-M. Werner	3,0	34,0
E. Frolik	5,0	40,0	H. Gohil	3,0	33,5
W. Eberlein	5,0	39,0	E. Fochtler	3,0	32,5
P. Dittmar	4,5	44,0	J. Rabl	2,5	35,0
F. Ott	4,5	41,5	K. Effert	2,0	31,0

Die Spieler auf den ersten 12 Plätzen sind für das Meisterturnier 1993 vorberechtigt, das in Schramberg stattfinden wird.

Ein Bulletin mit sämtlichen 144 Partien dieses Meisterturniers kann über Hartmut Hehn, Am Venusberg 40, 7073 Lorch, bei Einsendung eines Verrechnungsschecks über 12 DM bezogen werden.

Hajo Gnirk

Vorschau

Länderkampf Württemberg - Sachsen.

Nicht nur im politischen und wirtschaftlichen Bereich gibt es enge Verbindungen zwischen den Bundesländern Baden-Württemberg und Sachsen: auch im schachlichen Bereich gibt es mancherlei Kontakte.

Beispielsweise waren Satzung und Turnierordnung des Schachverbandes Württemberg Vorlagen für die zu erstellenden Papiere des neuen Schachverbandes Sachsen. So liegt es auf einer Linie, wenn der erste Vergleichskampf von Württemberg mit einem der fünf neuen Schachverbände auf dem Gebiet der ehemaligen DDR mit demjenigen von Sachsen durchgeführt wird.

Dieses bedeutende Ereignis im diesjährigen Schachleben unseres Verbandes findet am 21. und 22. September in Schwäbisch Gmünd statt. Gespielt wird im Gasthaus "Schützen" (Klosterlestr. 10; Tel. 07171/66583) an 10 Brettern. Am Samstag, den 21. 9. bestreiten die Spieler beider Mannschaften ab 14 Uhr eine Turnierpartie, wobei die Bedenkzeitregelung analog den neuen WTO-Bestimmungen ist: 40 Züge in 2 Stunden, weitere 20 Züge in einer Stunde sowie für den Rest der Partie 30 Minuten. Am Sonntag, den 22. 9. wird der Vergleichskampf ab 9 Uhr mit einem doppelrunden Blitzvergleichskampf abgeschlossen, wobei jeder württembergische Spieler gegen jeden Spieler der sächsischen Mannschaft zwei Blitzpartien zu bestreiten hat.

Dieses interessante Duell wird auf württembergischer Seite von folgenden Spielern bestritten werden (in alphabetischer Reihenfolge): R. Bräuning, T. Dolgener, R. Fritz, J. Grünenwald, M. Heidenfeld, M. Holzhäuser, P. Kindl, R. Kraut, M. Ruf, A. Schmitt und O. Sick.

H. Gnirk

9. Führungs-Seminar des Schachverbandes Württemberg

TALENTE GEWINNEN, SICHTEN, FÖRDERN

15. - 17. Nov. 1991

Sport- und Jugendleiterschule Nellingen-Ruit

(Zinsholzstr., 7302 Ostfildern 2 (0711 - 340090))

Zielgruppe: B- und C-Trainer aus Württemberg, Baden und Sachsen, Präsidium und Bezirksjugendleiter der Württ. Schachjugend, Jugendleiter aus Schachvereinen und Schachabteilungen des SVW mit größeren Jugendgruppen, BW- Schulschachreferenten.

Zielsetzung: Organisatorische und methodische Grundlagen der Nachwuchsförderung im SV Württemberg, Badischen SV und Deutschen Schachbund (DSB) vorstellen: personale und sachliche Beurteilungskriterien, Förderungskonzepte, Finanzierungsfragen.

Kosten: Unterbringung (DZ) und Verpflegung in der Sportschule sind gedeckt, Fahrtkosten in BW werden ersetzt (öff. Verkehrsmittel oder DM 0,20/km mit Pkw).

Anmeldung: bis 15.10.91 schriftlich an Hanno Dürr, Steckfeldstr. 4, W 7000 Stuttgart 70 (0711-4581103 = p. 127 -g); die vorhandenen Plätze (max. 25) sind vorrangig für die B-Trainerkandidaten vorgesehen, so daß wir für weitere Teilnehmer eine frühzeitige Anmeldung empfehlen, sofern Übermachtung in der Sportschule gewünscht wird.

Ablauf: Beginn Freitag 15.11.91, 15.00 Uhr (17.45 Uhr alle TN)
Samstag 16.11.91, 8.30 - 21.00 Uhr

Ende Sonntag 17.11.91 nach dem Mittagessen (12.00 Uhr)
Details siehe Programm mit den Einzelthemen.

Referenten: u.a. Siegfried Wölk, Vizepräsident des Deutschen Schachbundes + Vors. der Technischen Kommission; IGM Klaus Darga, Bundestrainer des DSB; Volker Stark, Landessportbund Baden-Württemberg; Dr. Gerhard Fahnenschmidt, Honorartrainer in BW und Leiter der B-Trainer- Ausbildung; Funktionsträger der beteiligten Schachverbände.

Hanno Dürr, Vizepräsident SVW

RfA - INFO:

Staatsmittel für F - Kader-Schulung

Das Referat für Ausbildung (RfA) stellt je Bezirk ca. 500 DM aus Staatsmitteln für F-Kader-Schulungsmaßnahmen zur Verfügung.

Die Anträge aus den einzelnen Bezirken sollen bis **spätestens 15. Oktober 1991**

beim Referat für Ausbildung eingegangen sein.

Voraussetzung für die Vergabe von Zuschüssen ist, daß Sie für jede von Ihnen geplante Schulungsmaßnahme eine Planungsübersicht geben. Benut-

zen Sie bitte folgende Gliederung:

1. Inhaltliche Konzeption
2. Organisatorische Konzeption
3. Vorkalkulation

Die Anträge richten Sie bitte an:

- Manfred Bauer, August-Bebel-Str. 16, 7140 Ludwigsburg, Tel.: 07141/34401 oder an Hanno Dürr, Steckfeldstr. 4, 7000 Stuttgart 70, Tel.: 0711-4581103

Erläuterungen:

- zu 1.: Mit Staatsmitteln können nur Schulungsmaßnahmen gefördert werden; in Zweifelsfällen dürfen Sie gerne auf einem Anlagenblatt Ihre Konzeption ausführlich darstellen. Die Schulungsinhalte sollen auf die Bedürfnisse der Teilnehmer ausgerichtet sein.
- zu 2.: Zum F-Kader (U14) gehören u.U. auch Kinder. Orientieren Sie deshalb Betreuung, Schulungsablauf, Freizeitgestaltung und Unterkunft am Alter der Teilnehmer.
- zu 3.: Finanzmittel sind meist zweckgebunden:
Staatsmittel: Kosten für Referenten, Arbeitsmittel, Miete, Fahrtkosten
Bezirksmittel: Verwaltungskosten
Eigenmittel: beliebig

Nutzen Sie die Möglichkeiten der F-Kader-Schulung!

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr Referent für Ausbildung Manfred Bauer

Information des Pressereferenten:

Liebe Schachfreunde.

Ich bitte Sie bei Presseangelegenheiten, die Sie an mich senden, folgendes zu beachten:

1. Für Veröffentlichungen in der Württemberg-Rochade ist weiterhin Herr Hans Hoffmann zuständig. Wenn Sie Berichte für die Württ. Rochade (wie schon geschehen) an mich senden, leite ich sie selbstverständlich weiter. Durch diese Verzögerung ist es jedoch möglich, daß der Redaktionsschluß überschritten wird und der Bericht erst in der übernächsten Württ.-Rochade erscheint.
2. Berichte, die im amtlichen Organ des WLSB "Der Sport" veröffentlicht werden sollen, erstellen Sie bitte folgenderweise:
 - **Ausschreibungen** möglichst knapp verfassen, bei Zeitplänen darauf achten, daß sie fortlaufend gesetzt werden. Soll die Ausschreibung unter einem Bezirk veröffentlicht werden, ist dieser mit anzugeben.
 - **Berichte** ebenfalls knapp schreiben, über das Ereignis (dazu gehört nicht die Nennung der erschienenen Gäste) nicht über die gesamten Ergebnisse berichten. Ergebnisse nur bis Platz 5 oder 10 je nach Bedeutung der Veranstaltung. Bitte keine Aufsätze schreiben und über das Essen, Freizeitbeschäftigungen oder ähnliches berichten
 - **Ehrungen, Nachruf in aller Kürze in wenigen Sätzen erstellen.**
 - **Tabellen**, es werden nur Halbzeit- und Abschlusstabellen veröffentlicht. Diese müssen vollständig und gut lesbar sein.
3. Berichte, die in anderen Zeitungen veröffentlicht werden sollen, bitte rechtzeitig unter Benennung evtl. gewünschter Zeitungen an mich absenden

Oliver Schmitt

Dähne - Pokal 1991

Die Paarungen der 1. Runde:

P. Oesterle	- W. Kurz	R. Schwan	- H. Namyslo
A. Kowohl	- J. Steinmacher	H. Krämer	- A. Schott
A. Reuter	- R. Debitsch	A. Maier	- M. Stempfle
Th. Müller	- E. Mikoleizig	M. Altenhof	- T. Kohler

Die 1. Runde mußte bis spätestens 7. Sept. 91 ausgetragen werden. Die weiteren Spieltermine sind 28.09., 12.10., und 26.10.91

Es qualifizieren sich beide Finalteilnehmer für die Pokal-Einzelmeisterschaft auf Bundesebene.

Ich wünsche dem Turnier einen korrekten Verlauf und allen Teilnehmern ein gutes Abschneiden.

Thomas Wiedmann

2. Württembergische Senioren-Mannschaftsmeisterschaft 1991/92.

Zur Förderung des Seniorenschachs wurde in der vergangenen Saison erstmals eine Senioren-Mannschaftsmeisterschaft in unserem Verband durchgeführt. Mit 10 teilnehmenden Mannschaften hatte dieser Versuch ein durchaus erfreuliches, aber auch ausbaufähiges Meldeergebnis. Bei der Durchführung des Wettbewerbs ergaben sich über die schachsportliche Seite hinaus oftmals schöne gesellige Stunden der liebenswert-älteren

Schachfreunde im Kreise von etwa Gleichaltrigen. Möge dies so bleiben - und mögen in diesem Sinne beim neuen Wettbewerb noch mehr Mannschaften teilnehmen als beim ersten Mal!

Modus

* Es wird mit Vierermannschaften gespielt. Jede Mannschaft muß 4 Stammspieler und kann bis zu 6 Ersatzspieler melden. Es ist nicht erforderlich, daß jeder gemeldete Spieler im Besitz eines gültigen Spielerpasses ist. Die Bildung von Spielgemeinschaften aus Spielern von verschiedenen Vereinen ist zulässig. Spielberechtigt sind Spieler, die 1992 ihren 60. Geburtstag feiern oder älter sind. * Die Meisterschaft wird verbandswweit durchgeführt. Die Auslosung der Paarungen in jeder Runde erfolgt allerdings nach regionalen Gesichtspunkten, um die Fahrwege so gering wie möglich zu halten. Jede Mannschaft erhält möglichst abwechselnd Heimrecht. Alle am Wettbewerb beteiligten Mannschaften erhalten rechtzeitig vor jeder Runde ein Rundschreiben mit allen erforderlichen Informationen. * Die Meisterschaft wird nach Doppel-K.-O.-System ausgetragen. Das heißt: eine Mannschaft scheidet nicht nach der ersten Niederlage, sondern erst nach der zweiten Niederlage aus dem Wettbewerb aus. Hat eine Mannschaft zweimal ein 2:2-Unentschieden erzielt, so zählt dies soviel wie eine Niederlage.

Bedenkzeit:

* Jeder Spieler hat für die ersten 40 Züge 2 Stunden Bedenkzeit zur Verfügung. Nach dem 40. Zug von Schwarz werden die Uhren unter Wahrung der bis dahin nicht verbrauchten Bedenkzeit um jeweils 30 Minuten zurückgedreht. Diese 30 Minuten, zusätzlich der bei den ersten 40 Zügen nicht verbrauchten Bedenkzeit, muß dem Spieler für den Rest der Partie genügen.

* So ist gewährleistet, daß keine Partie länger als 5 Stunden dauert!

Schreibpflicht:

* Die Spieler sind nur während der ersten 40 Züge verpflichtet, die Partie mitzuschreiben.

* Nach dem 40. Zug gelten die Regeln für die Beendigung von Partien nach Schnellschachregeln.

Spieltermine:

* In jeder Runde wird ein Endtermin festgesetzt, der auf einem Samstag liegt. Spielbeginn ist dann um 15 Uhr.

* Es ist den Mannschaften freigestellt, davon abweichende Vereinbarungen über einen Spieltag, der vor dem gesetzten Endtermin liegt, und über die Zeit des Spielbeginns zu treffen.

Meldung

* Die Mannschaftsmeldungen sind schriftlich bis spätestens 20. Oktober 1991 an Verbandsspielleiter Hajo Gnirk, Vogesenstr. 6, 7070 Schwäbisch Gmünd, zu richten. Jede Meldung muß enthalten:

- Name der Mannschaft (Vereinsbezeichnung bzw. Bezeichnung der Spielgemeinschaft)
- Die Namen der 4 Stammspieler und die Namen des bis zu 6 Ersatzspielern jeweils in Rangfolge.
- Name und Adresse (mögl. mit Tel.-Nr.) des Mannschaftsführers
- Name und Adresse (mögl. mit Tel.-Nr.) des Spiellokals

Startgeld:

* Zusammen mit der schriftlichen Meldung ist das Startgeld in Höhe von 20 DM pro Mannschaft auf das Konto Nr. 141 103 000 bei der Volksbank Schwäbisch Gmünd (BLZ 613 901 40) - Kontoinhaber: Hajo Gnirk - zu überweisen.

Hajo Gnirk

Schmiden Württ. Blitz-Mannschaftsmeister.

Die diesjährige Württembergische Blitzmannschaftsmeisterschaft, die vom Schachverein Fellbach-Oeffingen mustergültig ausgerichtet wurde, gewann der Schmidener SK in der Aufstellung Lenz, Holzhäuer, Witke und Krockenberger.

Den 2. Platz, der ebenfalls zur Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft berechtigt, belegte die Mannschaft des PSV Ulm, die in der Besetzung Römer, Heidenfeld, Fritz und Rentschler an den Start ging.

Pech hatte Vorjahresmeister Tübingen 1870 (Bräuning, Braun, Seyffer und Egger), der nur durch einen 1/2 Wertungspunkt die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft verpaßte.

Plazierung der Mannschaften an der Spitze: (24 Mannschaften)

Verein	Brettpunkte	Mannschaftspunkte
1. Schmiden 1	77	42
2. PSV Ulm	65	37
3. Tübingen 1870 1	64,5	37
4. SCC Altensteig	64	35
5. Tübingen 1870 2	55	30
6. Ditzingen		53
7. Heidenheim		51,5
8. Bietigheim		44,5
9. Schmiden 2		51,5
10 SK Sontheim-Brenz		48,5

Plazierung der Einzelspieler (Punkte aus 23 Partien):

- Brett 1:** Lenz (Schmiden 1) 19, Kobese (Altensteig) 18,5, Bräuning (Tübingen 1) 18.
Brett 2: Holzhäuer (Schmiden 1) 21, Heidenfeld (PSV Ulm) 18, Beutelhoff (Altensteig) 15
Brett 3: Witke (Schmiden 1) 19, Faißt (Kornwestheim) 18, Seyffer (Tübingen 1) 17
Brett 4: Rentschler (PSV Ulm) 18,5, Krockenberger (Schmiden 1) 18, Schmidt (Tübingen 2) 16,5.

G. Düren

Neue Regeln bei Mannschaftskämpfen im Schachverband Württemberg

Wichtig für Spieler und Schiedsrichter!

Für die Bezirke und Kreise im Schachverband Württemberg wurden die Bedenkzeiten bei den üblichen Mannschaftskämpfen neu festgelegt, so daß ein Parteeinde nach spätestens 6 bzw. 5 Stunden Spielzeit erreicht wird. Dabei wird nach der ersten Zeitkontrolle (ZK), d.h. nach 2 Stunden und 40 Zügen für einen Spieler, die **Partie nach den Regeln für die Beendigung von Partien durch Schnellschach (FIDE 1985 und 1990) zu Ende gespielt!**

Im Rundschreiben des jeweiligen Klassenleiters wird stehen, ob für den Rest der Partie 60 Minuten oder 30 Minuten (zusätzliche) Bedenkzeit gelten!

(Anm. der Redaktion: Die FIDE-Schnellschachregeln finden sich auf S. 14 der Württ. Rochade).

Nachfolgend sind wichtige Hinweise und Empfehlungen insbesondere für die Turnierleiter (TL) bei Mannschaftskämpfen in ihrer Funktion als Schiedsrichter (SR) zusammengestellt.

Generell gelten die WTO des SVW (vgl. Württ.-Rochade 9/91) und damit die FIDE-Regeln, zusätzlich die Regeln für die Beendigung von Partien durch Schnellschach, die ebenfalls in dieser Ausgabe abgedruckt sind; die unten in Klammer angegebenen Ziffern beziehen sich auf diese Spezialregeln. Beachten Sie bitte, daß nicht die Blitzschachregeln und nicht die normalen Schnellschachregeln zur Anwendung kommen, obwohl letztere zur vernünftigen Auslegung der Ziffer (10.) sinngemäß angewendet werden können.

- Übersicht:** A - Notation und 1. ZK (Zeitkontrolle)
 B - Uhren einstellen (1.)
 C - Regelwidrige Züge ((11.), FIDE Regeln)
 D - Gewinn der Partie (FIDE-Regeln, nicht Blitz-R.)
 E - Remis (10.), (12.) - wesentliche Neuerungen
 F - Verhalten der Spieler, Schiedsrichter.

zu A: Notation und erste Zeitkontrolle

Nach der 1. ZK muß jeder Spieler mindestens 40 Züge leserlich notiert haben. Wurde in Zeitnot nicht mehr geschrieben, muß die Notation ergänzt werden, bis sie vollständig ist. Der SR wird dazu nur dann die Uhren anhalten, wenn beide Spieler unvollständig notiert haben.

Auch nach der 1. ZK besteht Notationspflicht für jeden Spieler, bis einer weniger als 5 Minuten Restspielzeit auf seiner Uhr hat! Es kann für einen Spieler nützlich sein, auch danach weiter mitzuschreiben wegen Remisreklamationen (Dauerschach, 3 mal gleiche Stellung).

Die 1. ZK war nach WTO bisher nach 4 Stunden gemeinsamer Spielzeit fällig. **Jetzt** ist die 1. ZK an jedem Brett separat durchzuführen und zwar frühestens, wenn der erste Spieler 2 Stunden Bedenkzeit verbraucht hat ('Blättchen'), und wenn mindestens 40 Züge von beiden Spielern absolviert sind.

Wir empfehlen den SR sorgfältige Kontrolle dieser Punkte. Es dürfte nützlich sein, bei schlecht leserlichen Aufschrieben, die nach der 1. ZK gegebene Stellung **und** die bis dahin verbrauchte Bedenkzeit (alternativ die Zeigerstellung) **für beide** Spieler festzuhalten (wie bisher bei einer Unterbrechung/Abbruch), um den Beginn der sogenannten 'Schnellschachphase' genau zu markieren, da ab diesem Moment (ggf nach Vorstellen der Uhren) die veränderten Regeln am jeweiligen Brett gelten! Die Spieler haben entsprechenden Anweisungen der SR zu folgen.

zu B: Uhren einstellen (1.)

In der Regel sind bis zur 1. ZK 40 Züge in zwei Stunden zu spielen. Zu Beginn des Mannschaftskampfes sind demnach die Uhren auf 4.00 Uhr zu stellen (am besten auf 3.59 Uhr). Nach der 1. ZK (vgl. oben) müssen die Uhren neu eingestellt werden, wenn 30 Minuten (zusätzlich) für den Rest der Partie gelten. Nach der 1. ZK werden in diesem Fall die Uhren beider Spieler um 30 Minuten vorgestellt, so daß um 7.00 Uhr die endgültige ZK ist. Gilt 60 Minuten für den Rest der Partie, müssen die Uhren nicht neu eingestellt werden. Den SR empfehlen wir, jeweils anzusagen, daß nach der 1. ZK die Regeln zur Beendigung von Partien durch Schnellschach gelten. (Aushang!).

zu C: Regelwidrige Züge (11.)

Bis zur 1. ZK werden regelwidrige Züge nach FIDE-Regeln Art. 8.1 behandelt (Stellung + ggf. Zeit zurückzusetzen). Nach der 1. ZK, in der Schnellschachphase, gilt (11.) mit der Bedeutung (abgeleitet von den allgemeinen Schnellschachregeln):

Hat ein Spieler einen regelwidrigen Zug gemacht und wird er bemerkt, bevor der Gegner seinen folgenden Zug beendet hat, muß er ihn zurücknehmen, und auf seine Zeit einen regelmäßigen Zug mit dem berührten Stein ausführen. Kann er mit dem berührten Stein keinen regelgemäßen Zug ausführen, darf er einen beliebigen anderen Zug ausführen. Ansonsten wird mit der gegebenen Stellung fortgesetzt.

zu D: Gewinn der Partie (FIDE-Regeln, (11., 12.))

Auch in der Schnellschachphase der Partie gelten hierfür die FIDE-Regeln. Es gelten also nicht die Blitzschachregeln, d.h. ein regelwidriger Zug verliert **nicht** sofort die Partie (11.)!

Wird eine Partie durch Zeitüberschreitung entschieden, gelten bei der endgültigen ZK **die gleichen Umstände wie bei der 1. ZK!** Das heißt der SR muß ein gefallenes Blättchen 'von Amts wegen' feststellen. Außer dem SR dürfen das nur seine erklärten SR-Assistenten und die beiden Spieler am Brett; sonst niemand!

Sind beide Blättchen gefallen, muß der SR versuchen festzustellen, welches Blättchen zuerst fiel; ("Wer hat zuletzt gezogen?", "Wer hat zuletzt die Uhr gedrückt?"). Kann nicht eindeutig festgestellt werden, wessen Blättchen zuerst fiel, ist die Partie unentschieden (12.).

Zu E: Unentschiedene Partie - Remis (10.; ggf 12.)

Zusätzlich zu den FIDE-Regeln gelten in der Schnellschachphase nach der 1. ZK die Ziffern (12.) und besonders (10.). Bevor ein oder zwei gefallene Blättchen angezeigt werden, kann ein anderes Ereignis (Matt, Patt, Aufgabe, Remisvereinbarung) die Partie beendet haben!

Große Verantwortung wird jedem Schiedsrichter durch die Ziffer (10.) auferlegt. Jeder SR möge dazu immer wieder das Vorwort zu den FIDE-Regeln beachten, d.h. im Interesse beider Spieler unter Einhaltung der Regeln zu entscheiden. Das bedeutet, sich äußerster Zurückhaltung zu befleißigen und in eine Partie nur dann (entscheidend) einzugreifen, wenn ihn ein Spieler dazu auffordert, und/oder wenn die objektiven Tatsachen ihn zu absoluter Gewißheit gebracht haben, eine Partie sei 'mit normalen Mitteln' nicht zu gewinnen, bzw. daß kein Spieler Anstrengungen macht, die Partie mit 'normalen Mitteln' zu gewinnen (z.B. auf Zeit hin- und herziehen, ohne daß ein strategischer oder taktischer Plan erkennbar wird.).

'**Mit normalen Mitteln**' bedeutet: Die Restspielzeit, die jedem Spieler noch zur Verfügung steht, ist für die Beurteilung **nicht** heranzuziehen. Es kommt allein auf die objektive Stellung und die ihr innewohnenden schachtechnischen Möglichkeiten an. Dabei sind z.B. Hilfsmatt oder Hilfspatt oder zukünftige Fehler eines Spielers natürlich **keine** Begründung!

Jeder SR darf sich aber vor seiner Entscheidung beliebigen Rat einholen. Dies soll jedoch so erfolgen, daß keine partiebeinflussende Information an die Spieler gelangt. Insbesondere bei geringen Restspielzeiten soll der SR um eine rasche Entscheidung bemüht sein (max. 5 Minuten).

Um rechtmäßig zu entscheiden, wenn keine Einzelbestimmungen vorliegen, ist es ein übliches Verfahren, ähnliche Regeln sinngemäß anzuwenden. Insofern könnten z.B. die 'praktischen Remisstellungen', die die Nr. 12b der allgemeinen Schnellschachregeln beschreibt, herangezogen werden. Hat der SR auch nur geringste Zweifel (am unentschiedenen Ausgang der Partie), greift er am besten gar nicht in die Partie ein, oder entscheidet auf 'Weiterspielen', wenn er zur Entscheidung von einem der Spieler aufgefordert wurde!

Zu F: Verhalten der Spieler, Schiedsrichter

Die **Spieler** (13.) sollen sich sorgfältig über Wortlaut und Sinn der Regeln zur Beendigung von Partien durch Schnellschach informieren (s. Aushang im Spiellokal) und sich untereinander um **Fair Play bemühen**. Sie sollen Verständnis für die schwierige Aufgabe der SR zeigen und insbesondere deren sachliche Fähigkeiten nicht überfordern; das heißt die gegebene Situation und seine Entscheidung akzeptieren. Hilfreiche Informationen rechtzeitig an den SR herangebracht und ruhig vorgetragen oder aufgeschrieben, können ihn bei seiner schwierigen Aufgabe unterstützen.

Ein Einspruch nach (13.) gegen eine SR-Entscheidung muß spätestens auf dem Spielbericht angezeigt werden. Eine Begründung muß spätestens in der Frist nach WTO-Protestverfahren beim Klassenleiter eingehen.

Der **Schiedsrichter** wird generell in seinem Urteilsvermögen wie in seiner Unparteilichkeit stärker gefordert. Die Beschweris rührt von der leidigen Tatsache, daß meist die Mannschaftsführer der gastgebenden Mannschaft die TL/SR-Funktion ausüben (müssen) und zugleich Spieler der Mannschaft sind.

Es ist ohne weiteres möglich, die SR-Funktion ganz oder teilweise an einen kundigen Schachfreund zu übertragen (Info an den gegnerischen Mannschaftsführer und die noch aktiven Spieler empfohlen!), besonders dann, wenn der SR noch seine eigene Partie weiterspielen muß. Dies ist nach allgemeiner Rechtsauffassung dann zwingend, wenn eine Entscheidung zu seiner eigenen Partie ansteht (Befangenheit). Aus dieser Empfehlung leitet sich eine andere ab... Nutzen Sie die Angebote zur Turnierleiteraus- und Mannschaftsführerschulung durch den SVW und seine Bezirke!

Da unser aller sachliches Vermögen mehr oder weniger unvollkommen ist, sollen die SR darauf achten, daß ihre Entscheidungen von objektiven, überprüf- und nachvollziehbaren Tatsachen getragen werden, und auch den Anschein von Parteilichkeit vermeiden. Scheuen Sie sich nicht, geeigneten Rat vor Ihrer

Entscheidung zu suchen; aber treffen Sie eine notwendige Entscheidung in angemessener Frist (3 bis max. 10 Minuten).

Schlußbemerkung:

Viele Schnellschachturniere wurden in Württemberg schon gespielt, ohne daß bei ihrer Durchführung nennenswerte Probleme auftraten. Das Präsidium des SVW ist zuversichtlich, daß auch unsere Mannschaftskämpfe im Geiste einer sportlichen Fairneß durchgeführt werden können. Wo gewisse Anlaufschwierigkeiten dennoch auftreten, müßten sie mit gutem Willen und gegenseitiger Hilfestellung zu meistern sein. Dazu möchten wir auch die Klassenleiter der diversen Spielklassen aufrufen.

Informieren Sie sich frühzeitig und sorgfältig. Ihnen allen wünschen wir viel Freude und guten Erfolg bei unserem geliebten Schachsport.

gez.: Hanno Dürr (Vizepräsident), Hajo Gnirk (Verbandsspielleiter) Manfred Bauer (Ref. f. Ausbildung)

PS: In der nächsten Ausgabe der Württ.-Rochade werden die allgemeinen Schnellschachregeln interpretiert.

Württembergische Schachjugend im Schachverband Württemberg e.V.

1.Vors. Klaus Lindörfer, Birkäckerstr. 19, 7275 Simmersfeld-Ettm., 07484/355
 Pressewart Rudi Schmidt, Stichlingweg 2, 7000 Stuttgart 50, 0711/846101

Stützpunkttraining Ulm: S. Bezirksjugd Oberschwaben
Jugendtraining Heidenheim: S. Bezirksjugend Ostalb

3. Württ. Kinderschachtag am Samstag, den 19. Okt. 1991 in Affalterbach

Eingeladen sind alle Kinder im Alter von 8 - 12 Jahren (Jahrgänge 79 - 83), die mindestens seit Anfang 1991 in einem Württembergischen Schachverein oder einer Schulschachgruppe spielen. Die Verpflegung ist frei.

Beginn 10.00 Uhr; **Ende** gegen 16.00 Uhr.

Spielort: In der Kelter, Am Kelterplatz, in 7151 Affalterbach

Programm:

bis 9.45	Eintreffen der Teilnehmer
10.00	Schachpartien
12.00	Mittagessen
13.30	Schachunterricht mit Klaus Lindörfer
14.30	Kaffeepause
15.00	Simultanspiel, voraussichtlich mit GM Mohr

Anmeldung durch den Vereinsvorsitzenden oder AG Leiter schriftlich oder telefonisch an

Richard Zorn, Böblinger Str. 39, 7000 Stuttgart 1, Tel: 0711 - 6404290 vom 16. Sept. bis 11. Okt. 91, 19.00 bis 21.00 Uhr; montags bis freitags. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt; daher ist eine telefonische Voranmeldung erforderlich. (s. o.)

Ein Unkostenbeitrag in Höhe von DM 9.-- ist bar zu bezahlen, beim Eintreffen der Teilnehmer.

Anfahrt: per Pkw: Bundesstr. 27, bis Ludwigsburg, dann Richtig Straße Ludwigsburg - Marbach, dann Richtig Straße Marbach - Winnenden.

Bundesstr. 14, bis Winnenden, dann Richtig Straße Winnenden - Marbach.

per Bahn: Linie S4, Stuttgart - Marbach, dann Omnibus Richtung Marbach - Winnenden.

Richard Zorn, Ref. für Freizeit- und Breitensport WSJ

Terminvorschau

Zum

6. TAMMER OPEN

lädt Sie der Schachclub Tamm recht herzlich ein.

Ort: 7146 Tamm, Kirchenplatz 4, in der Kelter. Zwischen Ludwigsburg und Bietigheim-Bissingen, Autobahnausfahrt Ludwigsburg-Nord, S-Bahnstation in der Nähe

Termin: Samstag, 14. 9. 91, Beginn 9:00 Uhr, Ende: ca. 19:00 Uhr, anschließend Preisverleihung

Verpflegung: Essen und Getränke erhältlich

Modus: 7 Runden Schweizer System mit Computerauslosung. Die Bedenkzeit beträgt 30 Min. je Spieler für die ganze Partie.

Preise: (Für Platz 1 - 5): 450 / 250 / 150 / 70 / 50 DM sowie weitere Sachpreise. Bei Punktgleichheit werden die Geldpreise geteilt.

Startgeld: DM 20,- je Teilnehmer

Schriftliche oder telefonische Voranmeldung ist erwünscht (Andreas Takac, Hebbelweg 3, 7146 Tamm, Tel: 07141-601693). Teilnehmerzahl: max. 100 Personen.

Allen Teilnehmern wünscht der Schachclub Tamm eine gute Anreise.

Andreas Takac

9. Offene Böblinger

Stadtmeisterschaft 1991

Veranstalter: Sportvereinigung Böblingen e.V. - Schachabteilung

Spielort: Vereinszentrum Schloßberg 9, 2. Stock, Tel. 07031-228488

Modus: 7 Runden nach Schweizer System, 40 Züge in 2 Stunden, danach je 30 Minuten für den Rest der Partie. Durch unseren Computerservice können wir eine zügige Auslosung gewährleisten und Zwischentabellen sowie Ergebnislisten allen Teilnehmern zur Verfügung stellen.

Termine: 1. Runde 20.9.91, weitere Runden: 27. Sept., 11. 18. und 25. Oktober, 8. und 15. November. Siegerehrung und Abschlußblitzturnier am 22. Nov. 91., jeweils freitags um 19.00 Uhr.

Preise: 1. Preis: DM 600.-, Wanderpokal und Urkunde

2. Preis: DM 400.- und Urkunde

3. Preis: DM 250.- und Urkunde.

4. - 8. Preis: DM 150/100/80/60/50.

Bester Nichtvereinsspieler, beste Dame, bester Senior (ab 60 J.), bester Jugendlischer und bester Teilnehmer mit Ingozahl über 150 je DM 50.-. Diese Sonderpreise werden ab je 3 Teilnehmern ausgegeben. Der 1. Preis ist garantiert. Die Preise 2 bis 8 sind ab 40 Teilnehmern garantiert.

Startgeld: DM 30.-, Jugendliche unter 18 Jahren: DM 20.-

Reuegeld: Jeweils DM 20.-

Das Reuegeld wird bei ordnungsgemäßer Beendigung des Turniers zurückerstattet.

Anmeldung: Durch Zahlung des Start- und Reuegeldes (DM 50.-/DM 40.-) auf Konto 65100 bei der Kreissparkasse Böblingen, BLZ 60350130, Kontoinhaber: SV Böblingen - Schachabteilung, C. Schweizer

Meldeschuß: Freitag, 20. 9. 91, 18.30 Uhr im Spielort

Weitere Infos: Ulrich Schwarz, Breslauer Str. 35, 7030 Böblingen, Tel. 07031-226881

4. Leonberger Kurzzeitturnier

Veranstalter: SV Leonberg 1978 e.V.

Spielmodus: 15 Minuten Bedenkzeit pro Spieler und Partie, 9 Runden Schweizer System, Computerauslosung

Spielort: Altes Eltinger Rathaus, Carl-Schmincke-Straße 7250 Leonberg-Eltingen

Termin: Samstag, 28.9.1991 um 9.45 Uhr

Meldeschuß 9.30 Uhr, Ende ca. 16.00 Uhr

Startgeld: DM 15.- pro Teilnehmer

Preise: Für Plätze 1-5; DM 200/120/80/60/40.-

Telefonische Voranmeldung bei Achim Hartlieb, Tel. 07152/44454 Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

Achim Hartlieb

Die Heilbronner Schachvereine

Sfr. HN-Biberach, SC Böckingen, Heilbronner SchV, SV Neckargartach, TSV Sontheim

veranstalten anlässlich des Stadtjubiläums ein

Offenes Schachturnier zur 1250 - Jahr - Feier der Stadt Heilbronn

am 3. Oktober 1991, ab 9.30 Uhr
 im Bürgerhaus Böckingen, Großer Saal,
 W7100 Heilbronn-Böckingen

Es werden 11 Runden Schweizer System mit 15 Minuten Bedenkzeit nach den FIDE- Blitzschachregeln gespielt. (Bei Punktgleichheit entscheidet Buchholzwertung.)

Die Höhe und die Anzahl der Preise richtet sich nach der Teilnehmerzahl. Garantiert sind folgende Preise:

500 / 400 / 300 / 200 / 100 DM. Zu diesen ersten 5 Preisen zusätzlich je ein Wappenteller der Stadt.
 6.-10. Platz 50 / 50 / 25 / 25 / 25 DM
 B-Sieger (Ingo 120-149), C-Sieger (Ingo 150-179) und D-Sieger (ab Ingo 180) je 50 DM.
 Bester Spieler ohne Ingo 50 DM.
 Beste Dame, bester Jugendlicher und bester Senior (über 60) je 50 DM + Wappenteller der Stadt.
 Jeder Teilnehmer erhält ein kleines Präsent der Stadt!! (Doppelgewinne sind nicht möglich!)

Startgeld: bei Voranmeldung bis 28.9.91: für Erwachsene 25 DM, für Jugendliche (bis 18 Jahre) 20 DM. Bei späterer Anmeldung 5 DM mehr.

Anmeldung: Durch Überweisung des Startgeldes an Sfr. Heilbronn-Biberach, Kto-Nr. 839 710 17 Raiba Böllingental e.G. BLZ 600 699 76 mit Angabe von Name, Vorname, Alter, Verein+Ingo (falls vorh.)

Meldeschluss: 3. Oktober 30 Minuten vor Turnierbeginn.
 Nach 5 Runden Mittagspause von ca. 1 Stunde. Siegerehrung voraussichtlich gegen 18.00 Uhr

Auskünfte und Informationen bei: Sfr Heilbronn-Biberach 1978 e.V. Jörg Greiner, Franz-Werfel-Straße 7, 7100 Heilbronn-Biberach, Tel.: 07131/6220

sowie bei den anderen ausrichtenden Heilbronner Vereinen.

4. Alexander Kunig-Gedächtnis-Blitzturnier

am 3. Oktober 1991 in Fichtenberg

Liebe Schachfreunde!

Zum Gedenken an unseren 1986 verstorbenen Vereinsgründer und unermüdlichen Schachlehrer Alexander Kunig möchten wir unser 4. Alexander Kunig-Gedächtnis-Blitzturnier durchführen, zu dem wir alle Vereine herzlich einladen.

Termin: Donnerstag, 3. 10. 1991 (Feiertag), Beginn 9.30 Uhr
Spielort: Gemeindehalle, 7165 Fichtenberg
Modus: 5 Minuten Blitzschach nach FIDE-Regeln. Mannschaftswertung (4 Spieler). Gespielt wird in 2 Gruppen, Gruppe B) C, B, A-Klasse
 Gruppe A) Kreis-, Bezirk-, Land und höher

Startgeld: 30,- DM pro Mannschaft
Anmeldung: Um besser vorplanen zu können, bitten wir um Voranmeldung bis 30. 9. 1991.
 Die Mannschaften sind auf 20 je Gruppe begrenzt.
Telefonische Auskunft und Anmeldung:
 Günter Leister, Dappachstr. 3, 7165 Fichtenberg, Tel: 07971/8974. Meldeschluß am Spieltag 9.15 Uhr.

Spielmaterial: Unbedingt mitbringen: 2 Spielsets pro Mannschaft!!! Mannschaften, die kein Spielmaterial mitbringen, müssen von der Veranstaltung ausgeschlossen werden.

Preise:
 1. Preis je Gruppe: 1 Pokal + 4x Kleinpokal
 2. Preis je Gruppe: 1 Pokal + 4x Kleinpokal
 3. Preis je Gruppe: 1 Pokal + 4x Kleinpokal
 4. Preis je Gruppe: 1 Pokal
 5. Preis je Gruppe: 1 Pokal

Sonderpreis: Alexander Kunig Wanderpokal

Unabhängig von den Turnierpreisen werden unter den Einzelspielern wertvolle Sachpreise verlost (jeder Teilnehmer bekommt eine Losnummer).

Für das leibliche Wohl über die Dauer des Turniers ist bestens gesorgt.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und wünschen Ihnen eine gute Anreise nach Fichtenberg.

Schachverein Fichtenberg 1959 e.V.

Schach - Open "Pfullinger Herbst"

Veranstalter: Schachfreunde Pfullingen e.V.
Termin: Donnerstag, 3. 10. 91 (Feiertag!)
Beginn: 9.00 Uhr. (Meldeschluss 8.50 Uhr)
Ort: Vortragssaal der Schloßschule Pfullingen (in der Stadtmitte Nähe Feuerwehrhaus und Kurt-App-Sporthalle)
Modus: 7 Runden Schweizer System mit Computerauslösung
Bedenkzeit: 30 Minuten je Spieler und Partie. Es gelten die FIDE-Schnellschachregeln.
Startgeld: Erwachsene 20,- DM, Jugendliche 10,- DM

Preise: (Gesamtpreisfonds 1350,- DM)
 300 / 200 / 150 / 100 / 50 DM
Sonderpreise: 200,- DM + Ehrenpreis der Stadt Pfullingen für die beste Vereinsmannschaft (4 Spieler)
 50,- DM für den besten Jugendlichen (Jgg. 1973 und jünger)
 150,- DM für die beste Dame
 50,- DM für die 2. beste Dame
 100,- DM für den besten Spieler ab INGO 150 und höher
Verpflegung: Preisgünstige Getränke und Speisen werden angeboten!
Rauchen: Im Turniersaal besteht Rauchverbot.
Anmeldung: bis 10 Minuten vor Spielbeginn möglich
 Begrenzung auf maximal 120 Teilnehmer.
Infos und Voranmeldung bei: Dieter Einwiller, Obere Gärten 4, 7410 Reutlingen, Tel: 07121/470430

3. Offene Deutsche Senioren-Meisterschaft 91 im herrlich-herbstlichen Freudenstadt/Schwarzwald

Teilnahmeberechtigt: Jedermann, der diese Bedingungen erfüllt:
 - Damen, die vor dem 1. 1. 1937 geboren sind
 - Herren, die vor dem 1. 1. 1932 geboren sind
Zeit: Freitag, 4.10.91, 14:00 Uhr Anwesenheitsmeldung bis Samstag, 12.10.91. 9. Runde und 19:00 Uhr Siegerehrung
Modus: 9 Runden Schweizer System (täglich eine Partie). Pro Partie und Spieler 2 Stunden für die ersten 40 Züge, weitere 30 Minuten für den Rest der Partie.
Spielort: Kongreßzentrum im Kurhaus Freudenstadt, Kienbergsaal (groß, luftig, hell - und Rauchverbot!)
Startgeld: 60 DM.
Preisfonds: Mindestens 80% der Startgelder; Erinnerungsgabe für jeden Teilnehmer; Sonderpreise für Damen, "Rüstige" (über 70 Jahre) und "Nestoren" (über 80 Jahre) - bei entsprechenden Teilnehmerzahlen, aber keine Doppelpreise.
Spielregeln: FIDE-Regeln
Turniertg: Nat. SR Hajo Gnirk
Meldeschluss: 25. September 1991
Anmeldung: Durch Überweisung des Startgeldes an Hajo Gnirk, Konto-Nr. 141 103 000 bei Volksbank Schwäbisch Gmünd (BLZ 613 901 40) und schriftlich an Hajo Gnirk, Vogesenstr. 6, 7070 Schw. Gmünd.
 Dabei bitte angeben, ob Interesse an einer halbtägigen Ausflugsfahrt nach Alpirsbach (Besichtigungsmöglichkeiten: Klosterkirche und Glasbläserei) bei einem Fahrpreis von ca. 4 DM besteht!
Quartier: Vermittlung durch 'Städtische Kurverwaltung/Zimmervermittlung, Postfach 440, 7290 Freudenstadt
Auskünfte: Hajo Gnirk, Adresse s.o. (möglichst schriftlich und nicht telefonisch)

Hajo Gnirk

Der Schachclub Steinlach 1958 e.V. und die Körperbehindertenschule der Region Necker-Alb in Mössingen laden ein zum

7. Internationalen Jugendschnellturnier

am 05./06. Oktober 1991

Gespielt werden 9 Runden nach Schweizer System für Vierermannschaften bei einer Bedenkzeit von 45 Minuten pro Spieler und Partie. Als **Preise** werden ausgesetzt:
 350,- / 250,- / 200,- / 150,- / 100,- und 50,- DM.

Einzelpreise:
 1. bis 4. Brett je DM 50,-, bester Ersatzspieler DM 25,-
 Darüber hinaus erhält die beste Schülermannschaft, die nicht unter den Preisträgern ist, DM 100,-
 Zusätzlich werden auch noch Sachpreise zur Verfügung stehen. Spielberechtigt sind alle nach dem 1. 1. 1971 geborenen Jugendlichen. Stichtag für "Schüler" ist der 1. 1. 1976. Das Alter muß belegt werden können.

Spielort ist die Sporthalle der Körperbehindertenschule im Bildungszentrum, 7406 Mössingen/ Kreis Tübingen.

Turnierverlauf:
Samstag, 05. Oktober 1991 bis 9.00 Uhr
Sonntag, 06. Oktober 1991 bis 9.00 Uhr

Meldung der Mannschaften

9.30 - 11.00	1. Runde	8.30 - 10.00	6. Runde
11.30 - 13.00	2. Runde	10.30 - 12.00	7. Runde
14.15 - 15.45	3. Runde	13.00 - 14.30	8. Runde
16.15 - 17.45	4. Runde	15.00 - 16.30	9. Runde
18.15 - 19.45	5. Runde	17.00	Siegerehrung und Preisverleihung

An dem Turnier können bis zu 60 Mannschaften teilnehmen. Sollten sich mehr Mannschaften melden, als wir aufnehmen können, entscheidet die Reihenfolge der Anmeldungen. In den letzten Jahren waren immer recht viele Schülermannschaften dabei. Wir werden auch in diesem Jahr auf jeden Fall alle Startgelder der C-Jugend - Mannschaften wieder an diese als Preisgeld ausgeben.

Die **Anmeldung** schicken Sie bitte bis zum 28.09.1991 an

Rainer Kirchhoff, Brünlestr. 49, 7450 Hechingen-Stetten, Tel.: 07471/15979.

Das **Startgeld** von DM 30.-- pro Mannschaft wird erbeten auf das Konto Rainer Kirchhoff, Kto-Nr. 67 592 007, Volksbank Dusslingen, BLZ 600 695 08. Es wird gleichzeitig mit der Anmeldung fällig. Mannschaften aus dem Ausland zahlen das Startgeld in Mössingen. Spielmaterial braucht **nicht** mitgebracht werden.

Unterkunftsmöglichkeiten bestehen ab Freitagabend für 30 Mannschaften in der Körperbehindertenschule selbst.

Wer die **Übernachtung** in der Schule wünscht, soll bitte einen Schlafsack und eine Unterlage (Iso-Matte, Luftmatratze) mitbringen. Die **Übernachtung** ist kostenlos. Pro Person erheben wir DM 5.-- Pfand, die bei ordnungsgemäßem Verlassen der Räume zurückerstattet werden. **Übernachtungspplätze** werden in der Reihenfolge der Anmeldungen reserviert.

Essen kann im Speisesaal der Körperbehindertenschule eingenommen werden.

Frühstück DM 3.--, Mittagessen DM 7.--, Abendessen DM 5.-- = Selbstkostenpreis.

Rainer Kirchhoff

Der Schachclub Erdmannhausen lädt ein zum

2. JÜRGEN HAAG - GEDÄCHTNISTURNIER

AM 20. NOVEMBER 1991 (Buß- und Betttag)

Austragungsort: Halle auf der Schray - Erdmannhausen

Modus: 7 Runden Schweizer System mit Computerauslösung

Bedenkzeit: 30 Min. je Spieler für die gesamte Partie

Turnierbeginn: 9:00 Uhr

Preise:
1. Preis DM 200 + Pokal
2. Preis DM 150, 3. Preis DM 100
4. Preis 50 DM, 5. Preis 30 DM

Startgeld: 15 DM je Teilnehmer (Zahlung am Turniertag)

Meldeschluß: 15. Nov. 91

Teilnehmerzahl: max. 50 Personen, entscheidend ist der Eingang der Anmeldungen

Meldungen: Telefonisch: 07141-73034

Turnierleitung: Michael Kamps

Bewirtschaftung: Werner Sachsmuth

Info: Michael Kamps, Tel: 07144-35656

1. Offenes Gosheimer Schnellschachturnier

Der Schachring Heuberg-Gosheim veranstaltet sein 1. Schnellturnier und lädt hierzu alle Schachfreunde herzlich ein.

Termin: Mittwoch, 20.11.91 (Buß- und Betttag)
Beginn 9.00 Uhr, Ende ca. 17.30 Uhr.

Ort: Gasthaus Sonne, Hauptstr. 41, 7209 Gosheim

Modus: 7 Runden Schweizer System, Bedenkzeit 30 Min. pro Partie und Spieler. Es gelten die FIDE-Schnellschachregeln.

Startgeld: Erwachsene 15.-- DM, Jugendliche (15 - 18 J) 10.-- DM, Jugendliche (bis 14 J.) 8.-- DM.

Preise: 250 / 180 / 100 DM + Sachpreise.
Geldpreise garantiert ab 40 Teilnehmer. Volle Startgeldausschüttung.

Anmeldung: Bei Johannes Steiner, Hauptstr. 31, 7209 Gosheim, Tel.: 07426/1413 oder bis 15 Min. vor Turnierbeginn.
Johannes Steiner, Schachring Heuberg-Gosheim

Der SC Hewlett-Packard Böblingen 1975 lädt ein zum

8. INTERNATIONALEN BÖBLINGER OPEN

vom 26. bis 30. Dezember 1991

mit eingeladenen Großmeistern, Internationalen Meistern und FIDE-Meistern

Spielort: NOVOTEL, Otto-Lilienthal-Str.18, 7030 Böblingen-Hulb, Tel.: 07031-23071

Modus: 9 Runden Schweizer System, 40 Züge in 2 Stunden, nach dem 40. Zug werden die Uhren um 30 Minuten zurückgestellt, und es

wird bis zur Entscheidung gespielt. Gesamte Spielzeit pro Runde: 5 Stunden.

Termine:

1. Runde 26.12.91 16.00 Uhr; 2. Runde 27.12.91 9.00 Uhr;
3. Runde 27.12.91 16.00 Uhr usw.
9. Runde 30.12.91 16.00 Uhr, anschließend Siegerehrung.

Preise (in DM): 2.500/2.000/1.500/1.000 / 800/400/ 200/190/180/170/160/150/140/130/120/110/100/90/80/70.

Der erste Preis ist garantiert. Die anderen Preise sind ab 150 Teilnehmern garantiert. Bei weniger als 150 Teilnehmern werden die Preise 2-20 entsprechend angepaßt.

Sonderpreise für Damen: Bei mehr als 10 Teilnehmerinnen erhält die bestplatzierte Dame (oder weibliche Jugendliche) 300 DM, die zweitbeste 200 DM und die drittbeste 100 DM. Bei weniger als 10 Teilnehmerinnen werden die Preise entsprechend angepaßt.

Sonstige Sonderpreise: Bei mehr als jeweils 5 Teilnehmern einer jeden Gruppe erhält der beste Senior (ab 60 Jahre - Stichtag 31.12.90) und der beste Jugendliche 150 DM. Zusätzlich bekommt der beste Jugendliche den NOVOTEL-PREIS - ein Wochenende für zwei Personen in einem NOVOTEL nach Wahl irgendwo in Deutschland.

Startgeld: 80 DM.

Meldungen: Durch Einzahlung des Startgeldes auf Kto-Nr. 67933 bei der Kreissparkasse Böblingen BLZ 603 501 30. Konto-Inhaber: SC-HP Böblingen 1975 e.V., Gert Schmid; Kennwort: "Böblinger Open 1991".

Meldeschluß: Donnerstag, 26.12.91, 15.00 Uhr im Spiellokal bei der Turnierleitung.

Turnierleitung: Gert Schmid, Nationaler Schiedsrichter, Friedrich-Ebert-Str.15/215, 7032 Sindelfingen, Tel.: 07031-806587

Unterbringung: Im NOVOTEL (Anschrift und Tel. siehe oben) Einzelzimmer: Übernachtung mit Frühstück DM 114.--

Doppelzimmer: Übernachtung mit Frühstück DM 69.--

pro Übernachtung und Person. Voranmeldung ist erwünscht.

NOVOTEL-Bankverbindung: Kto-Nr.: 6 225 925, BLZ: 603 800 02 Dresdner Bank in 7030 Böblingen.

Weitere Information betreffs Übernachtungsmöglichkeiten beim Verkehrsam der Stadt Böblingen, Tel: 07031-666225.

Sonstiges: Im Turnierlokal besteht absolutes RAUCHVERBOT. Das Turnier wird INGO ausgewertet.

Bei Punktgleichheit werden die Preise geteilt.

Alle Freiplätze sind bereits durch persönliche Einladungen vergeben!

4. Staufer Open 2.1. - 6.1. 1992

der Schachgemeinschaft Schwäbisch Gmünd 1872 e.V.

Spielort: "Stadtgarten" Schwäbisch Gmünd

Modus:

9 Runden Schweizer System - Auslösung mit Programm PRO-TOS, 40 Züge in 2 Stunden + 30 Minuten bis Parteeende.

Reihenfolge bei Punktgleichheit nach Buchholz, wobei die schwächste Wertung gestrichen wird.

Das Turnier wird nach INGO ausgewertet.

Termine:

02.01.92: 1. Runde um 10.00 Uhr	2. Runde um 17.00 Uhr
03.01.92: 3. Runde um 9.00 Uhr	4. Runde um 16.00 Uhr
04.01.92: 5. Runde um 9.00 Uhr	6. Runde um 16.00 Uhr
05.01.92: 7. Runde um 9.00 Uhr	8. Runde um 16.00 Uhr
06.01.92: 9. Runde um 9.00 Uhr	Siegerehrung 15 Uhr

Preise: (in DM)

2.500, 1.500, 1.000; 700, 500, 400, 350, 300, 250, 200; 175, 150, 100, 100, 100.

Die besten Nichttitelträger erhalten zusätzlich 300 DM/200 DM.

Der erste Preis ist garantiert - die übrigen ab 200 Teilnehmern. Verteilung der Preise bei Punktgleichheit nach Luganer System.

Sonderpreise:

Für Damen, Senioren (Damen 1937/ Herren 1932), Jugendliche (1972) und Schüler (1976) je nach Teilnehmerzahl.

Zwei Mannschaftspreise (4 Spieler eines Vereins): 300 DM/200 DM.

Weitere Sonderpreise behält sich die Turnierleitung vor.

Turnierleitung: Nat.Schiedsrichter Dieter Beuchler
Oberer Stefansberg 5, 8600 Bamberg, Tel.: 0951/55069

Startgeld: 80 DM, Jugendliche 50 DM bei Überweisung - 90 DM/60 DM bei Bezahlung am 2. Januar 1991 bis 9 Uhr.

GM und IM startgeldfrei.- Die ersten 10 gemeldeten Titelträger (nach schriftlicher Zusage des Vereins) erhalten Sonderkonditionen.

Anmeldung

Durch Einzahlung des Startgeldes auf Kto.Nr. 16 000 013 bei der Lorch Bank eG. (BLZ 613 612 89), Kontoinhaber SG 1872 e.V. bis spätestens 20. Dezember 1991.

Alle Teilnehmer (auch bei Voranmeldung) müssen am 2.1.92 bis 9 Uhr ihren vollständig ausgefüllten Meldebogen (Ausgabe ab 8 Uhr) bei der Turnierleitung abgeben haben.

Info: Paul Held, Lettenklinge 4, 7080 Aalen, Tel.: 07361/43709 (ab 18 Uhr)

Sonstiges:

Anmeldung für preisgünstige Unterkunft in Jugendherberge bei Paul Held.

Auskunft über Fremdenzimmer beim Fremdenverkehrsverein (07171/66244) oder beim Verkehrsamt der Stadt Schwäbisch Gmünd (Tel.07171/603415).

TERMINKALENDER

3. Quartal 1991

- 13.-15.9. Junioren-Vierländer-Turnier
- 14.9. Open in Tamm (7 Runden, 30 Min.-Partien)
- 20.9. Beginn Offene Böblinger Stadtmeisterschaft
- 27.9. Monatsblitzturnier in Heidenheim
- 28.9. 4. Leonberger Kurzezeitturnier (15-Min. Partien)
- 29.9. Oberliga und Verbandsliga 1. Runde

4. Quartal 1991

- 3.10. 4. Alexander-Kunig-Gedächtnis-Blitzturnier in Fichtenberg
- 3.10. "Pfullinger Herbst" (30-Min.-Partien, 7 Runden)
- 4.-12.10. 3. Deutsche Seniorenmeisterschaft in Freudenstadt
- 4.10. Feuerbacher Blitzschach-Open
- 12./13.10. 1. Bundesliga 1.+2. Runde
- 13.10. 2. Bundesliga 1.R., Oberliga + Verbandsliga 2. Runde
- 25.10. Monatsblitzturnier in Heidenheim
- 3.11. 2. Bundesliga 2. Runde, Oberliga + Verbandsliga 3. Runde
- 4.-8.11. Prüfungs-Lehrgang für Übungsleiter-Schach
- 8.11. Feuerbacher Blitzschach-Open
- 15.-17.11. SVW-Führungs-Seminar;
Beginn der Ausbildung zum Schach-B-Trainer
- 20.11. Schnellturnier in Erdmannshausen (7 Runden, 30-Min. Partien)
- 20.11. Schnellturnier in Gosheim (7 Runden, 30 Min-Partien)
- 23./24.11. 1. Bundesliga 3.+4. Runde
- 24.11. Oberliga + Verbandsliga 4. Runde
- 1/2./29.11. Schönbuch-Blitzturnier
- 29.11. Monatsblitzturnier in Heidenheim
- 6.12. Feuerbacher Blitzschach-Open
- 7./8.12. 1. Bundesliga 5.+6. Runde
- 8.12. 2. Bundesliga 3. Runde
- 15.12. Oberliga + Verbandsliga 5. Runde
- 26.-30.12. Int. Böblinger OPEN im NOVOTEL
- 27.12. Monatsblitzturnier in Heidenheim

1. Quartal 1992

- 2.1. - 6.1. 4. Staufer Open in Schw. Gmünd
- 5.1. 1. Bundesliga 7. Runde, 2. Bundesliga 4. Runde
- 12.1. Oberliga + Verbandsliga 6. Runde
- 25./26.1. 1. Bundesliga 8.+9. Runde
- 26.1. 2. Bundesliga 5. Runde
- 2.2. Oberliga + Verbandsliga 7. Runde
- 22./23.2. 1. Bundesliga 10.+11. Runde
- 23.2. 2. Bundesliga 6. Runde, Oberliga + Verbandsliga 8. Runde
- 15.3. Oberliga + Verbandsliga 9. Runde
- 21.3. Württ. Blitz-Einzelmeisterschaft 28./29.3.1. Bundesliga 12.+13. Runde
- 29.3. 2. Bundesliga 7. Runde

2. Quartal 1992

- 11./12.4. 3. Württ. Schnellschachmeistersch. in Schömburg (bei Balingen)
- 11.-18.4. Württ. Senioren-Einzelmeisterschaft in Ellwangen
- 2./3.5. 1. Bundesliga 14. + 15. Runde
- 3.5. 2. Bundesliga 8. Runde
- 17.5. 2. Bundesliga 9. Runde
- 20.6. Württ. Blitz-Mannschaftsmeisterschaft

Stuttgart

Bezirksleiter: Gert Schmid, Fr.-Ebert-Str.15/215, 7032 Sindelfingen, 07031/806587
 Spielleiter: Bruno Jerratsch, Kleiststr. 10, 7000 Stuttgart 1, 0711/659412
 Kasse: Arnd Heinze, Happoldstr. 15 A, 7000 Stuttgart 30, 0711/851741
 Bankverbindung: LG Stuttgart, Kto.-Nr. 30 439 61, BLZ 600 501 01

Vierermannschaftspokal 1991/92

Liebe Schachfreunde,
 auch in dieser Saison findet dieser Wettbewerb wieder statt. Ich möchte Ihren Verein hierzu einladen und würde mich freuen, wenn dieses interessante Turnier bei Ihnen die Beachtung finden wür-

de, die es verdient. Melden Sie bitte so viele Mannschaften (oder mehr) wie in den früheren Jahren.

Meldeschluss ist der 20. Sept. 1991, wobei es zunächst ausreicht, mir die Anzahl der Mannschaften (evtl.) auch telefonisch zu melden. Die öffentliche Auslosung findet am Freitag, den 20.09.91 im Spiellokal der TSF Ditzingen, Fuchshaus, Leonbergerstr. 39 statt. Beginn der Auslosung 19.30 Uhr. Die einzelnen Runden werden von Oktober 1991 bis März 1992 ausgetragen.

Das Startgeld beträgt pro Mannschaft 10.- DM. Es ist bis zur Austragung der 1. Runde auf das Konto des Schachbezirks

Arnd Heinze, Kto.-Nr. 3043961, Landesgirokasse Stuttgart, BLZ 600 501 01 einzuzahlen

einzu zahlen

Rolf Burkert, Leiter des Mannschaftspokals

Ingospiegel

Die Auflage 2/91 des Ingo spiegels **Bezirk Stuttgart** (Stand August 91) kann ab sofort durch Einzahlung von 4,80 DM pro Heft bestellt werden.

M. Küstler, 7000 Stuttgart 30, Postgiro 168 85-703, BLZ 600 100 70, Postgiroamt Stgt.

Bitte geben Sie Ihre vollständige Adresse an.

Bezirksjugend

Talentsichtung in Hemmingen

Die Schachbezirksjugend Stuttgart (SBJS) führt am 28. und 29. September zum zweiten Mal eine Talentsichtung durch. Sie findet im Vereinsheim des GSV Hemmingen statt. Unterbringung der Teilnehmer in Hemmingen ist gewährleistet.

Teilnahmeberechtigt sind C- und D-Jugendliche (Jahrgang 1977 und jünger). Sie müssen Mitglieder eines Schachvereins sein. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt. Anmeldungen möglichst über die Vereine mit Angabe der Spielpraxis und Ingo-Zahl (falls vorhanden). Bei mehr Anmeldungen entscheidet die SBJS. Die Teilnehmer werden persönlich eingeladen, sobald alle Teilnehmer feststehen.

Ein Unkostenbeitrag von 20.- DM ist erforderlich. Alle weiteren Kosten für Organisation, Verpflegung und Übernachtung übernimmt die SBJS. Meldungen bitte schriftlich an den Bezirksjugendleiter

Michael Meier, Steinestr. 36/3, 7143 Vaihingen/Enz 2.

Anmeldeschluss: 13. September 1991 (Poststempel).

Nähere Informationen sind bei mir schriftlich oder telefonisch (07042/15786) zu erhalten.

Michael Meier

Stuttgart - Mitte

Kreiseinzelmeisterschaft 1991

Teilnahmeberechtigt sind alle Spielerinnen und Spieler mit Spielberechtigung für einen Verein des Schachkreises Stuttgart-Mitte.

Modus: 7 Runden nach Schweizer System.

Die Bedenkzeit beträgt 2 Stunden für die ersten 40 Züge + 30 Minuten je Spieler für den Rest der Partie. Ab dem 40. Zug gelten die Regeln für die Beendigung von Partien durch Schnellschach.

Termine: jeweils Samstag

28.09., 12.10., 19.10., 09.11., 23.11., 30.11., 07.12. 91 jeweils um 14 Uhr

Ort: Hedwig-Dohm-Schule, Ludwigstr. 111 in Stuttgart-West

(1 Minute Fußweg von der S-Bahn-Haltestelle Schwabstr.)

Startgeld: 5.-- DM vor Beginn der 1. Runde

Reuegeld: 10.-- DM bar zu entrichten

Anmeldung: telefonisch bei Kreisturnierleiter Bruno Jerratsch (0711- 659412) oder am ersten Spieltag bis 13.45 Uhr.

Der Schachkreis Stuttgart-Mitte bietet:

- mindestens 5 Aufsteigerplätze zur Kreiseinzelmeisterschaft 1992
- Pokale und Urkunden für die Plätze 1 - 3
- INGO - Auswertung
- günstigstes Startgeld weit und breit!

Sonstiges:- Das Spielmaterial wird von der Turnierleitung gestellt.
 - Das Rauchen ist im Schulgebäude nicht gestattet. Es besteht jedoch Rauchmöglichkeit im Hof direkt neben dem Spielsaal

Bruno Jerratsch, Kreisturnierleiter

Kreisiugendtag der Schachkreisiugend am 21. 9. 1991 in Ditzingen.

Der Schachkreisiugendtag 1991 findet im Fuchsbau in der Leonbergerstr. 39, 7257 Ditzingen, im 4. OG statt (Austragungsort der KJEM 1990). Beginn ist am 21. September um 14 Uhr. Der Fuchsbau ist u.a. mit der S-Bahn-Linie 6 (Richtung Leonberg/Weil der Stadt) von der Haltestelle Dit-

zingen aus in nur 5 Gehminuten über die Autenstraße erreichbar.
Teilnahme ist für alle Vereine Pflicht. Fehlen wird mit einer Strafe von 10 DM belegt.

Tagesordnung:

1. Berichte der Mitarbeiter; 2. Aussprache über die Berichte; 3. Entlastung und Neuwahl der Kreisjugendleitung; 4. Bearbeitung von Anträgen; 5. Verschiedenes; 6. Schulung

Michael Knapp

Stuttgart - West

KREIS-EINZEL-MEISTERSCHAFT 1991/92

- Veranstalter:** Schachgemeinschaft Vaihingen/Rohr e.V.
Dürlewangstr. 65, 7000 Stuttgart 80, Tel.: 0711-749585
- Modus:** 7 Runden Schweizer System, Bedenkzeit 2 Std./ 40 Züge, Rest 1 Std. / Spieler / Partie
- Termine:** Do 12.09. / 19.09. / 26.09. / 10.10. / 17.10. / 24.10. / 31.10.91 jeweils 19.00 Uhr
- Startgeld:** Erwachsene DM 30.--, Jugendliche (U20) DM 20.--
Bei Anmeldung am Spieltag DM 5.-- mehr!!!!
- Meldeschluss:** Do 12.09.91 um 18.30 Uhr im Spiellokal.
- Anmeldung:** Durch Einzahlung des Startgeldes auf KSK Böblingen Schachkreis Stgt.-West, Gerhard Lauppe, Kto: 677 581, BLZ: 603 501 30, Stichwort: Kreiseinzelmeisterschaft 91 mit Angabe von Vorname, Name, Verein
- Preise:** Die Preise werden im Verlauf des Turnieres bekanntgegeben
- Turnierleitung:** Manfred Lube, Holzmadenerstr. 12, 7311 Ohmden, Tel.: 07023-4091

Manfred Lube

Einladung zu einer

Freizeit mit Kreisjugend - Einzelmeisterschaft (KJEM) und Schachschulung des Schachkreises

Wo + Wann + Wie hinkommen ?

Dieses Jahr findet dies alles wieder in der gut ausgestatteten Jugendherberge Ludwigsburg statt.

Die Freizeit beginnt am Samstag, 26.10. (10.30 Uhr) bis Mittwoch, 30.10. (19.30 Uhr), liegt also in den Herbstferien.

Die An- und Rückfahrt müssen die Teilnehmer selbst organisieren. Die Vereine sollten allerdings hierzu organisatorische und evtl. personelle Hilfe leisten.

Alle Teilnehmer sollten gegen 10.30 Uhr angekommen sein, denn vor dem Mittagessen (12.00 Uhr) werden die organisatorischen Dinge erledigt. Gegen 13.00 Uhr beginnt schon die 1. Runde der KJEM. Falls jemand keine Mitfahrgelegenheit findet, so kann er sich an mich wenden.

"Aufsichtspersonal" ?

Zum 7. Mal ist Andreas Hertel (Kreisjugendleiter) als Betreuer dabei, dazu weitere erfahrene Kollegen.

Was tun ?

Kreisjugend - Einzelmeisterschaft:

Gespielt werden 6 Runden Schweizer System (nach WTO-Regeln), evtl. auch ein Rundensystem (hängt von Teilnehmerzahl ab).

cGruppeneinteilung:

A-Jugend: 01.0172 - 31.12.74, B-Jugend: 01.0175 - 31.12.76

C-Jugend: 01.0177 - 31.12.78, D-Jugend: 01.0179 - 31.12.80

E-Jugend: 01.0181 und jünger

Mädchen U 15: 01.0177 und jünger, Mädchen U 15: 31.12.76 und älter

Neu an dieser Regelung ist die E-Jugend und die Mädcheneinteilung. Sind in einer Gruppe weniger als 6 Teilnehmer, so spielen ggf.

- die Mädchen in einer Gruppe oder sogar mit den Jungs,

- die E-Jugend mit der D-Jugend zusammen.

Weiterbringende Möglichkeiten: Zur Bezirks-Jugend-Einzelmeisterschaft 92 qualifizieren sich in der A-Jugend die ersten 3 Plätze, in der B, C, D, E-Jugend die 4 ersten Plätze. Bei den Mädchengruppen jeweils die ersten beiden Plätze. Der 4. Platz in der A-Jugend ist für berufstätige Jugendliche reserviert, die nicht an der KJEM teilnehmen können, sich aber zur Bezirksjugend-Einzelmeisterschaft qualifizieren möchten. Solche Jugendliche müssen sich bei mir bis zum 7. 10. anmelden. Sie müssen sich dann in Ausscheidungsspielen qualifizieren.

Wie in der Schule?

Obwohl die Teilnahme an der Schulungsmaßnahme freiwillig ist, waren in den letzten Jahren über 90% der "Schüler" beim Unterricht immer dabei. Diese Zahl besagt, daß die Schachschulung auf Interesse bei den Spielern stößt, und wo Interesse und Spaß mit Lernstoff verbunden wird, sind am ehesten "Erfolge" zu verzeichnen.

Die Auswahl der Schulungsleiter und Themen ist noch nicht getroffen worden, auf jeden Fall werden aber die Fähigkeiten und Interessen der Teilnehmer berücksichtigt.

Spiel ohne Denken:

ist eine Blitzpartie wohl nicht, aber wohl stressiger. Am Sonntag, 27.10., gegen 19

Uhr werden die Kreisjugend-Blitzmeisterschaften durchgeführt. Auch hier können Urkunden und Preise gewonnen werden.

Was geht sonst ab?

Die ganze Zeit Schachspielen kann und soll man natürlich nicht. Deshalb gibt es genügend Zeiträume, die mit Tischtennis (TT-Schläger mitbringen), Fußball, Volleyball, Karten- und Gesellschaftsspiele (Risiko, Heimlich & Co. etc. mitbringen), ausgenutzt werden können.

Das Gelände/Stadtpiel, sowie die Nachtwanderung haben schon traditionellen Charakter. Das gleiche gilt für den Schwimmbadbesuch, deshalb Badezeug nicht vergessen.

"Belohnungen gibt's auch ?

Es wurden letztes Jahr Teilnehmer gesehen, die konnten all ihre Preise nicht selber tragen, und zwar deshalb:

Die Gruppenersten erhalten einen Pokal, außerdem die jeweils 3 Ersten eine Urkunde. Zusätzlich sind Schachbücher zu gewinnen. Preise gibt es auch für den Verein mit den meisten Teilnehmern, für den jüngsten und ältesten Schachspieler, für den Pech- und Spaßvogel der Woche und für den Jugendlichen mit dem weitesten Anfahrtsweg. Keiner geht leer aus!!!

Teilnahmeberechtigung:

Mitmachen können alle Mädchen und Jungen, die nach dem 01.01.72 geboren wurden, Mitglieder in den Vereinen des Schachkreises Stuttgart-West sind, und für die ein Spielerpaß existiert oder beantragt ist.

Was kostet's?

Die Kosten betragen pro Teilnehmer 110.-- DM, wie letztes Jahr. Dies ist kein geringer Beitrag, dafür bekommen die Schachspieler aber auch einiges geboten:

4 x Übernachtungen, 5 Mittag- und Abendessen, 4 x Frühstück, Pokale, Urkunden, Buch- und Sachpreise, ausgefülltes Freizeitprogramm, Schachschulung, + 4 hoffentlich nervenstarke und strapazierfähige Betreuer. Ist das nichts??

Da es aber nicht wenige Schachspieler gibt, welche diesen Beitrag selber aufbringen müssen, oder Familien, die nicht so gut verdienen, werden die Vereine wieder gebeten, ca. 35 DM pro Teilnehmer beizusteuern.

In der Jugendherberge besteht Bettwäschenpflicht, d.h. Laken, Kopfkissen- und Bettbezug bitte mitbringen. Wer will, kann dies alles dort für 4 DM ausleihen. Die von den Teilnehmern zu tragenden Kosten sind bei Ankunft fällig.

"Sportgeräte" mitbringen ?

Da der Schachkreis dieses Jahr eigenes Material gekauft hat (30 Spielsätze), sind nun Ärger-produzierende Materialmischungen ausgeschlossen. Spielmaterial von den Vereinen wird also nicht benötigt.

Anmeldeschluß:

Anmeldungen bitte bis Montag, 7.10. abschicken. Melden sich mehr als 55 Schachspieler an, und die Jugendherberge hat keinen Platz mehr, so gilt die Reihenfolge der Anmeldungen. Es sind folgend Angaben notwendig:

Vorname, Name, Geburtsdatum, Anschrift und Telefonnummer. Die Anmeldungen sollten von den Vereinen gesammelt an mich geschickt werden.

Bitte auch gleich mitangeben, wieviel der Verein pro Teilnehmer beisteuern kann. Wer den Anmeldeschluß nicht einhalten kann, sollte mich wenigstens telefonisch vorab informieren.

Am Rande:

Für viele jugendliche Schachspieler ist die KJEM der Schachhöhepunkt im Jahr!! Sie können ihre Spielstärke testen, lernen Neues, werden motiviert und finden Spaß am Schachspielen. Und dies im Rahmen einer 5-tägigen Freizeit in einer Jugendherberge, zusammen mit vielen Jugendlichen und Kindern aus anderen Vereinen.

Auch müssen die Vereine diese Information weitergeben und Fahrdienste organisieren!

Kreisjugendleiter Andreas Hertel, Benzstr. 10, 7255 Rutesheim, Tel.: 07152/51437

Dähnepokal 1992

- Veranstalter:** Schachgemeinschaft Vaihingen/Rohr e.V.
Dürlewangstr. 65, 7000 Stuttgart 80, Tel.: 0711-749585
- Modus:** K. O. System
Bedenkzeit: 2 Std. / 40 Züge, Rest 1 Std./Spieler/Partie
- Termine:** Do 31.01, 08.02, 15.02. 1992
Weitere Termine werden im Turniersaal bekanntgegeben. Es gelten die Regelungen der WTO, des DSB und der FIDE
- Meldeschluss:** Do 31.01.92 18.30 Uhr im Turniersaal
Auslosung 19.00 Uhr, Turnierbeginn 19.30 Uhr
- Startgeld:** DM 5.--
- Turnierleitung:** Manfred Lube, Holzmadenerstr. 12, 7311 Ohmden, Tel.: 07023-4091

Manfred Lube

Neckar-Fils

Bezirksleiter: Franz Kindermann, Bürgerseeweg 5, 7440 Nürtingen, 07022/8517
Spielleiter: Klaus-Dieter Templin, Schmiedweg 7, 7447 Aichtal-Aich, 07127-59853
Presseref: Uwe Rogowski, Tilsiterweg 28, 7406 Mössingen, 07473-1247
Kassierer: Dietmar Schulz, Limburgerstr.26, 7311 Dettingen, 07021/9853
Bezirks-Konto: Ksk Esslingen, Kto-Nr. 30800108 (BLZ 61150020)

Viererpokal-Wettbewerb 1991/92

Zum 11. Mal seines Bestehens findet in der kommenden Saison dieser attraktive Wettbewerb statt.

Schön wäre es, wenn wir wieder die Teilnehmerzahl des letzten Jahres (50 Mannschaften) erreichen!

Bitte beachten Sie auch die geänderte Bedenkzeitregelung.

Meldeschluss ist der 30. September 1991!

Hier die wichtigsten Turnierdaten:

- Jede Mannschaft besteht aus 4 Stamm- und bis zu 16 Ersatzspielern.
- Jeder Verein kann beliebig viele Mannschaften melden
- Ein Spieler darf in höchstens 2 Mannschaften gemeldet werden (Stammspieler und Ersatzspieler in einer ranghöheren Mannschaft)
- Ein Startgeld wird nicht erhoben.
- Die Mannschaften treten im k.o.-System gegeneinander an
- Bedenkzeit 2 Stunden für 40 Züge und 1/2 Stunde für den Rest der Partie (Beendigung nach den normalen FIDE-Regeln).
- Termingestaltung zwischen Oktober 91 und April 92
- Spieltermine nach Vereinbarung, in der Regel am Vereins-spielabend des gastgebenden Vereins
- Der Sieger qualifiziert sich für den Wettbewerb auf Verbandsebene.

Geben Sie neben der Mannschaftsaufstellung (mit Paßnummern) den Mannschaftsführer und Postempfänger und das Spiellokal mit Adresse und Telefon-Nummer sowie den Wochentag Ihres Vereinsspielabends an.

Landesliga/Bezirkliga

Folgende Staffelleiter wickeln den Spielbetrieb in der Saison ab:

Landesliga: Klaus Höflinger, Im Tiefentobel 26, 7333 Ebersbach, Tel.: 07163/6519

Bezirkliga A: Alexander Tscharotschkin, Neckartenzlinger Str. 26, 7445 Bempflingen, Tel.: 07123/31779

Bezirkliga B: Hartmut Hehn, Am Venusberg 40, 7073 Lorch, Tel.: 07172/6572.

Änderung der Bedenkzeit-Regelung:

Ab der Saison 91/902 gelten folgende Bedenkzeiten:

Landesliga/Bezirkliga:

Die Bedenkzeit beträgt je Spieler 2 Stunden für 40 Züge und danach 1 Stunde für den Rest der Partie. Gesamtspielzeit maximal 6 Stunden (4+2).

Die Zeitkontrolle erfolgt im 40. Zug, danach wird ohne Unterbrechung der Partie bis zum Partieende weitergespielt.

Für die genannten Wettbewerbe gelten die normalen FIDE-Schachregeln!

Klaus-D. Templin

Esslingen - Nürtingen

Einladung

Kreisbeauftragter Eugen Gall lädt recht herzlich ein zur

Kreisversammlung

am Freitag, den 20.09.91 um 19.30 Uhr im Wernauer Ratskeller

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
 2. Ehrung der Klassen- und Kreisturniersieger
 3. Zur bevorstehenden Verbandsrunde
 4. Festlegung der neuen Bedenkzeitregelung
 5. Ausgabe der Termine und Paarungen
 6. Kurze Pause
 7. Bericht des Kassiers (Kassenlage)
 8. Es kommen zu Wort: Eventuelle Gäste, Prwessewart, Jugendleiter, IN-GO- Bearbeiter
 9. Auslosung der restlichen Kreisturniere:
 - a) Dähne-Pokal
 - b) Vierer - Mannschafts - Blitzturnier.
 10. Allgemeine Wortmeldungen und Verschiedenes.
- Es wird um pünktliches und vollzähliges Erscheinen gebeten.
i. A. Karl Maschke, Kreispressewart

Termine für Mannschaftskämpfe

Liebe Schachfreunde!
Kreisbeauftragter Eugen Gall hat mich gebeten, Ihnen die Termine für die einzelnen Klassen, **der ersten Runde**, mitzuteilen:
A-, C- und D-Klasse: 13.10.91
Kreisklasse und B-Klasse: 20.10.91

Der erste Spieltermin der E-Klasse hängt vom Meldeergebnis ab

Karl Maschke, Kreispressewart

Kreiseinzelblitzmeisterschaft 1991

Der Schachverein Nürtingen trägt die diesjährige Kreiseinzelblitzmeisterschaft aus. Hierzu sind alle Schachspieler des Schachkreises Esslingen/Nürtingen recht herzlich eingeladen.

Termin: Samstag, 19.10.91

Anmeldeschluß: 13.15 Uhr, Beginn: 13.30 Uhr

Spielort: Untergeschoß im Blockturm des Salemer Hof in Nürtingen, Eingang von der Mönchstraße

Modus: Je nach Teilnehmerzahl. Einzelrundensystem oder mit Vor- und Endrunde. Die 8 erstplatzierten Spieler qualifizieren sich für die Bezirks- Einzelblitz-Meisterschaft im Januar 1992.

Turnierltg: Bernd Staphan, Reuderner Str. 59, 7440 Nürtingen 9, Tel.: 07022 / 8223

Voranmeldung: Bei Wolfgang Kudlich, Heimstettenweg 4, 7440 Nürtingen, Tel.: 07022 / 2936 oder bei der Turnierleitung.

Filstal

Kreiseinzelmeisterschaft 1991.

Die diesjährige Kreismeisterschaft:

Beginn: 28. Sept. um 13.30 Uhr.

Spielort: Wasenhof in Eislingen

Modus: 7 Runden nach Schweizer System.

Weitere Termine: 12.10., 26.10., 09.11., 23.11., 07.12., 15.12.

Reutlingen / Tübingen

Die Kreiseinzelmeisterschaft wird in diesem Jahr von den Schachfreunden Ammerbuch durchgeführt.

Termine: (jeweils Schulsamstage), 14.9. 1. Runde. Für diese Runde werden wegen der etwas knappen Ausschreibung großzügige Nachspielmöglichkeiten eingeräumt!)
Runden 2 bis 7: 28.9., 12.10., 26.10., 09.11., 23.11., 07.12.

Ort und Zeit: Bürgerhaus Ammerbuch-Altingen, Schulstraße; jeweils Samstag 14.00 Uhr

Bedenkzeit: 2 Stunden für 40 Züge; 30 Minuten für den Rest der Partie.

Startgeld: 5.-- DM; Reuegeld: 10.-- DM

Für die Runden 2 bis 6 besteht jeweils Vorspielmöglichkeit.

Meldeschluss: Samstag 14.09. um 13.45 Uhr

Tel. Anmeldung beim Turnierleiter: Kurt Rothmund, Dreifürstensteinstr. 25; 7403 Ammerbuch 5 (Altingen), Tel.: 07032/72288

K. Rothmund

Ostalb

Bez.leiter: Dr.Norbert Pfitzer, Leinäckerstr.4, 7056 Weinstadt, 07151/609298
Spielleiter: Wolfgang Turzer, Klarenbergstr.202, 7070 SchwGmünd, Tel: 07171/67530
Presseref.Erhard Reckziegel, Zwerenbergstr.7, 7070 SchwGmünd, Tel: 07171/30495
Kassierer: Rudolf Aust, Silcherstr.4, 7181 Stimpfach, 07967/6334
Bezirks-Konto: KSK Schw.Hall-Crailsheim, KtoNr.189237, BLZ 622 500 30

Der Bezirksspielleiter teilt mit:

Vorberechtigte Schachspieler für die Bezirks-Blitz-Einzelmeisterschaft am 8. Febr. 1992:

Weiß, Kowohl, Schöbler, Gomolla, Roland Mayer, Seeling
1. Runde Bezirkseinzelmeisterschaft: 25. Jan. 1992

Wolfgang Turzer

Bezirksjugend

Jugendtraining Heidenheim

Der Schachverband Württemberg führt einen weiteren Trainingslehrgang in Heidenheim unter Leitung von Roland Fritz durch. Eingeladen sind Nachwuchsspieler bis ca. 18 Jahren aus Heidenheim und Umgebung.

Die Teilnahme ist kostenlos, auch etwaiges Lehrmaterial ist frei. Lediglich die Fahrten zum Lehrgangsort müssen selbst organisiert werden.

Veranstaltungsort ist das Spiellokal des Schachvereins Heidenheim, die Heckentalgaststätte in Heidenheim, Liststr. 27. Die einzelnen Termine sind 20.09., 11.10., 08.11., 06.12. und 13.12. 1991, jeweils von 18.30 bis 21.30 Uhr.

Info: Roland Fritz, Felsenstr. 75, 7920 Heidenheim. Tel.: 07321/49463.

Schwäbisch Gmünd

Einladung zur Kreiseinzelmeisterschaft.

Lokal: Stadtpark Schw. Gmünd

Termin: 14. September 14.30 Uhr

Vorgesehen sind 5 Runden jeweils samstags. Als Anmeldung genügt die Überweisung des Startgeldes von 5 DM auf folgendes Konto: Wolfgang Turzer, Klarenbergstr. 202, 7070 Schw. Gmünd, Postgironummer Stuttgart, Konto Nr. 106536708, BLZ 60010070.

Die ersten drei steigen zur Bezirkseinglemeisterschaft auf.

Unterland

Bezirksleiter: Gottfried Düren, Im kleinen Felde 9, 7143 Vaihingen, 07042/22847
Spielleiter: Stefan Hamm, Im Schöckinger 4, 7144 Asperg, 07141-63209
Presserref: Bruno Wagner, Richard-Wagner-Str. 9, 7140 Ludwigsburg, 07141-928167
Kassierer: Lothar Brosig, In der Lücke 15, 7101 Untergriesheim, 07136-4914
Bezirks-Konto: Ksk Ludwigsburg, Kto-Nr. 98 359 (BLZ 604 500 50)

Bezirks - Einzelmeisterschaft

Ort: Haus der Vereine (ehem. Schillerschule), Schillerstr. 3, 7144 Asperg, in der Ortsmitte hinter dem Hotel "Adler" gelegen.

Termine: jeweils Samstag, ab 14.00 Uhr
 12., 19., 26. Okt., 02., 09., 23., 30. Nov.

Modus: 7 Runden nach Schweizer System, Bedenkzeit: 2h/40Züge, + 1h Restbedenkzeit.

Verberechtigte Spieler:

Absteiger Kandidatenturnier: Butsch, Eisele, Escher, Fröhling, P.-M. Gerhardt, St. Hamm, Kotitschke, A. Rebmann.

Klassenerhalt A-Turnier '89: Krämer Teuber, Singer, Eisenmann.

Aufsteiger B-Turnier '90: Glaser, Eggert, Rosswog, Oehlenschläger, D. Klaus, Jacobi.

A-Jugend-Meister '90 + '91: Setzer, Haiber.

Döhne-Pokal-Sieger: Döttling, Stempfle.

Frühere Qualifikation: M. Kunig.

Preise: 100 / 70 / 40 DM.

Qualifikation: Die 6 Erstplatzierten qualifizieren sich für das Kandidatenturnier des Schachverbandes Württemberg, das nächstes Jahr im Bezirk Unterland stattfindet.

Startgeld: 10.-- DM pro Spieler.

Stefan Hamm

Markus Stempfle Schach - Pokalmeister.

Neuer Einzelpokalmeister des Schachbezirks Unterland wurde Markus Stempfle aus Neuenstadt. Nach seinem Erfolg bei der Unterländer Schnellschachmeisterschaft ist dies der zweite Titelgewinn für den jungen Markus Stempfle. Im Halbfinale der Pokalrunde gewann Stempfle gegen Krämer (SchV Heilbronn). In der zweiten Halbfinalbegegnung gewann Steinmacher/Künzelsau gegen WWächter/Marbach. Im Finale gewann Stempfle gegen Steinmacher. Im Kampf um den 3. Platz, der ebenfalls zur Teilnahme an der Landespokalrunde berechtigt, setzte sich Krämer gegen Wächter durch. Damit stellt der Kreis Heilbronn in diesem Jahr alle drei Teilnehmer für die Landespokalrunde.

Landesliga: Auslosung und Termine:

- | | |
|--------------------|---------------------------|
| 1. SV Besigheim | 6. Sfr. HN - Biberach |
| 2. TSV Willsbach | 7. Sfr. 59 Kornwestheim 2 |
| 3. SK Lauffen | 8. SchV 23 Böckingen |
| 4. TSG Öhringen | 9. SK Bietigheim |
| 5. SC NSU-Amorbach | 10. Heilbronner SV |

22.09. / 20.10. / 10.11. / 01.12. / 15.12. 1991
 19.01. / 16.02. / 08.03. / 29.03. 1992

Stefan Hamm

Bezirksjugend

F - Kader der Bezirksjugend

Die Bezirksjugend Unterland hat beschlossen, einen F - Kader zu erstellen. Aufnahme finden alle Spielerinnen und Spieler der Jahrgänge 1976 und jünger (U15). Für die Mädchen wird als Ingoobergrenze 250 angenommen, bei den Jungen 200 oder besser.

Es ist beabsichtigt, für diese Gruppe im Jahr 1992 zentrale und dezentrale Schulungen durchzuführen. Diese werden unter der Verantwortung vom Referenten für Jugendtraining und Schulung der Bezirksjugend, Herrn Eugen Holzinger, Kocherstätterstr. 3 in 7118 Künzelsau-Morsbach (Tel.: 07940-51473) durchgeführt

Dr. M. Schrempf

Besigheimer Schachjugend Dritter.

Mit einem 3. Platz hinter Winnenden und Allen beendete die Jugendmannschaft des Schachvereins Besigheim die Punktspiele in der württembergischen Verbandsjugendliga. Mit diesem Erfolg ließen die Besigheimer die Jugendmannschaften der Spitzenclubs von Schwäbisch Gmünd und Sindelfingen hinter sich. In der Schlußrunde trennten sich Besigheim vom neuen Meister Winnenden mit 3,5:3,5 und nahm damit den Gästen den einzigen Punkt ab. In allen sieben gespielten Partien Haussmann - Struck, Bekdemir - Kühnel, Schmitt - Pantic, Herbst - Heinz, Schlachter - Stecher, Birgit Georg - Maces und Georg - P. Heinz gab es Remis.
 B. Wagner

Heilbronn-Hohenlohe

Auslosungen und Spieltermine

der Mannschaften für die Verbandsrunde 91/92.

Bezirkeliga Nord:

- | | |
|---------------------------------|----------------------------|
| 1. SV Bad Rappenau 1 | 6. SC Künzelsau 1 |
| 2. SV Fichtenberg-Gaildorf 1 | 7. SV Bad Friedrichshall 1 |
| 3. SK Schwäbisch Hall 3 | 8. SK Schwäbisch Hall 2 |
| 4. TSV Willsbach 2 | 9. SC NSU Amorbach 2 |
| 5. SC Blauer Turm Bad Wimpfen 1 | 10. SV Heilbronn 2 |

Termine: 15.09., 29.09., 27.10., 24.11., 08.12. 1991
 26.01., 23.02., 22.03., 12.04. 1992

Kreisklasse A:

- | | |
|------------------------------|----------------------------|
| 1. Schiefer Turm Taubertal 1 | 5. TG Forchtenberg 1 |
| 2. SK Schw. Hall 4 | 6. SC Rochade Neuenstadt 1 |
| 3. SC Bl. Turm Bad Wimpfen 2 | 7. SchV 23 Böckingen 2 |
| 4. SK Lauffen 2 | 8. TSG Öhringen 2 |

Termine: 22.09., 13.10., 03.11. 1991
 12.01., 02.02., 15.03., 05.04. 1992

Kreisklasse B:

- | | |
|----------------------|------------------------------|
| 1. TSV Schwaigern | 6. Sfr Untereisesheim 1 |
| 2. SC Krautheim 1 | 7. SV Gaildorf-Fichtenberg 2 |
| 3. TSV Willsbach 4 | 8. TSV Willsbach 3 |
| 4. TSV Gerabronn 1 | 9. SK Widdern 1 |
| 5. SC NSU-Amorbach 3 | 10. SG Meimsheim-Güglingen 1 |

Termine: 08.09., 22.09., 13.10., 03.11., 01.12. 1991
 12.01., 02.02., 15.03., 05.04. 1992

A - Klasse Gruppe 1:

- | | |
|---------------------------|------------------------------|
| 1. TSG Waldenburg 1 | 5. SV Bad Friedrichshall 2 |
| 2. SK Lauffen 3 | 6. TSV Schwabbach 1 |
| 3. SV Bad Rappenau 2 | 7. SG Meimsheim-Güglingen 2 |
| 4. TSV Untergruppenbach 1 | 8. SC Bl. Turm Bad Wimpfen 3 |
| | 9. TSV Talheim 1 |

Termine: 15.09., 29.09., 27.10., 24.11., 08.12. 1991
 26.01., 23.02., 22.03., 12.04. 1992

A - Klasse Gruppe 2:

- | | |
|-----------------------------|-------------------------|
| 1. VfL Eberstadt 1 | 5. SC Künzelsau 2 |
| 2. SV Neckargartach 1 | 6. TSV Sontheim 1 |
| 3. Sfr Heilbronn-Biberach 2 | 7. SV 23 Böckingen 3 |
| 4. TSG Öhringen 3 | 8. Sfr Untereisesheim 2 |

Termine: 29.09., 27.10., 24.11., 08.12. 1991
 26.01., 23.02., 29.03. 1992

B - Klasse Gruppe 1:

- | | |
|-----------------------------|----------------------------|
| 1. Sfr Heilbronn-Biberach 3 | 4. TSV Sontheim 2 |
| 2. TSV Gerabronn 2 | 5. SV Bad Rappenau 3 |
| 3. SK Widdern 2 | 6. SV Bad Friedrichshall 3 |

Termine: 20.10., 10.11., 15.12. 1991; 19.01., 16.02. 1992

B - Klasse Gruppe 2:

- | | |
|----------------------------|----------------------|
| 1. SC Rochade Neuenstadt 2 | 4. TSV Talheim 2 |
| 2. TSV Schwaigern 2 | 5. SC NSU-Amorbach 4 |
| 3. TG Forchtenberg 2 | 6. SV Leingarten 1 |

Termine: wie bei B-Klasse Gruppe 1

D - Klasse:

- | | |
|------------------------------|------------------------------|
| 1. Sfr Heilbronn-Biberach 4 | 5. SC Künzelsau 3 |
| 2. SC Bl. Turm Bad Wimpfen 5 | 6. VfL Eberstadt 2 |
| 3. VfL Eberstadt 3 | 7. SC Bl. Turm Bad Wimpfen 4 |
| 4. SV Heilbronn 3 | 8. SK Lauffen 4 |

Termine: 22.09., 13.10., 03.11., 01.12. 1991
12.01., 02.02., 08.03. 1992

A. Herzog

Ludwigsburg

Termine und Auslosung

Bezirkliga Süd:

- | | |
|---------------------|--------------------|
| 1. Grünbühl 1 | 7. Möglingen 1 |
| 2. Freiberg 1 | 8. Erdmannhausen 1 |
| 3. SG Ludwigsburg 2 | 9. Marbach 3 |
| 4. Vaihingen/Enz 1 | 10. Bietigheim 2 |
| 5. Asperg 1 | 11. Tamm 1 |
| 6. Sachsenheim 1 | |

Termine:

22.09., 20.10., 10.11., 08.12. 1991
12.01., 26.01., 16.02., 08.03., 22.03., 05.04., 10.05. 1992

Kreisklasse:

- | | |
|---------------------|--------------------|
| 1. Marbach 4 | 6. Gemrigheim 1 |
| 2. Kornwestheim 3 | 7. Erdmannhausen 2 |
| 3. SG Ludwigsburg 3 | 8. Kirchheim 1 |
| 4. Oberstenfeld 1 | 9. Kornwestheim 4 |
| 5. Tamm 2 | 10. Besigheim 2 |

Termine:

29.09., 13.10., 03.11., 24.11., 15.12. 1991
12.01., 02.02., 23.02., 15.03. 1992

A - Klasse:

- | | |
|---------------------|--------------------|
| 1. Bietigheim 3 | 6. Münchingen 1 |
| 2. SG Ludwigsburg 4 | 7. Steinheim 1 |
| 3. Kornwestheim 5 | 8. Markgröningen 1 |
| 4. Besigheim 3 | 9. Asperg 2 |
| 5. Vaihingen 2 | 10. Ingersheim 1 |

Termine:

22.09., 20.10., 10.11., 01.12., 15.12. 1991
19.01., 16.02., 08.03., 29.03. 1992

B - Klasse:

- | | |
|---------------------|-------------------|
| 1. SG Ludwigsburg 5 | 6. Tamm 3 |
| 2. Erdmannhausen 3 | 7. Freiberg 2 |
| 3. Marbach 5 | 8. Marbach 6 |
| 4. Möglingen 2 | 9. Oberstenfeld 2 |
| 5. Gemrigheim 2 | |

Termine:

29.09., 20.10., 10.11., 08.12. 1991
12.01., 26.01., 16.02., 22.03., 12.04. 1992

C - Klasse Nord:

- | | |
|------------------|-------------------|
| 1. Sachsenheim 2 | 5. Oberstenfeld 3 |
| 2. Besigheim 4 | 6. Ingersheim 2 |
| 3. Vaihingen 3 | 7. Mundelsheim |
| 4. Bönnigheim 1 | |

Termine:

22.09., 13.10., 03.11., 01.12. 1991
19.01., 15.03., 12.04. 1992

C - Klasse Süd:

- | | |
|---------------------|--------------------|
| 1. Sachsenheim 3 | 5. Freiberg 3 |
| 2. SG Ludwigsburg 6 | 6. Grünbühl 2 |
| 3. Besigheim 5 | 7. Markgröningen 2 |
| 4. Möglingen 3 | 8. Erdmannhausen 4 |

Termine wie C - Klasse Nord

D - Klasse:

- | | |
|---------------------|------------------|
| 1. SG Ludwigsburg 7 | 5. Mundelsheim 2 |
| 2. Kirchheim 2 | 6. Münchingen 3 |
| 3. Münchingen 2 | 7. Ingersheim 3 |
| 4. Vaihingen 4 | |

Termine:

29.09., 13.10., 03.11., 24.11., 15.12. 1991
12.01., 02.02. 1992

Auf- und Abstiegsregelung für die Spielzeit 1991/92

Bezirkliga Süd	1 Aufsteiger	3 Absteiger
	Steigt aus der Landesliga keine Mannschaft in die Bezirkliga Süd ab, dann nur 2 Absteiger.	
Kreisklasse	2 Aufsteiger	2 Absteiger
A-Klasse	2 Aufsteiger	2 Absteiger
B-Klasse	2 Aufsteiger	2 Absteiger
C-Klasse Nord	1 Aufsteiger	
C-Klasse Süd	1 Aufsteiger	
	Die Gruppensieger beider C-Klassen spielen um die Meisterschaft	
D-Klasse	Spielt außer Konkurrenz mit Vierer-Mannschaften.	

Veranstaltungskalender 1991

Die Vereine werden gebeten, ihre Termine zur Veröffentlichung bekanntzugeben.

- 7.-9. SC Erdmannhausen Straßenfest mit Schachtreff
- 14.9. 6. Tammer OPEN, Tamm, Kelter
- 15.-17. 11. Offene Tammer Meisterschaft für Erwachsene
- 24. 11. Schnellturnier für örtliche Vereine VfB-Heim Tamm
- 15.-29. 11. Offene Tammer Meisterschaft Jugend, Tamm, Kelter
- 6.12. Jugendweihnachtsfeier Tamm, Kelter
- 13.12. Jahresfeier Tamm VfB Heim
- 14.12. SC Erdmannhausen Jahresfeier, Halle auf der Schray.

Alb - Schwarzwald

Bezirkslr: Georg Söllner, Hesselbergstr.23, 7460 Balingen, 07433-35864
 Spielleiter: Peter Eberhard, Stiegelackerstr.6, 7234 Aichhalden, 07422-6202
 Presserefernt: Georg Söllner, Hesselbergstr.23, 7460 Balingen, 07433-35864
 Kassierer: Lothar Geiger, Dorfwielse 9, 7460 Balingen, 07433-10228
 Bezirks-Konto: Deutsche Bank Balingen, Kto-Nr. 818 500, BLZ 653 700 75

Es liegen keine Meldungen vor.

Oberschwaben

Bezirksleiter: Walter Frey, Albecker Steige 110, 7900 Ulm, 0731/23392
 Spielleiter: Reinhard Nuber, Radgasse 35, 7900 Ulm, 0731/24180
 Presseref. Rudolf Rothenbücher, Haslacher Weg 45, 7900 Ulm, 0731/265658
 Kassierer: Siegfried Kast, Birkenweg 13, 7903 Laichingen 3, 07333/3645

Ausbildung zum Turnierleiter!

Der Schachbezirk Oberschwaben führt eine Turnierleiterschulung durch. Als Haupttermin (mit Prüfung) ist das Wochenende 20./21. Juni 1992 vorgesehen. Eine Mannschaftsführerschulung am Samstag, 16. November 1991 oder Samstag, 8. Februar 1992 (nur eine Schulung ist zu besuchen) dient als Voraussetzung für das Wochenende im Juni. Alle Veranstaltungen werden in Mengen stattfinden. Die Turnierleiterschulung ist die Vorstufe zur Ausbildung zum nationalen Schiedsrichter.

Es wäre wünschenswert, wenn pro Verein mindestens eine Person sich zum Turnierleiter ausbilden ließe (der/die Mannschaftsführer bietet/en sich an).

Anmeldungen bis spätestens 28. Oktober 1991 an
 Helmut Baur, Römerweg 12, 7947 Mengen, Tel.: 07572/1752
 Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Helmut Baur

Bezirksjugend

Stützpunkttraining Ulm

In Ulm findet seit Ende 1990 ein regelmässiges Training statt. Es ist auf D- und E-Kader-Mitglieder des Schachverbandes Württemberg zugeschnitten, aber selbstverständlich sind auch Gäste willkommen.

Veranstaltungsort ist die SSV-Gaststätte, Stadionstr. 17, 7900 Ulm, jeweils Mi 18.00 - 22.00 Uhr.

Die Termine im 2. Halbjahr 1991 sind:

11./18./ 25. Sept.; 23. Okt.; 06./ 13./ 27. Nov.; 04./ 11./ und 18. Dez. 1991. Zwei weitere Termine im Oktober/November werden erst im September festgelegt und an den Trainingsabenden bekanntgegeben.

Info: Roland Fritz, Felsenstr. 75, 7920 Heidenheim. Tel.: 07321/49463.

Nachrichten

3. Neckar - Erms - Turnier in Neckartenzlingen

Am Samstag, 24.06.91 wurde in der Neckartenzlinger Kelter das 3. Neckar- Erms-Turnier ausgetragen. Die Teilnehmerzahl lag mit 34 unter den Erwartungen, dennoch fand ein spannendes und gut organisiertes Turnier statt.

In 9 Runden bei einer Bedenkzeit von 15 Minuten pro Partie und Spieler wurde der Sieger ermittelt. Wolfgang Melcher, einer der Favoriten vom Oberligisten Kirchheim/Teck, setzte sich letztendlich durch und konnte mit 8 Punkten das Turnier gewinnen. Kemajl Hida von Königsspringer Stuttgart verlor in der 1. Runde gegen den Turniersieger, konnte danach allerdings alle 8 Partien für sich entscheiden, was für ihn Platz 2 bedeutete.

Die Endplatzierung:

8,0 Punkte: Melcher/Kirchheim, Hida/KS Stuttgart

6,0 Punkte: Saum/Ehingen, Namyslo/Biberach, van Os/Kirchheim

5,5 Punkte: Klaus/Tuttlingen, Tholen/Deizisau, Guski/N_tenzlingen, König/Böblingenb, Zschorsch/Schmidlen

5,0 Punkte: Schöfzig/KS Stuttgart, Ruprich U./N_tenzlingen, Krämer/Stgt-Ost, Klostermann/Villingen, Mareck/Deizisau, Gaidosch/N_tenzlingen

vor weiteren 18 Teilnehmern

Udo Ruprich

Partien

Die folgenden Partien vom 4. "MEPHISTO"-Großmeisterturnier in Altensteig wurden von GM Dr. Filip kommentiert.

Bulletins von den Altensteiger Turnieren mit Ergebnissen und z.T. von GM Dr. Filip kommentierten Partien sind für DM 10.- inkl. Versandkosten gegen Schein oder Barscheck zu beziehen bei **Klaus Lindörfer, Birkäckerstr. 19 7275 Simmersfeld**

Luther - Bönsch (1.Runde)

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 e6 6.g4 h6 7.h4 a6 8.Tg1 Da5 9.Sb3 Dc7 10.g5 hxg5 11.hxg5 Sfd7 Für Uwe Bönsch war diese Stellung keineswegs neu - er hatte sie in der Partie gegen Timman bei der Olympiade in Novi Sad 1990 am Brett. Der Holländer setzte mit 12.g6 fort, es folgte 12...Se5 13.gxf7+ Dxf7 und nach regem Verlauf endete das Treffen nach 48 Zügen unentschieden. **12.Le3 g6**. Nach Bönsch im Informator Nr. 50 steht das Spiel gleich. **13.f4 Sc6 14.Dd2 b5 15.0-0-0 Lb7 16.Kb1 b4**. Wenn er seinen König in Sicherheit bringen will, muß Schwarz leider die Schwächung seiner Bauernstruktur am Damenflügel in Kauf nehmen. Nach dem sofortigen **16...0-0-0** wäre nämlich das Läuferopfer **17.Lxb5!** für den Nachziehenden äußerst gefährlich. **17.Sa4 0-0-0 18.Ld3 Lg7 19.De2** Dieser und der folgende Damenzug sichern Weiß dauernden Vorteil. **19...a5 20.Df2 Kb8 21.Sb6 Sc5** Mit einem vorübergehenden Bauernopfer möchte sich Schwarz befreien, dem die Drohung **22.Sxd7+** nebst **Lb6** bereits lästig war. **22.Sxc5 dxc5 23.Lxc5 Ld4 24.Lxd4 Sxd4 25.Sc4 Lxe4**. Danach öffnen sich die Diagonalen für Weiß; aber Schwarz bliebe andernfalls um einen Bauern ärmer. **26.Lxe4 Dxc4 27.Td2 Td6 28.Tgd1 Thd8 29.Lh1! Kc7 30.Dg2 Sc6 31.Td3** Luther führt den Angriff kräftig und vermeidet den Austausch aller Türme. Nach **31...Txd3** käme jetzt **32.cxd3 Db5 33.Tc1 Td6 34.Dc2 Kd7 35.Le4 31...Dxf4**. In beiderseitiger Zeitnot wohl der entscheidende Fehler in einer bereits schwierigen Stellung. **32.Tf1 De5 33.Txf7+ Kb8 (33...T8d7? 34.Txd7+ Kxd7 35. Dxc6+) 34.Dg1 Sd4 35.c3 bxc3 36.Tb7+ Kc8 37.Txc3 Sc6 38.Txc6+ Txc6 39.Lxc6 Df5+ 40.Ka1 Dc2 41.Tb8+! 1-0**

Schmittziel - Tschernin (2.Runde)

1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Sc3 g6 4.g3 Lg7 5.Lg2 0-0 6.Sge2 e5 7.h3 c6 8.a4 Sa6. Dies sieht elastischer aus als das übliche **Sbd7 9.Le3 Te8 10.0-0 exd4 11.Lxd4** Auch **11.Sxd4 Sc5 12.fg3** kam in Frage, da nach **12...d5 13.Sxc6** zur Verfügung steht. Nach dem Parteezug erhält jedenfalls Schwarz sehr gutes Spiel. **11...Sb4 12.a5 Ld7 13.Sf4 c5 14.Lc3 Lc6 15.Sfd5 Sfxd5 16.exd5 Ld7 17.Dd2 Lf5 18.Tfc1 h5 19.Sd1 Dd7 20.Kh2** Alle schwarzen Figuren haben aktive Posten eingenommen. Wie kann aber der Druck verstärkt werden? **21...Txe3!** Durch ein positionelles Qualitätsoffer, glaubt Tschernin. **21.Sxe3**. Nach **fxe3 Te8** wäre kein vernünftiger Zug für Weiß zu sehen. Daher lehnt Schmittziel die Qualität ab und opfert lieber selbst einen Bauern, um Gegenseite zu erhalten. **21...Lxb2 22.c3 Lxc1 23.Txc1 Sa6 24.Te1 Te8** (da **Te8** an **25.g4** scheitert) **25.Dd1** Nun droht bereits **g4**. **25...c4 26.Dd4 Sc5 27.g4 hxg4 28.hxg4 Ld3 29.g5** Das Blatt hat sich völlig gewendet. Weiß steht nun wesentlich aktiver und seine beiden Drohungen **30.Sg4** und **30.Lh3** erzwingen die folgende Antwort, die aber die schwarze Königsstellung schwächt. **29...Lf5 30.Sxf5 gxf5 (30...Dxf5 31.Lh3) 31.Te3** (mit der Drohung **Th3) 31...Sd3 32.f4 (32.Th3, Se5 33.f4 Sg6) 32...Sf2 33.Kg1 Sg4 34.Th3 f6 35.gxf6 Df7** In höchster Zeitnot wußte Tschernin die Hauptdrohungen zu parieren, doch seine Stellung bleibt weiterhin sehr gefährdet. Der Rest der Partie verläuft äußerst dramatisch.

36.Dxa7 Te8 37.a6 Sehr stark, da sich **37...bxa6** wegen **38.Th8+** verbietet. **37...Dg6 38.f7+ Kxf7 39.axb7** Schmittziel erliegt der Hektik und obwohl er reichlich Zeit auf seiner Uhr hat, zieht er schnell, schießt daneben und verliert eine gut gespielte Partie. Es sieht so aus, als ob nach dem richtigen **39.Kf!** Schwarz rettungslos verloren ist. **39...Te1+ 40.Lf1 Se3+** und Weiß gab auf. (**41.Kf2 Txf1+ 42.Kxe3 Dg1+**) **0 : 1**

Muse - Van der Sterren (3. Runde)

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sf3 d5 4.Sc3 Le7 5.Lf4 0-0 6.e3 c5 7.dxc5 Lxc5 8.a3 Sc6 9.Le2 Se4 Theoretische Neuerung? Jedenfalls nicht in der Enzyklopädie zu finden. **10.Sxe4** Bereits die Ursache der folgenden weißen Sorgen. **10...dxe4 11.Se5 Df6!** Damit treibt Schwarz den weißen Läufer letztlich nach **g3**, wo er abseits des Geschehens den Rest der Partie verbringt. **12.Sxc6 bxc6 13.Dc2 a5 14.0-0 e5 15.Lg3 Te8 16.b3** (Nach **16.Dxe4 Lf5 17.Dh4** oder **17.Df3 e4 18.Df4 g5 19.Dc7 Ta7** wäre auch die Dame abgedrängt worden. Mit dem Parteezug bereitet Weiß, allerdings vergeblich, **b4** vor. Solider wäre **16.Tfd1** one Schwächung der Bauernstruktur.) **16...Lf5 17.Db2 De7 18.Tfb1 f6 19.Ld1**. Mit der Absicht, den Bauern **e4** von **c2** und **b1** aus zweimal anzugreifen, doch auch dieser Plan ist unzureichend. **19...Tcd8 20.Lc2 Td2 21.Dc3 Tad8 22.Td1 Txd1 23.Txd1 Txd1+ 24.Lxd1 Dd8**. Gewinn einen Bauern, wonach der Sieg nur noch eine technische Angelegenheit ist. **25.Lc2 Lxa3 26.h3 Lb4 27.Db2 Dd2 28.Kh2 Lg6 29.Db1 De1 30.Db2** Das Endspiel der 4 Läufer wäre leicht für Schwarz gewonnen. **30... Kf7 31.h4 Ke6 32.h5 Lf5 33.Da2 De2 34.h6 gxh6 35.Db1 De1 36.Da2 De1 37.Lb1 h5 38.Da4**. Ein Verzweigungsausfall. **38...Dxb1 39.Dxc6+ Kf7 40.c5 Dxb3 41.Db7+ Kg6 42.c6 De6** und Schwarz gewann im 50. Zug. **0 - 1**

Tschernin - Stangl (7. Runde)

1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.e4 d6 5.f3 0-0 6.Sge2 Eine nicht gerade harmlose Zugumstellung, statt des üblichen **Le3**. Nach **6...e5** kann der Läufer nach **g5** entwickelt werden. **6...e5 7.d5 e6**. Damit wurde eine selten gespielte Verzweigung der Benoni-Verteidigung erreicht. **8.Sg3 exd5 9.cxd5 Ld7 10.Le2 h5** Ganz im Sinne dieser Eröffnung strebt Schwarz aktives Spiel an, sogar an beiden Flügeln. **11.Lg5 De8**. Dient zur Entfesselung und gleichzeitig zur Vorbereitung des Vorstoßes **b5**. **12.0-0**. Nach Tschernin eine verhängnisvolle Ungenauigkeit. Es sollte **12.Dd2 Sh7 13.Lh6** geschehen. **12...Sh7 13.Le3**. Bei seinem vorhergehenden Zug hatte Tschernin **13.Lf4** geplant, nun stellte er fest, daß nach **13.Lf4 Ld4+ 14.Kh1 h4** sein Springer kein einziges Rückzugsfeld hätte. **13...b5 14.Dd2 h4 15.Sh1 Sa6 16.Lh6 Sc7 17.Lxg7 Kxg7 18.Tae1 De5 19.Sf2 g5**. Stangl versteht es bisher geschickt, den Vorstoß der weißen Mittelbauern zu verhindern. **20.Ld1 Kh8 21.Se2 Tg8 22.Sd3 Dg7 23.Da5 Tgc8 24.Dd2 a5 25.f4 Te8 26.Sf2 a4 27.Kh1 b4** Weiß gruppiert seine Kräfte zum thematischen Durchbruch **e4-e5** vor. Schwarz operiert am Damenflügel und gewinnt dort mehr und mehr Raum. Die Partie nähert sich der entscheidenden Phase. **28.Sg1 a3 29.bxa3 Txa3 30.e5!** Weiß darf nicht mehr weiter zögern und opfert einen Bauern. **30...dxe5 31.d6 Sb5 32.fxe5 Txe5 33.Se4** Jetzt ist die kritische Stellung der Partie erreicht. Tschernin glaubt, daß Weiß bereits im Vorteil ist; so verbietet sich z.B. **33...Sd4** wegen **34.Sxc5 Txc5 35.Te7**. Sicher ist der nächste Zug von Schwarz der entscheidende Fehler, aber es ist unklar, wie sich Schwarz verteidigen sollte. **33...Dg6 34.Db2 Sc3**. Gibt die Figur. Die traurnigen Alternativen waren **34...Sd4 35.Sxc5**, **34...f6 35.Sxf6 Txe1 36.Sxd7+** oder **34...Dg7 35.Txf7 35.Sxc3 Txe1 36.Sxe4+ Dg7 37.Dxg7+ Kxg7 38.Txe1 Ta5 39.Lb3 Lc6 40.Sf3 f6 41.Kg1 Sf8 42.Sfd2 Sd7 43.Sc4 Ta8 44.Sf2 f5 45.Te7+ Kf6 46.Se3 Tf8 47.Lc2**

1-0

Van der Sterren - Blatny (8.Runde)

1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sc3 Sf6 4.Lg5 dxc4 5.e3 c5 6.Lxc4 cxd5 7.exd4 Le7 8.Sf3 Sc6 9.0-0 0-0 10.a3. Durch Zugumstellung ist eine Stellung der Nimzoidischen Verteidigung entstanden, allerdings einen Zug früher, da die beiden Läufer ihre Felder c4 und e7 nicht über den Umweg d3 bzw. b4 erreicht haben. Da in dieser Variante der Zug Lg5 als schwächer gegenüber Dd3 gilt, konnte Schwarz im 4. Zug auf c4 schlagen. Blatny zieht aber daraus keinen Nutzen - mit 10...Sd5 11.Lxe7 Scxe7 konnte er laut Theorie Ausgleich erzielen. 10....a6 11.Tc1 Hier empfiehlt die Theorie 11.Dd3!, wonach die Türme nach d1 und e1 entwickelt werden. 11....b5 12.La2 Lb7 13.Dd3 g6 14.Tfd1 Te8 15.h3 Sb8. Da Weiß die Eröffnung etwas zurückhaltend behandelt hat, darf sich Schwarz ziehen etwas überraschenden Zug, gegen den typischen Durchbruch d4-d5 gerichtet, erlauben. 16.Se5 Sbd7 17.Lh6 Te8 18.De2 Laut v.d.Sterren ein schematischer Zug - besser wäre 18.De3, wonach das Feld h6 für die Dame erreichbar wäre. 18....Lf8 19.Lg5 Auch mit diesem Zug war v.d.Sterren später nicht zufrieden. Es sollte 19.Lxf8 geschehen, denn nach der Partiefortsetzung steht Schwarz wenn nicht besser, dann jedenfalls bequemer. 19....Lg7 20.Lb1 Db6 21.Sxd7 Sxd7 22.Le4 Lxe4 23.Dxe4 h6 24.Le3 f5. Diesen und seinen nächsten Zug verurteilt wieder Blatny, der drei Züge vorher ein Friedensangebot seines Gegners abgelehnt hatte. 25.Df3 Da5 26.Sd5 ! Für Schwarz sehr unangenehm, da der freche Springer den ganzen Raum beherrscht. Er zielt nicht nur nach c7 und e7, sondern auch gegen die schwarzen Bauern von f4 und b4. Auf der Suche nach der besten Antwort verbrauchte Blatny fast alle seine restliche Zeit und mußte die weiteren Züge im Blitztempo ausführen. 26...Txc1 27.Txc1 e5 28.Sc7 e4 29.Dg3 Te8 30.Lxh6 ! Der Keulenschlag! 30...Lxh6 31.Dxg6+ Lg7 32.Dxe6+ Durchschaut die schwarze Falle. Das elegante und scheinbar vernichtende 32.Sxe6 hätte sich nach 32...Txc1+ 33.Kh2 Dc7+!! als gar nicht überzeugend erwiesen. 32....Kh8 33.Dxd7 Tg8 34.Se6 Dd2 35.Tc8 e3 36.Dxg7++ Matt ! 1 - 0

Fauland - Muse (9. Runde)

1.d4 Sf6 2.Sc3 d5 3.Lg5 Sbd7 Gegen den Kurt Richter/Weresov Angriff, den weißen Raben der Großmeisterturniere, wählt Scharz die anerkannt beste Methode. 4.e3 g6 5.Ld3 Lg7 6.Sf3 c6 7.0-0 0-0 8.Te1 Db6 Die bisher nur spärliche Theorie dieser Eröffnung kennt nur 8...Te8. 9.Tb1 e5! So ein Zug zeigt klar die "Kraft" des Zuges 2.Sc3; Schwarz hat mühelos Ausgleich. 10.Lf1 h6 11.Lh4 Te8 12.b4 Se4 Denn nach 12....e4 13.Sd2 wären die weißen Möglichkeiten auf dem Damenflügel weit besser als die des Schwarzen am Königsflügel. 13.Sxe4 dxe4 14.Sd2 f5 15.Sc4 Dc7 16.dxe5 Sxe5 17.Sd6 Strebt den Vorteil des Läuferpaares an, nach 17.Lg3 De7 stünde die Partie gleich. 17...Te6 18.Sxc8 Txc8 19.Lg3 Td6 20.Dc1 Ted8 21.Le2 Df7. Es zeigt sich, daß die Beherrschung der offenen Linie und der zentralisierte Springer das Läuferpaar aufwiegen. 22.Da3 a6 23.Da5 Td5 24.Db6 Td2 25.a4 g5. Der Kampf verschärft sich. 26.b5 In der Hitze des Gefechts läßt Fauland die Abdrängung seines Läufers zu. Schon in Anbetracht seiner schweren Zeitnot wäre das einfache 26.Lxe5 ratsamer. 26...axb5 27.axb5 f4 28.exf4 gxf4 29.Lh4 T8d6 30.bxc6 bxc6 31.Db3 Trotz weniger Sekunden auf seiner Uhr vermeidet er die Falle 31.Db8+ Kh7 32.Tb7 ? Txe2. 31....Dxb3 32.cxb3 Sg6 So rächt sich der lange Zeit mögliche und verschmähte Abtausch auf e5. 33.Lc4+ Kh7 34.g3 Sxh4 35.gxh4 e3! 36.fxe3 Verliert sofort. Nach 36.Te2 war noch Widerstand möglich. 36....f3! 37.Tf1 Tg6+ 38.Kh1 Le5 und Weiß gab auf. 0 - 1

Schmittziel - Van der Sterren (10. Runde)

1.c4 e6 2.Sc3 d5 3.d4 Sf6 4.Lg5 Le7 5.e3 0-0 6.Tc1 h6 7.Lh4 e5 8.dxe5 dxe4 Offenbar hatte van der Sterren nichts gegen Remis, und Schmittziel, hätte er jetzt die Damen getauscht, könnte höchstwahrscheinlich einen halben Punkt in der Tabelle haben. Nur die Schachwelt wäre um eine interessante Partie ärmer. 9.Dc2 Sd5 10.Lxe7 Dxe7 11.Lxc4. Nichts Böses ahnend, was kann denn schon im Damengambit dem Weissen passieren? Interessant wäre 11.Se4. 11....Sxe3 12.De4 Sxe4 13.Dxc4 b6! Stark gespielt, das Fehlen des weißfeldrigen Läufers wird für Weiß fühlbar. 14.cxb6 axb6 15.Sge2 La6 16.De4 Sd7 17.0-0 Sc5 18.De3 Tfd8 19.Tfd1 Dg5 20.f4 Nach dem Damentausch hätte Schwarz wegen seiner aktiv stehenden Figuren zweifellos Vorteil. Deshalb vermeidet Schmittziel den Damentausch, muß aber dafür eine verhängnisvolle Schwächung seiner Stellung hinnehmen. 20...Dg6 21.b4 Sd3 22.Tb1 Lb7 23.Dg3 Df5 24.Td2? Übersieht eine ziemlich einfache Drohung. Nach dem Bauernverlust ist die weiße Lage fast hoffnungslos. 24...Sxb4 25.Txd8+ Txd8 26.Df2 Wohl demoralisiert nach den erlittenen Schlägen im 11. und 24. Zug läßt Schmittziel noch einen dritten zu und verliert einen weiteren Bauern. 26....Dxb1 27.Sxb1 Td1+ 28.Df1 Txf1+ 29.Kxf1 Sxa2 30.Kf2 Sb4 31.Sbc3 Sd5 32.g3 Sxc3 33.Sxc3 Kf8 34.Ke3 Ke7 35.Sa4 b5 36.Sc5 Ld5 und Weiß gab auf 0 - 1.

Partien von der Oberliga 1990/91.

Sauermann (SSF 2) - Beyer (Ditzingen)

1.e4 c5 2.Sf3 e6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 d6 6.g3 a6 7.Lg2 Dc7

8.0-0 Le7 9.Le3 Sc6 10.Sxc6 bxc6 11.Sa4 Lb7 12.c4 0-0 13.Tc1 c5 14.Sc3 Sd7 15.f4 Sb8 16.g4 Sc6 17.g5 Tfe8 18.Tf3 g6 19.Th3 Tab8 20.b3 Sd4 21.Se2 Sxe2+ 22.Dxe2 f5 23.exf5 gxf5 24.Ld2 Lf8 25.Lc3 Df7 26.g6 1:0

Pieper (Post Ulm 2) - M. Bauer (Cannstatt)

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 g6 6.Le3 Lg7 7.f3 0-0 8.Dd2 Sc6 9.Lc4 Dd8 10.h4 Se5 11.Lb3 Tc8 12.0-0-0 h5 13.Lg5 Tc5 14.Kb1 b5 15.g4 hxg4 16.h5 Sxh5 17.Sd5 Te8 18.Txh5 gxh5 19.Dh2 Txd5 20.Lxd5 Db6 21.Dxh5 e6 22.Lb3 Sc4 23.Dxg4 Kf8 24.c3 Dc5 25.Dh4 b4 26.cxb4 Dxb4 27.Lf6 Sd2+ 28.Ka1 Sxb3+ 29.Sxb3 Db5 30.Th1 1:0

E. Bauer (Cannstatt) - Römer (Post SV Ulm 2)

1.e4 e6 2.d4 d5 3.e5 c5 4.c3 Db6 5.Sf3 Sc6 6.a3 Ld7 7.Le2 cxd4 8.cxd4 Tc8 9.Sc3 Sa5 10.0-0 Sb3 11.Tb1 Sxc1 12.Dxc1 Se7 13.Df4 h6 14.h4 Sc6 15.Tfc1 Le7 16.Sa4 Dd8 17.Sd5 Lxc5 18.Txc5 0-0 19.b4 b6 20.Tcc1 a5 21.bxa5 Sxa5 22.Txc8 Lxc8 23.Dc1 Ld7 24.Dc3 Db8 25.Db4 Tc8 26.Ld3 Tc6 27.Kh2 Dc7 28.Lb5 Tc2 29.Lxd7 Dxd7 30.Dxb6 Sc4 31.Db8+ Kh7 32.Df8 Txf2 33.h5 Dc7 34.Tb8 Dxb8 35.Dxb8 Se3 36.Se1 Te2 37.Db1+ Kg8 38.a4 Sc4 39.Db4 Sd2 40.a5 1:0

Dörflinger (Post Ulm 2) - de Boer (Cannstatt)

1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d3 g6 4.g3 Lg7 5.Lg2 d6 6.0-0 e6 7.c3 Sge7 8.Le3 0-0 9.Dd2 b6 10.Lh6 La6 11.Td1 f5 12.Lxg7 Kxg7 13.d4 fxe4 14.Sg5 Dd7 15.dxc5 d5 16.Sxe4 Sf5 17.c4 d4 18.Sa3 Tb8 19.b4 b5 20.cxb5 Lxb5 21.Tb1 a6 22.Sxb5 axb5 23.Sd6 e5 24.Tbc1 Sxd6 25.cxd6 Tb6 26.De2 Te8 27.De4 Tc8 28.Txc6 Tbx6 29.Dxe5+ Kg8 30.Ld5+ 1:0

Faißt (Kornwestheim 1) - Wutzke (Langenau 1)

1.e4 d5 2.exd5 Dxd5 3.Sc3 Da5 4.Sf3 Sf6 5.h3 Lf5 6.Lc4 c6 7.0-0 e6 8.d4 Lb4 9.Se2 0-0 10.Lf4 Se4 11.Ld3 Le7 12.Se5 Sd6 13.c3 Td8 14.b4 Db6 15.a4 a5 16.Lxf5 exf5 17.bxa5 Txa5 18.Dc2 g5 19.Ld2 Dc7 20.c4 Ta8 21.Sg3 f4 22.Sh5 Dc8 23.Lb4 Sa6 24.Lxd6 Txd6 25.Sxf7 Te6 26.Se5 Th6 27.De2 De8 28.Sg4 Txh5 29.Tfe1 Kf8 30.De5 Td8 31.Sf6 1:0

Bantel (Kornwestheim) - Hörrech (Langenau)

1.d4 Sf6 2.Sf3 d6 3.c4 g6 4.Sc3 Lg7 5.e4 0-0 6.Le2 Sbd7 7.0-0 e5 8.dxe5 dxe5 9.Le3 c6 10.Dc2 Dc7 11.Sh4 Te8 12.Tfd1 Lf8 13.a3 Sc5 14.b4 Se6 15.g3 a5 16.Tab1 axb4 17.axb4 Td8 18.Txd8 Dxd8 19.Td1 Sd4 20.Lxd4 exd4 21.c5 Lg7 22.Sf3 Sg4 23.Dd2 Td2 24.Sxd4 Df6 25.Sf3 Txc3 26.Dd8+ Lf8 27.Dxc8 Txf3 28.Dxg4 Txf2 29.e5 Df5 30.Dxf5 Txf5 31.Td7 Txe5 32.Lf3 Te7 33.Txe7 Lxe7 34.Kg2 Kf8 35.Kf2 Lf6 36.Ke3 Ke7 37.b5 cxb5 38.Lxb7 Le5 39.Ke4 Le7 40.Ld5 f5 41.Kf3 Kf6 42.h4 Ke5 43.Lg8 h6 44.g4 f4 45.Lb3 g5 46.hxg5 hxg5 47.Ke2 Kd4 48.c6 Kc5 49.Kd3 Kxc6 50.Ld1 Kc5 51.Kc3 Le5+ 0:1

Holzhäuer (Schmidlen) - Knödler (Markdorf)

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 Lb4 4.e5 c5 5.Ld2 Se7 6.Sb5 Lxd2+ 7.Dxd2 0-0 8.c3 Sbc6 9.f4 cxd4 10.cxd4 Sf5 11.Sf3 f6 12.Le2 a6 13.Sc3 fxe5 14.dxe5 d4 15.Sd1 Db6 16.Ld3 Ld7 17.0-0 Tad8 18.a3 Sce7 19.b4 Lb5 20.Sb2 Sd5 21.g3 Sde3 22.Tfc1 Tc8 23.a4 Lxd3 24.Sxd3 Tc3 25.a5 Dc6 26.Sfe1 Dc7 27.De2 Sd5 28.De4 Sxb4 29.Td1 Se3 30.Td2 Td8 31.Ta4 Tc1 32.Txb4 Txe1+ 33.Kf2 Tf1+ 34.Ke2 Dc6 35.Dxc6 bxc6 36.Sc5 Th1 37.Tbx4 Sd5 38.Sxe6 Txe2+ 39.Kf3 Txd2 40.Txd2 Tb8 41.Sd4 c5 42.Se6 Tb3+ 43.Kf2 Sc3 44.Sxc5 Tb5 45.Td8+ Kf7 46.e6+ Kf6 47.Tf8+ Ke7 48.Tf7+ Kd6 49.e7 Tb8 50.Sxa6 Te8 51.Txg7 Se4+ 52.Kf3 Sf6 53.Tf7 Sd5 54.Txh7 Sxe7 55.Th6+ 1:0

Zessin (Kornwestheim) - Baumstark (Ditzingen)

1.e4 c5 2.Sf3 e6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 d6 6.Le2, Le7 7.Le3 0-0 8.f4 a6 9.Dd2 Dc7 10.g4 Sc6 11.0-0-0 Sxd4 12.Lxd4 e5 13.Le3 b5 14.g5 b4 15.gxf6 bxc3 16.Dxc3 Dxc3 17.bxc3 Lxf6 18.Txd6 exf4 19.Txf6 fxe3 20.Tf3 Le6 21.a3 Tfc8 22.Txe3 Tc5 23.Kd2 Ta5 24.Ta1 Ta5 25.Td3 g6 26.Td6 Kf8 27.Ld3 Ke7 28.Tb6 Td8 29.Ke3 Td6 30.Tb4 Ta4 31.a4 Th5 32.Th1 Th3+ 33.Kd2 h5 34.Td4 Tb6 35.a5 Tc6 36.Tb4 Tc5 37.Tb7+ Kf6 38.Tf1+ Ke5 39.Tf2 Txa5 40.Tb6 Th4 41.Ke3 Ta3 42.Tc6 Th3+ 43.Kd2 a5 44.Lf1 Th4 45.Ld3 Ta1 46.c4 Kd4 47.Td6+ Kc5 48.Ta6 Lxc4 49.Lxc4 Kxc4 50.Te2 Th1 51.Txa5 T1xh2 52.Ta4+ Kb5 53.Td4 Txe2 54.Kxe2 f5 55.Td6 Txe4+ 56.Kf3 Tg4 und Weiß gab nach einigen Zügen auf 0:1

Vom Württ. Meisterturnier 1991 (in Essl.-Zell)

R. Bräuning - M. Holzhäuer

1.e4 d5 2.exd5 Sf6 3.c4 c6 4.d4 cxd5 5.Sc3 e6 6.Sf3 Le7 7.cxd5 Sxd5 8.Ld3 0-0 9.0-0 Sc6 10.Te1 Scb4 11.Lb1 Sf6 12.Se5 Ld7 13.Lg5 Lc6 14.Te3 g6 15.Lh6 Te8 16.Tg3 Lf8 17.Dd2 Dd6 18.Sxg6 fxe6 19.Lxg6 hxg6 20.Txg6+ Kf7 21.Dg5 Ke7 22.Dxf6+ Dd7 23.Lf4 De7 24.De5 Tac8 25.d5 Sxd5 26.Td1 Dc5 27.Se4 Dc2 28.Tg7+ Kd8 29.Txd5+ 1:0

P. Kindl - M. Krockenberger

1.Sf3 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.e4 d6 5.d4 0-0 6.Le2 e5 7.0-0 Sa6 8.Te1 De8 9.d5 Sc5 10.Sd2 a5 11.Dc2 Kh8 12.Sb3 b6 13.Sxc5 bxc5 14.Ld2 Ld7 15.Sb5 Db8 16.a4 Sg8 17.Dc1 c6 18.dxc6 Lxc6 19.Ld3 Dd8 20.Ta3 Lb7 21.Lc2 De7 22.Td3 Ta6 23.Dd1 f5 24.exf5 gxf5 25.Lc3 Tf6 26.Lxe5 dxe5 27.Td7 Lf3 28.gxf3 Tg6+ 29.Kh1 Dh4 30.Lxf5 Tg5 31.Td6 Txf5 32.Txa6 Th5 33.Kg1 Dh3 34.Te4 Tg5+ 35.Tg4 Tg4+ 36.fxg4 e4 37.Sd6 Ld4 38.Sxe4 Sh6 39.Sg5 Lxf2+ 40.Kh1 De3 41.Txh6 Dg5 42.Td6 Lh4 43.De2 Df4 44.De8+ Kg7 45.Td7+ Kh6 46.Dh5++ 1:0

Regeln

für die Beendigung von Partien durch Schnellschach

(Genehmigt durch den FIDE-Kongreß 1985)

- 1.1 Die kürzeste zulässige Spieldauer für eine auszuwertende Partie sollte nicht weniger als 4 Stunden betragen
- 1.2 Der kürzeste zulässige Zeitraum bis zur ersten Zeitkontrolle sollte nicht weniger als 1 Stunde betragen.
- 1.3 Bis zur ersten Zeitkontrolle sollte nicht schneller als durchschnittlich 23 Züge je Stunde gespielt werden.
- 1.4 Nach der ersten Zeitkontrolle müssen die verbleibenden Züge innerhalb 1 Stunde durch jeden Spieler ausgeführt werden.
2. Die Uhren sollten so eingestellt werden, daß die erste Zeitkontrolle um 6.00 Uhr stattfindet. Ein Spieler verliert durch Zeitüberschreitung, wenn er die verlangte Zügezahl nicht bis 6.00 Uhr ausgeführt hat. Er verliert ebenfalls, wenn er alle verbleibenden Züge nicht bis 7.00 Uhr ausgeführt hat.
3. Die FIDE-Spielregeln gelten, sofern diese nicht nachstehend besonders abgeändert worden sind.
4. Abgesehen von besonderen Umständen steht die Uhr links vom Spieler mit den weißen Steinen.
5. Der Uhrknopf muß mit der Hand gedrückt werden, die den Zug ausführt.
6. Die Uhr darf von keinem Spieler angehoben werden.
7. Jeder Spieler, der die Uhr mit unangebrachter Gewalt bedient, kann nach vorhergehender Verwarnung durch den Schiedsrichter mit einer Strafe bis zu Partieverlust belegt werden.
8. Die Uhren dürfen während der Partie nur durch einen Spieler angehalten werden, um die Hilfe eines Schiedsrichters zu verlangen.
9. Jeder Spieler muß die Züge bis 5.55 notieren, wenn er bis dahin noch nicht die bis zur ersten Zeitkontrolle verlangte Zügezahl vollendet hat.
10. Wenn der Schiedsrichter überzeugt ist, daß ein Spieler keine Anstrengung macht, die Partie durch normale Mittel zu gewinnen, oder daß die Partie durch normale Mittel nicht zu gewinnen ist, kann er die Partie für unentschieden erklären. Dieses kann auch noch gelten, wenn das Blättchen eines Spielers gefallen ist.
11. Regelwidrige Züge verlieren nicht. Der Schiedsrichter kann jedoch auf eine Zeitgutchrift (beispielsweise 1-2 Minuten) für den korrekt spielenden Spieler erkennen.
12. Eine Partie ist auf die übliche Weise durch Zeitüberschreitung gewonnen. Wenn jedoch beide Blättchen der Uhr gefallen sind, und es unmöglich ist festzustellen, welches zuerst fiel, ist die Partie unentschieden. Dieses gilt nur um 7.00; um 6.00 ist es immer möglich, auf dem üblichen Wege für gewöhnliche Partie festzustellen, was geschehen ist.
13. Die Absicht, gegen eine Schiedsrichterentscheidung Einspruch zu erheben, muß entsprechend den örtlichen Bedingungen in angemessener Zeit bekanntgegeben werden. Möglichst sollte ein Einspruch in schriftlicher Form eingereicht werden. Der Einspruch wird an einen unabhängigen dreiköpfigen Ausschuß überwiesen, dessen Entscheidung endgültig ist. Der Einspruch soll mit der Hinterlegung einer angemessenen Gebühr verbunden sein, die bei erfolgreichem Einspruch zurückgezahlt wird.

Ingozahlen

Rangliste des SV Württemberg (bis Ingo 100)

RAJKOVIC,D	GM	VfL Sindelfingen	44 - 4	(2488)
LUTHER,T	IM (69)	VfL Sindelfingen	46 - 2	(2470 FIDE-Elo)
MARINKOVIC,I	FM (67)	VfL Sindelfingen	51 - 1	(2405 FIDE-Elo)
HOLZHAUER,M	FM	Schmidener SK	52 - 58+	(2320 FIDE-Elo)
DARGA,K	GM	VfL Sindelfingen	54 - 97+	(2455 FIDE-Elo)
DONEVI	IM	SK LINDENBERG	55 - 2++	(2410 FIDE-Elo)
FAHNENSCHMIDT	FM	VfL Sindelfingen	59 - 92	(2390 FIDE-Elo)
KRAUTR	IM (66)	VfL Sindelfingen	59 - 91	(2425 FIDE-Elo)
FRANKEH	IM	VfL Sindelfingen	59 - 52	(2390 FIDE-Elo)
BRÄUNING,R	(66)	Stuttgarter SF 1879	60 - 55	(2320 FIDE-Elo)
SIKORA-LERCH,J	IM	SV Donzdorf	61 - 1	(2380 FIDE-Elo)
DITTMAR,P		SV Wolfbusch	62 - 76	(2325 FIDE-Elo)
SICKO		PSV Ulm	63 - 43	(2345 FIDE-Elo)
TEUFEL,J		SC Tamm 74	63 - 28	(2215 FIDE-Elo)
MOHRLOK,D	IM	Stuttgarter SF 1879	64 - 97	(2330)
BIALASW	FM	VfL Sindelfingen	64 - 49	(2360 FIDE-Elo)
WERNER,M	FM (68)	VfL Sindelfingen	65 - 84	(2320 FIDE-Elo)
GABRIEL,C	(75)	Stuttgarter SF 1879	66 - 17	(2365 FIDE-Elo)
RENTSCHLER,J		PSV Ulm	67 - 49	(2304)
ZELLER,F	(69)	SCHWGMUEND	67 - 40+	(2306)
KOBESE,W	(73)	SCC ALTENSTEIG	67 - 8	(2303)
HEIDENFELD,M	(68)	PSV Ulm	68 - 52	(2280 FIDE-Elo)
GAERTNER,G		SK LINDENBERG	68 - 1	(2240 FIDE-Elo)
RUNAU	FM	VfL Sindelfingen	69 - 58++	(2340 FIDE-Elo)
FRITSCH,R		Stuttgarter SF 1879	69 - 53	(2220 FIDE-Elo)

FRITZ,R		PSV Ulm	69 - 49	(2350 FIDE-Elo)
RAEDEKER,B		Stuttgarter SF 1879	70 - 80	(2280)
DOLGENER,T	(68)	PSV Ulm	70 - 38	(2210 FIDE-Elo)
KINDLP	FM	SV Wolfbusch	71 - 81	(2335 FIDE-Elo)
HÖNSCH,M	FM (66)	SV Tübingen 1870	72 - 48	(2315 FIDE-Elo)
GRUBERT	(70)	SF BLAUSTEIN	72 - 39	(2209 FIDE-Elo)
OESTERLE,P	(70)	PSV Ulm	72 - 32	(2280 FIDE-Elo)
SETZER,G	(72)	SV Marbach	72 - 9	(2284)
WILDE,P	(67)	Stuttgarter SF 1879	72 - 6+	(2255 FIDE-Elo)
TRETTINU		SV Tübingen 1870	73 - 55	(2275 FIDE-Elo)
MIGLD		Stuttgarter SF 1879	73 - 41	(2235 FIDE-Elo)
EFFERT,K	(69)	SV Wolfbusch	73 -	(2265 FIDE-Elo)
BRAUNM		SV Tübingen 1870	74 - 62+	(2250)
MELCHER,W		SC Kirchheim/Teck	74 - 42	(2252)
KUBACSNYL		SK Bietigheim-Bissingen	74 - 4	(2252)
KNOEDLER,D		SK Markdorf	75 - 70+	(2245 FIDE-Elo)
SCHROEDER,J		SK Markdorf	75 - 43+	(2242)
EPPINGER,G	FM	VfL Sindelfingen	75 - 29	(2260 FIDE-Elo)
JANKOVEC,I	FM	SV Donzdorf	75 - 1	(2240 FIDE-Elo)
STOBK,D		Stuttgarter SF 1879	76 - 79	(2245 FIDE-Elo)
BALDAUFM	FM	SV Wolfbusch	76 - 58	(2280 FIDE-Elo)
HERTZOG,P	FM	SV Tübingen 1870	76 - 50	(2320 FIDE-Elo)
HELDP		SG SCHWGMUEND	76 - 40+	(2230)
LORSCHIDG		Stuttgarter SF 1879	77 - 89+	(2255 FIDE-Elo)
WOLFW		Stuttgarter SF 1879	77 - 57+	(2245 FIDE-Elo)
MUNZERT,M	(68)	SV Balingen	77 - 33	(2224)
OTT,F		SV Wolfbusch	77 - 32	(2265 FIDE-Elo)
LANGT		SF 59 Kornwestheim	77 - 19+	(2226)
KESSLER,D	(66)	S+M Berkheim	78 - 54	(2290 FIDE-Elo)
FRICK		SV Tübingen 1870	78 - 45	(2235 FIDE-Elo)
SCHMITT,A	(70)	TSF DITZINGEN	78 - 34	(2255 FIDE-Elo)
GOHIL,H	(72)	SGEM EBINGEN	78 - 30	(2216)
BANASZEK,M		SF Pfullingen	78 - 4	(2220)
FEISTENAUER,F		SK LINDENBERG	78 - 2++	(2216)
NAMYSLOH		TG BIBERACH	79 - 91	(2230 FIDE-Elo)
TAUBERM		SF BLAUSTEIN	79 - 23	(2270 FIDE-Elo)
MUELLER,R	(69)	SV Schorndorf	79 - 13	(2208)
EBERLEIN,W		SK Schwaebisch Hall	80 - 53+	(2280 FIDE-Elo)
ESCHERT		SV Marbach	80 - 27	(2200)
DIRINGER,K		TSF DITZINGEN	80 - 22	(2204)
BAUER,P	FM	VfL Sindelfingen	81 - 65	(2285 FIDE-Elo)
ROEMER,U	FM	PSV Ulm	81 - 57	(2250 FIDE-Elo)
HOTTES,D		SK Bad Cannstatt	81 - 53	(2240 FIDE-Elo)
OBERST	(68)	PSV Ulm	81 - 33	(2192)
GABRIEL,J		Stuttgarter SF 1879	81 - 19	(2196)
UMLAUFT,W		SC Kirchheim/Teck	81 - 1	(2196)
BEUTELHOFF,J		SCC ALTENSTEIG	82 - 82	(2210 FIDE-Elo)
WITKE,T	FM	Schmidener SK	82 - 71	(2255 FIDE-Elo)
OHST,C		SG LUDWIGSBURG	82 - 46	(2183)
BOEHM,M		SG Fasanenhof	82 - 46+	(2210 FIDE-Elo)
MKOLEIZIG,E		SC Winnenden	82 - 36	(2186)
RIEDEL,F		SV Tübingen 1870	82 - 33++	(2182)
KELLER,W		Schmidener SK	82 - 28	(2186)
ALBRECHT,H	(72)	SG SCHWGMUEND	82 - 28+	(2184)
MARZIK,H		SK Markdorf	82 - 23	(2186)
HILLERMANN,V	(69)	SK Bietigheim-Bissingen	82 - 22	(2181)
GABRIEL,R	(69)	Stuttgarter SF 1879	82 - 13+	(2245 FIDE-Elo)
HAISTW	FM	SC Schramberg	83 - 86	(2300 FIDE-Elo)
ROTH,J		SV Tübingen 1870	83 - 67++	(2285 FIDE-Elo)
SEYFFER,B		SV Tübingen 1870	83 - 56	(2220 FIDE-Elo)
FOCHTLERE		SG SCHWGMUEND	83 - 56+	(2173)
SCHLAIS,H		SSV OMAR EV. ULM	83 - 50	(2176)
FROLIKE		SV Tübingen 1870	83 - 50+	(2177)
SOELCH,H		SV Wolfbusch	83 - 42	(2176)
VUCKOVIC,A	(73)	SV Tübingen 1870	83 - 40	(2178)
DUTSCHAKH	(73)	SV Tübingen 1870	83 - 37	(2174)
KONLEW		SV Wolfbusch	83 - 25	(2176)
STAMERW		SC Hechingen	83 - 17	(2176)
SEGER,W		Stuttgarter SF 1879	84 - 71	(2168)
SCHUSTERT	FM	SK Bad Cannstatt	84 - 70	(2166)
CARSTENSA		Schmidener SK	84 - 37+	(2375 FIDE-Elo)
MAJER,W	(68)	SV Donzdorf	84 - 33	(2170)
KROCKENBERGER		Schmidener SK	84 - 32++	(2315 FIDE-Elo)
LINDOERFER,K		SCC ALTENSTEIG	84 - 24	(2270 FIDE-Elo)
BORN,M		SC-HP Boeblingen	85 - 65	(2220 FIDE-Elo)
WEISS,A		SK HEIDENHEIM	85 - 46	(2160)
DUSCHKEV	(68)	SK HEIDENHEIM	85 - 28	(2160)
LACH,B		SV Marbach	85 - 27	(2160)
SCHECK,H		SK Markdorf	85 - 25	(2160)
KOPFH		VfL Sindelfingen	85 - 2	(2163)
DIETRICH,R		SABT SV Boeblingen	86 - 42	(2149)
ENGLMEIER,H		SV ESSLINGEN	86 - 32	(2149)
WERNER,B		SC-HP Boeblingen	87 - 74	(2143)
LENHARDT,M		SABT TG BIBERACH	87 - 50	(2144)
MARTINCEVIC,N		Schmidener SK	87 - 41+	(2245 FIDE-Elo)
FAISSTH		SF 59 Kornwestheim	87 - 41	(2144)
PIEPERT		PSV Ulm	87 - 40	(2250 FIDE-Elo)
LUTZ,R		SG Fasanenhof	87 - 33	(2143)
GORGSA		SC Rangendingen	87 - 32	(2210 FIDE-Elo)
ROTH,M	(66)	SV Tübingen 1870	87 - 29	(2144)
FAUTH,D		SV Wolfbusch	87 - 27	(2144)
SCHMIDW	FM	Stuttgarter SF 1879	88 - 73	(2220 FIDE-Elo)
DOERFLINGER,J		PSV Ulm	88 - 32	(2136)
UNRATH,H	(70)	SV Marbach	88 - 22	(2360 FIDE-Elo)
TELLER,D		SF 59 Kornwestheim	88 - 14++	(2134)
POEPL,P		SV Donzdorf	88 - 12+	(2134)

Fortsetzung auf S. 19 der Württemberg-Rochade

WETTKAMPF- UND TURNIERORDNUNG (WTO)

Vorwort: Die folgenden Bestimmungen dienen gemäß § 18 der Satzung der einwandfreien Abwicklung des Spielbetriebs im Verbandesgebiet. Die Spiele sind auf sportlicher und freundschaftlicher Basis auszutragen. Zur Förderung des Schachspiels ist besonderer Wert auf Breitenarbeit und auf Jugendschulung zu legen.

§ 1 Allgemeines

1. Spielbetrieb

Im Schachverband Württemberg (im folgenden SVW genannt) werden folgende Turniere regelmäßig ausgetragen:

a) Mannschaftsmeisterschaften (jährlich):

- Oberliga
- Verbandsliga
- Landesliga
- Bezirkliga
- Kreisklasse, A-Klasse, B-Klasse und eventuelle weitere Klassen.

b) Einzelturniere

- Meisterturnier (alle zwei Jahre im Jahr vor der Nationalen Einzelmeisterschaft)
- Kandidatenturnier (alle zwei Jahre im Jahr vor dem Meisterturnier)
- Einladungsturnier
- Offene Seniorenmeisterschaft
- Bezirkturniere
- Kreisturniere
- Damen-Meisterturnier (jährlich)
- Damen-Kandidatenturnier (jährlich)

c) Pokalmeisterschaften (jährlich)

- Pokal-Mannschaftsmeisterschaft (Viererpokal)
- Pokal-Einzelmeisterschaft (Dähne-Pokal)

d) Blitzmeisterschaften (jährlich)

- Blitz-Mannschaftsmeisterschaft
- Blitz-Einzelmeisterschaft

e) Offene Württembergische Schnellschachmeisterschaft

f) Die Württembergische Schachjugend regelt ihren Spielbetrieb in einer eigenen Turnierordnung.

g) Das Spieljahr beginnt am 1.9. eines Jahres und endet am 31.8. des folgenden Jahres.

2. Spielleitung:

Für die Durchführung und Leitung der Mannschaftsmeisterschaften und Einzelturniere sind zuständig:

- a) Der Verbandsspielausschuß für die Oberliga, Verbandsliga, Meisterturnier, Kandidatenturnier, Einladungsturnier, Seniorenmeisterschaft, Schnellschachmeisterschaft und für Pokal-Mannschaftsmeisterschaft, Pokal-Einzelmeisterschaft, Blitz-Mannschaftsmeisterschaft, Blitz-Einzelmeisterschaft auf Verbandsebene. Der Verbandsspielausschuß ist gehalten, für jeden Kalendermonat in der Regel ein Wochenende zu benennen, das von Mannschaftskämpfen freizuhalten ist.
- b) Der Referent für Damenschachsport für das Damen-Meisterturnier und das Damen-Kandidatenturnier.
- c) Die Bezirksspielleitung für Landesliga, Bezirksliga, Bezirkturniere und für Pokal-Mannschaftsmeisterschaft, Pokal-Einzelmeisterschaft, Blitz-Mannschaftsmeisterschaft, Blitz-Einzelmeisterschaft auf Bezirksebene.
- d) Die Kreisspielleitung für Kreisklasse, A-Klasse, B-Klasse und eventuelle weitere Klassen, Kreisturniere und für Pokal-Mannschaftsmeisterschaft, Pokal-Einzelmeisterschaft, Blitz-Mannschaftsmeisterschaft, Blitz-Einzelmeisterschaft auf Kreisebene.
- e) Auf Bezirks- und Kreisebene ist eine Änderung der Verteilung der Zuständigkeiten zulässig.

3. Durchführung der Turniere:

Der zuständige Spielleitung obliegt

- a) die rechtzeitige Ausschreibung der Turniere,
- b) die Festlegung der Spieltermine, wobei die Spielleitungen gehalten sind, die vom Verbandsspielausschuß festgelegten und bekanntgegebenen Wochenenden in der darauffolgenden Saison von Mannschaftskämpfen freizuhalten.
- c) die Festlegung der Meldetermine,
- d) die Festlegung der Bedenkzeit. Die Bedenkzeit beträgt in Oberliga und Verbandsliga je Spieler 2 Stunden für 40 Züge und für weitere 20 Züge je 1 Stunde und für den Rest der Partie je 30 Minuten ohne Unterbrechungen. Es wird empfohlen, in Landes- und Bezirksliga mit 2 Stunden für die ersten 40 Züge sowie eine weitere Stunde für den Rest der Partie zu spielen. Es wird empfohlen, von Kreisklasse an abwärts mit 2 Stunden für die ersten 40 Züge sowie weiteren 30 Minuten für den Rest der Partie zu spielen. Es gelten dann jeweils die Regeln für die Beendigung nach Schnellschach, soweit auf Bezirks- und Kreisebene nichts anderes entschieden wird.
- e) die Auslosung der Paarungen bei Mannschaftsmeisterschaften. Spielen mehrere Mannschaften eines Vereins in der gleichen Klasse, sind die Wettkämpfe dieser Mannschaften untereinander in den ersten Runden auszutra-

gen.

f) die Erteilung der Spielgenehmigungen. Voraussetzung dafür ist die Überprüfung, ob ein Spielerpaß oder eine numerierte Bescheinigung ausgestellt ist.

g) die eventuelle Erhebung eines Start- und Reugeides.

4. Turnierleitung

Bei Mannschaftskämpfen wird der Turnierleiter in der Regel vom Platzverein gestellt.

Turnierleiter kann auch ein Spieler der gastgebenden Mannschaft sein. Der Turnierleiter kann sich der Hilfe von Assistenten bedienen. Der Turnierleiter hat das Turnier nach den Regeln der FIDE und dieser WTO zu leiten, insbesondere

- a) die Uhren zu den von der Spielleitung festgesetzten Zeiten in Gang zu setzen,
- b) über die Zeitnotphase zu wachen und festzustellen, ob Spieler ihre Bedenkzeit überschritten haben,
- c) zu prüfen, ob die Aufzeichnungen auf den Umschlägen für Hängepartien vollständig, fehlerfrei und leserlich sind, diese Umschläge sorgfältig zu verwahren,
- d) die Wiederaufnahme abgebrochener Partien zu regeln,
- e) die während des Turniers getroffenen Entscheidungen durchzusetzen. Die Spielleitung kann im Bedarfsfall auf Kosten der für die Durchführung zuständigen Organisationseinheit einen neutralen Turnierleiter einsetzen. Ein Verein kann die Einsetzung eines neutralen Turnierleiters verlangen, muß dies aber rechtzeitig bei der Spielleitung beantragen und die Turnierleiterkosten (Tagegeld und Fahrtkosten wie bei Bundesliga-Schiedsrichtern) übernehmen.

5. Spielberechtigung

Zu allen offiziellen Wettkämpfen innerhalb des Verbandes sind nur Spieler zugelassen, die Mitglied eines Vereins bzw. einer Schachabteilung des SVW sind und für die dem Verein bzw. der Schachabteilung ein gültiger Spielerpaß des Deutschen Schachbundes oder eine numerierte Bescheinigung des Spielerpaßbeauftragten vorliegt.

Jeder Spieler kann während eines Spieljahres nur für einen Verein an den Turnieren des Verbandes, seiner Untergliederungen und der WSJ teilnehmen. Ohne die Genehmigung der zuständigen Spielleitung besteht keine Spielerlaubnis.

Die Spielerpaßordnung des SVW ist Bestandteil der WTO.

Spielerpaß eines anderen Landesverbandes oder des DSB werden vom SVW in der Regel übernommen.

Die Teilnahme eines Spielers an Mannschaftskämpfen im Ausland unterhalb der dortigen höchsten Spielklasse ist unbeschadet der vorstehenden Regelung gestattet.

Spieleiner anderen Schachföderation dürfen an Mannschaftskämpfen teilnehmen, unbeschadet dessen, ob sie in der anderen Schachföderation spielberechtigt sind oder nicht.

6. Spielweise und Spielregeln

a) Auf alle Turniere des SVW sind die Regeln der FIDE anzuwenden, soweit sie im Deutschen Schachbund gelten.

b) Alle Partien müssen am Brett beendet werden. Eine Abschätzung ist nicht zulässig.

Tritt ein Spieler oder eine Mannschaft nach der Auslosung, aber vor dem Beginn der Spiele zurück, so wird neu ausgelost, wenn dadurch die Anzahl der Runden verringert wird.

Sofern der Spieler oder die Mannschaft bei einem Rundenturnier nach dem Beginn der Spiele zurück- oder nicht mehr antreten, werden die Partien bzw. Mannschaftskämpfe gestrichen und nicht gewertet, wenn die zweite Hälfte des Turniers bzw. der Rundenkämpfe noch nicht begonnen hat. Hat die zweite Hälfte des Turniers begonnen, werden die nicht gespielten oder nicht beendeten Partien bzw. Mannschaftskämpfe als verloren und für die Gegenpartei als gewonnen gewertet.

c) Bei Mannschaftskämpfen und Einzelturnieren besteht für zu spät kommende Spieler eine Stunde Wartezeit. Die Wartezeit beginnt mit dem von der Spielleitung offiziell angesetzten Spielbeginn.

d) Für den gesamten Spielbetrieb, sowohl für Mannschaftskämpfe wie für Einzelturniere, für sämtliche Spielklassen und für alle Schachbezirke und Schachkreise gilt ein absolutes Rauchverbot für Spieler, Mannschaftsführer, Schiedsrichter und Zuschauer.

Verstößt ein Spieler gegen dieses Rauchverbot, so ist er vom Schiedsrichter, dem Turnierleiter, dem Mannschaftsführer oder seinem Gegenspieler aufzufordern, das Rauchen einzustellen. Kommt der betreffende Spieler dieser Aufforderung nicht binnen einer angemessenen Zeit von ca. 5 Minuten nach, so ist er erneut auf das Rauchverbot hinzuweisen und auf die damit verbundene Folge des Verlustes der laufenden Partie für den Fall der weiteren Zuwiderhandlung. Stellt der Spieler trotzdem nicht binnen einer weiteren Frist von ca. 5 Minuten das Rauchen vollständig ein, so wird die laufende Partie vom Schiedsrichter bzw. Turnierleiter für ihn als verloren erklärt und er des Spiellokals verwiesen, solange er raucht oder sonst stört. Erklärt der Spieler oder eine Mannschaft bei Spielbeginn, man werde sich an das Rauchverbot nicht halten, so ist der Gegenspieler, die gegnerische Mannschaft berechtigt, die Begegnung nicht zu beginnen und erhält nach dem Ablauf der Wartezeit die Punkte als kampfflos gewonnen zugerechnet, sofern die Gegenseite nicht bis dahin eingelenkt hat. Die bis zu einem Einlenken verstrichene Zeit, gerechnet ab dem offiziellen Spielbeginn, muß dem betreffenden Spieler, der betreffenden Mannschaft als Bedenkzeit angerechnet werden.

Wenn bei einem Turnier oder einem Mannschaftskampf die Beteiligten einem Rauchen nicht widersprechen, das in zurückhaltender Form ausgeübt wird, so ist dieses Rauchen nicht untersagt. Die Hinnahme des Rauchens ist jederzeit widerruflich, auch durch eine einzelne Person. Für die Durchführung des Rauchverbots gilt dann die unter den vorstehenden Sätzen geschilderte Vorgehensweise entsprechend.



Treffpunkt: Mephisto-S

Zsuzsa und Judit Polgar, Frau Polgar, die Mutter der berühmten Polgar-Sisters und Frau



KA-Turnier in München

Anne Hegener, die Gattin des Chairmans der Hegener+Glaser AG mit der Marke Mephisto

Foto: Dr. László Lindner

7. Rechtsbestimmungen, Strafbestimmungen, Schiedsverfahren

a) Rechtsbestimmungen

aa) Alle Verstöße gegen die Verbandsatzung, gegen die WTO oder gegen sonstige Regelungen des SVW sowie alle sich aus dem Wettkampfbetrieb ergebenden Streitfälle und Proteste werden durch die Schiedsgerichte des Verbandes und der Schachbezirke entschieden, soweit nichts anderes bestimmt ist.

ab) Proteste, die sich aus Differenzen bei Mannschafts- und Einzelwettbewerben ergeben, sind an Ort und Stelle vom Turnierleiter zu entscheiden. Gegen diese Entscheidung kann bei der zuständigen Spielleitung innerhalb von 10 Tagen Einspruch eingelegt werden. Der betreffende Spielleiter soll über den Einspruch innerhalb von 10 Tagen entscheiden und hat seine Entscheidung den Beteiligten bekanntzugeben. Waren am Spieltag die Gründe für einen Einspruch nicht bekannt, kann innerhalb von 10 Tagen nach Bekanntwerden der Gründe bei der zuständigen Spielleitung Einspruch erhoben werden. Diese soll innerhalb von 10 Tagen entscheiden.

ac) Liegt ein Verstoß gegen die Bestimmungen über die Spielberechtigung vor, darf der Spielleiter das Spielergebnis ändern, selbst wenn kein Einspruch erhoben worden ist.

ad) Sind Mannschaften oder einzelne Spieler mit der Einspruchsentscheidung des Spielleiters nicht einverstanden, können sie binnen 10 Tagen dagegen Protest einlegen. Der Protest ist in dreifacher Fertigung schriftlich an den Spielleiter oder den Vorsitzenden des zuständigen Schiedsgerichts zu richten. Der Spielleiter hat die bei ihm angefallenen Akten über den Schiedsfall dem Vorsitzenden des zuständigen Schiedsgerichts zu übermitteln.

ae) Wettkampfergebnisse können so lange abgeändert werden, als der Abschluß der Spielrunde unter Einbeziehung von Qualifikationsspielen für die betreffende Klasse nicht länger als 3 Monate zurückliegt und sofern zum Zeitpunkt der ersten Entscheidung durch den Spielleiter der 10. August nicht verstrichen ist.

af) Vorgänge, die zum Zeitpunkt der ersten Anhörung durch den Spielleiter oder ein Schiedsgericht länger als ein Jahr zurückliegen, werden nicht verfolgt.

b) Strafbestimmungen

ba) Strafen und Sanktionen können vom Verbandschiedsgericht und von den Schiedsgerichten der Bezirke und nach Maßgabe der unter § 1, Pkt. 7b, (be) getroffenen Regelung auch von der zuständigen Spielleitung ausgesprochen werden.

bb) Voraussetzung für die Verhängung einer Strafe ist, daß dem Verein, der Mannschaft oder dem Spieler ein Verschuldensvorwurf zu machen ist. Es werden ausgesprochen:

Für das Spielen eines nicht oder noch nicht spielberechtigten, eines gesperrten oder ausgeschlossenen Spielers oder wenn dieser seine Spielberechtigung verloren oder sie unter Verstoß gegen die Sperrbestimmungen erschlichen hat: eine Sperre für den Spieler von 1 bis 6 Monaten, im Wiederholungsfall eine solche bis zu einem Jahr, für das Spielenlassen eines solchen Spielers: für den Verein einen Verweis oder eine Geldbuße von DM 100,- bis DM 150,-; oder eine Spielsperre für die betreffende Mannschaft von 1 bis 3 Monaten; in besonders schwerwiegenden und Wiederholungsfällen für den Verein eine Geldbuße 200,- bis DM 300,- und eine Spielsperre für die betreffende Mannschaft bis zu einem Jahr.

bc) Sofern eine Mannschaft ohne Genehmigung von den Verbandsspielen zurücktritt oder zu einem Pflichtspiel nicht antritt: für den Verein eine Geldbuße von DM 25,- bis DM 200,-.

bd) Bei grob unsportlichem Verhalten bei Wettkämpfen: gegen Mannschaften und einzelne Spieler eine Sperre von 1 bis 3 Monaten oder Geldbußen von DM 30,- bis DM 300,-.

be) Verweis, Geldbußen und Sperren bis zu drei Monaten dürfen von den zuständigen Spielleitern verhängt werden. In den anderen Fällen hat der Spielleiter die angefallenen Akten dem zuständigen Schiedsgericht zu übermitteln und eine Stellungnahme zu dem Vorgang abzugeben. Ausgesprochene Sperren gelten für alle offiziellen Veranstaltungen des Schachverbandes, der Schachbezirke und der Schachkreise. Gesperrte Spieler werden für übergeordnete Turniere nicht gemeldet.

c) Schiedsverfahren

In jedem Schachbezirk ist ein Bezirkschiedsgericht einzurichten, beim SVW das Verbandschiedsgericht:

Zuständig ist:

ca) das Bezirkschiedsgericht:

für alle Proteste, Streitigkeiten und Verfehlungen, die im Zusammenhang stehen mit den von den Bezirken geleiteten Mannschaftskämpfen und Einzelturnieren; bei Streitfällen aus Anlaß von Privatspielen. Für den letzteren Fall ist das Bezirkschiedsgericht zuständig, zu dessen Bereich der beschuldigte Verein oder Spieler gehören.

Zur Entscheidung von Streitfällen der Schachjugend auf Bezirksebene.

cb) das Verbandschiedsgericht:

1. für alle Proteste, Streitigkeiten und Verfahren, die im Zusammenhang stehen mit den vom Verbandsausschuß geleiteten Mannschaftskämpfen und Einzelturnieren;

2. für Streitfälle der Württembergischen Schachjugend, soweit keine andere Zuständigkeit oder die eines Bezirkschiedsgerichts gegeben ist;

3. als Berufungsinstanz über Entscheidungen der Bezirkschiedsgerichte;

4. für besonders gelagerte Fälle, die vom Verbandspräsident dem Verbandschiedsgericht zur Entscheidung überwiesen werden; zu alsbaldiger Entscheidung einer dringlichen Angelegenheit, deren Verfolgung in der Berufungsinstanz wahrscheinlich wäre, auf Antrag des eigentlich zuständigen Bezirkschiedsgerichtes. Über die Annahme eines solchen Schiedsfall entscheidet der Vorsitzende des Verbandschiedsgerichtes oder dessen Stellvertreter.

5. für Ausschlußverfahren im Rahmen von § 6 der Verbandsatzung. Im Ein-

zelfall entscheiden die Schiedsgerichte in der Besetzung mit einem Vorsitzenden und zwei Beisitzern. Die Kammern sind jeweils vom Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter nach pflichtgemäßem Ermessen aus den Beisitzern des Schiedsgerichts zu bilden. Der Vorsitzende und sein Stellvertreter können unter Zuziehen eines Beisitzers einen Schiedsfall entscheiden. Mitglieder des Schiedsgerichts dürfen bei der Beratung und Urteilsfällung nicht mitwirken, wenn ihr eigener Verein an dem Schiedsfall beteiligt ist oder unmittelbar daraus Nutzen ziehen oder Schaden erleiden kann oder wenn sonst ein Befangenheitsgrund vorliegt. Sind sowohl der Vorsitzende als auch sein Stellvertreter befangen, beauftragt der Vorsitzende einen Beisitzer mit dem Vorsitz in dem anhängigen Schiedsverfahren.

cc) Jeder Schiedsfall soll von den Schiedsgerichten innerhalb eines Monats entschieden werden.

Vor der Urteilsfällung ist den Parteien Gelegenheit zur schriftlichen oder mündlichen Rechtfertigung zu geben.

cd) Wird von einem Schachverein, einer Schachabteilung oder einem Spieler oder im Falle eines Ausschlußverfahrens ein Schiedsgericht angerufen, ist zugleich eine Protestgebühr zu entrichten. Der Protest wird erst dann behandelt, wenn die Gebühr bezahlt ist. Wird der Protest zurückgewiesen, verfällt die Gebühr.

ce) die Protestgebühr beträgt beim Bezirkschiedsgericht DM 50,- beim Verbandschiedsgericht DM 75,-. Die Gebühr ist an die zuständige Bezirkskasse oder an die Verbandskasse zu zahlen. Keine Protestgebühr ist zu entrichten, wenn ein Fall nach Ziffer cb 4 vorliegt.

cf) Berufungen gegen die Entscheidung eines Bezirkschiedsgerichts sind innerhalb von 10 Tagen, gerechnet vom Tage der Bekanntgabe des Urteils, einzulegen.

cg) Die Berufungen sind schriftlich in doppelter Fertigung beim Vorsitzenden des Verbandschiedsgerichts einzulegen und je eine Ausfertigung der Berufung ist dem Verbandspräsidenten und dem Vorsitzenden des Bezirkschiedsgerichts, dessen Urteil angefochten wird, zu übersenden. Die Berufungsfrist ist gewahrt, wenn die Berufung fristgerecht beim Verbandspräsidenten eingelegt wird. Der Verbandspräsident oder ein Bezirksleiter können innerhalb von sechs Wochen nach Erhalt der Akten gebührenfrei Berufung beim Verbandschiedsgericht einlegen, wenn offensichtliche Mängel bei einem Urteil des Bezirkschiedsgerichts festgestellt werden oder wenn die Verschärfung einer verhängten Strafe erreicht werden soll. Jede Entscheidung eines Schiedsgerichts hat die Regelung der Kostenfrage zu enthalten. Die Kosten des Verfahrens hat der unterliegende Teil bzw. der bestrafte Teil zu tragen. Bei Anzeigen fallen dem Anzeigerstatter die Kosten zur Last, wenn sich die Anzeige als unbegründet erweist. Ist auf Antrag einer Partei eine mündliche Verhandlung durchgeführt worden, können ihr die dadurch entstandenen Mehrkosten auferlegt werden.

Ergänzend sind die Kostenregelungen des Gesetzes über Freiwillige Gerichtsbarkeit und der Strafprozeßordnung heranzuziehen. Die Kosten und Geldbußen sind innerhalb eines Monats nach Rechtskraft des Urteils an die für das jeweilige Schiedsgericht zuständige Kasse zu zahlen. Im Urteil sollen die Kosten spezifiziert angegeben werden.

Berufungen haben aufschiebende Wirkung.

Im Berufungsverfahren ist der Grundsatz des Verbots der Schlechterstellung zu beachten, wenn nur eine Partei Berufung zu ihren Gunsten eingelegt hat. Die Wiederaufnahme eines durch rechtmäßiges Schiedsurteil abgeschlossenes Verfahrens ist nur mit Genehmigung des Präsidiums zulässig und setzt voraus, daß neue, bisher unbekannt Tatsachen vorgebracht werden, über eine Wiederaufnahme soll durch das Verbandspräsidium binnen drei Monaten befunden werden.

Das Verbandspräsidium kann von sich aus ein Wiederaufnahmeverfahren anordnen. In dringlichen Fällen ist der Verbandspräsident oder sein Stellvertreter befugt, nach Rücksprache mit dem Vorsitzenden des Verbandschiedsgerichts oder dessen Stellvertreter selbständig die Wiederaufnahme zu genehmigen. Das Recht zur völligen oder bedingten Begnadigung steht dem erweiterten Vorstand zu. Den Schiedsgerichten ist es untersagt, von ihnen erlassene Urteile ganz oder teilweise aufzuheben oder abzuändern, außer für den Fall der Wiederaufnahme des Verfahrens.

Gnadengesuche sind bei dem Verbandsorgan einzureichen, dessen Schiedsgericht oder dessen Spielleiter das letzte Urteil gefällt hat, also entweder beim Verbandspräsidenten oder beim Bezirksleiter. Eine Abschrift des Gnadengesuchs ist dem Vorsitzenden des betreffenden Schiedsgerichts zu übermitteln.

In dringlichen Fällen kann der Verbandspräsident oder dessen Stellvertreter nach Rücksprache mit dem Vorsitzenden des Verbandschiedsgerichts oder dessen Stellvertreter über ein Gnadengesuch selbständig befinden.

8. Mannschaftsmeisterschaften

1. Klasseneinteilung, Auf- und Abstiegsregelung

a) Die Oberliga spielt mit acht Mannschaften in einer Gruppe. Die Siegermannschaft erhält den Titel "Mannschaftsmeister von Württemberg 19..", erhält für die Dauer eines Jahres den Wanderpreis für die Mannschaftsmeisterschaft sowie eine Urkunde und steigt in die 2. Bundesliga auf. Zwei Mannschaften steigen in die Verbandsliga ab. Steigen aus der 2. Bundesliga mehrere Mannschaften in die Oberliga ab, dann wird in den folgenden Jahren mit einer höheren Zahl von Mannschaften gespielt, bis wieder acht Mannschaften erreicht sind. Es gilt dann folgende Abstiegsregelung:

Bei neun und zehn Mannschaften steigen drei, bei elf und mehr Mannschaften steigen vier Mannschaften ab. Sofern bei der Anwendung der vorstehenden Abstiegsregelung die Oberliga nur sieben Mannschaften umfassen würde, verringert sich die Zahl der Absteiger um eins.

b) Die Verbandsliga spielt in zwei Gruppen. Je drei Bezirke werden zu einer Gruppe zusammengefaßt, und zwar: Die Gruppe Nord, bestehend aus den Bezirken Stuttgart, Unterland und Ostalb; die Gruppe Süd, bestehend aus den Bezirken Neckar-Fils, Alb-Schwarzwald und Oberschwaben. Die Zahl der Verbandsliga-Mannschaften in den einzelnen Gruppen beträgt neun, mindestens jedoch acht Mannschaften. Im Falle eines erhöhten Abstiegs aus der Oberliga erhöht sich die Zahl der Verbandsliga-Mannschaften in den einzel-

nen Gruppen in den Folgejahren entsprechend. Es gilt folgende Absteige-
regelung: In einer acht Mannschaften umfassenden Gruppe steigen zwei, in einer
neun Mannschaften umfassenden Gruppe steigen drei, in einer zehn Mann-
schaften umfassenden Gruppe steigen vier, in einer elf Mannschaften umfas-
senden Gruppe steigen fünf Mannschaften ab. Die beiden Gruppensieger er-
halten eine Urkunde und steigen in die Oberliga auf.

c) Die Landesliga spielt in sechs Gruppen. Jeder Schachbezirk hat eine Lan-
desligagruppe, die ihm untersteht und für die er eine Absteige-
regelung zu treffen hat. Die Gruppensieger steigen in die Verbandsliga auf.

d) Die Bezirksliga: Die sechs Bezirke tragen ihre Mannschafts-Wettbewerbe
selbständig aus und regeln den Auf- und Abstieg in eigener Zuständigkeit. Die
Kreisklasse, die A-, B- und eventuelle weitere Klassen spielen entsprechend.
Eine Auf- und Absteige-
regelung wird von den Schachbezirken und Schach-
kreisen getroffen.

2. Mannschaftsmeldung

Jede Mannschaft besteht aus acht Spielern und bis zu acht Ersatzspielern in
festgelegter Rangfolge. Im Laufe eines Spieljahres dürfen für eine Mann-
schaft höchstens 16 Spieler eingesetzt werden. Es dürfen nur solche Spieler
nachgemeldet werden, für die am 1.9. kein Spielerpaß für einen anderen Ver-
ein ausgestellt war (also neue Spieler), für die vor dem 1.9. für den betreffen-
den Verein ein Spielerpaß vorliegt, die aber von dem Verein bisher nicht ge-
meldet waren, oder für die vor dem 1.9. von dem betreffenden Verein ein
Spielerpaß beantragt worden ist (also bei rechtzeitigem Vereinswechsel). Die
Nachmeldung von Spielern einer anderen Schachföderation ist nicht zulässig.
Die Streichung eines Spielers ist nur zulässig, wenn der Spieler in der laufen-
den Saison noch keinen Mannschaftskampf bestritten hat. Die Ummeldung eines
Spielers innerhalb einer Mannschaft oder in eine andere Mannschaft ist
nicht statthaft. Die Nachmeldung eines spielberechtigten Spielers kann an be-
liebiger Stelle der Rangfolge erfolgen. Spieler eines Vereins dürfen für höch-
stens zwei Mannschaften gemeldet werden, soweit es nicht um die Meldung
in der Bundesliga oder 2. Bundesliga geht. Stammspieler können nur in einer
Mannschaft und als Ersatzspieler lediglich in einer ranghöheren Mannschaft
spielen.

Nach dreimaligem Einsatz eines Spielers in einer ranghöheren Mannschaft ist
der weitere Einsatz während des Spieljahres in der rangniederen Mannschaft
verboten. Einsätze in der Bundesliga oder 2. Bundesliga werden mitgerechnet.

3. Mannschaftsführer

Jede Mannschaft benennt einen Mannschaftsführer.

Aufgaben des Mannschaftsführers:

- a) Aufstellen der eigenen Mannschaft; die Mannschaftsaufstellung muß der
Rangfolge der Mannschaftsmeldung entsprechen.
- b) Prüfen der gegnerischen Mannschaftsaufstellung, Mannschaftsführer sind
berechtigt, von den gegnerischen Spielern zu verlangen, daß sich diese durch
Vorlage des Personalausweises oder sonstige ausweisen; ist dies nicht mög-
lich, ist das Spiel unter Vorbehalt bis zur Klärung der Identität auszutragen;
- c) Wahrnehmung des Rechts, seinen Spielern zur Abgabe oder Annahme eines
Remisangebots zu raten, ohne daß damit eine Bewertung der betreffen-
den Partie verbunden sein darf.
- d) Mitunterzeichnen des Spielberichts;
- e) Der Mannschaftsführer der gastgebenden Mannschaft meldet das Ergeb-
nis des Mannschaftskampfes am gleichen Tag der Spielleitung auf einem
Spielberichts-vordruck. Er muß das Ergebnis des Mannschaftskampfes und
der einzelnen Bretter bis zu einem festgesetzten Zeitpunkt melden, wenn
dies verlangt wird.

4. Durchführung der Wettkämpfe

Pflichten des gastgebenden Vereins:

- a) Bereitstellung eines geeigneten Spiellokals mit ausreichender Heizung, Be-
leuchtung und Belüftung;
- b) Bereitstellung von ausreichendem, geeignetem Spielmaterial.
- c) Schwierigkeiten, die sich durch die Vernachlässigung dieser Pflichten erge-
ben, gehen immer zu Lasten des gastgebenden Vereins.

Der Gastverein hat an den Brettern mit ungeraden Zahlen Weiß. Werden
Wettkämpfe an einem neutralen Ort ausgetragen, wird der in der Paar-
ungstabelle an 2. Stelle genannte Verein als Gastverein behandelt.

Fehlen zu Beginn eines Kampfes Spieler, so können die betreffenden Bretter
unter Namensnennung unbesetzt bleiben oder die nachfolgenden Ersatzspie-
ler und Ersatzspieler eingesetzt werden. Sind nicht genügend Ersatzspie-
ler gemeldet, müssen die nicht besetzten Bretter am Schluß mit "entfällt" ge-
kennzeichnet werden. Die schriftlich dem Turnierteiler abgegebene Mann-
schaftsaufstellung kann nicht mehr geändert werden.

Sind bei den Mannschaftskämpfen eine oder mehrere Partien nach der 2.
Zeitkontrolle nicht beendet, kann durch einseitige Erklärung eines der beiden
Mannschaftsführer der Mannschaftskampf abgebrochen und eine Pause bis
zu einer Stunde eingelegt werden.

Sind Partien nach der 3. Zeitkontrolle nicht beendet, kann Abbruch verlangt
werden. Der Spieler, der den Abbruch fordert, muß die Partie innerhalb von
zwei Wochen bei seinem Gegner fortsetzen. Den Termin bestimmt der Turn-
ierteiler unter An-
nahme beider Spieler. In der letzten Runde müssen alle Partien
am Brett beendet werden. Ein Abbruch ist nicht zulässig. Die festgeleg-
ten Termine sind einzuhalten. Von der zuständigen Spielleitung kann ein an-
gesetztes Spiel in Ausnahmefällen auf einen anderen Termin verlegt werden.
Bei einer Spielabsetzung auf Antrag ist der Antragsteller dem Gegner zum
Ersatz der schon entstandenen Kosten verpflichtet. Terminänderungen sollen
den Beteiligten mindestens 20 Tage vor den neuen Terminen bekanntgege-
ben sein.

Sofern Spieler an einem übergeordneten Turnier oder einer offiziellen Veran-
staltung des SVW oder DSB teilnehmen und der Termin mit der Verbands-
spielrunde kollidiert, können Mannschaften oder der betreffende Spieler vor-
oder nachspielen. Die zuständige Spielleitung hat auf rechtzeitigen Antrag
des Vereins für eine rasche Regelung zu sorgen und den Termin für die Aus-
tragung des Spiels in Verbindung mit den Beteiligten festzusetzen. Unerledig-
te Spiele sind in jedem Fall bis zur nächsten Runde zu beenden.

Einzelne Spiele oder Mannschaftskämpfe der letzten Runde dürfen nicht ver-
legt werden.

Es wird den Bezirks- und Kreisspielleitungen empfohlen, diese Regelung
ebenso wie diejenige von 1/3d zu übernehmen. Bei davon abweichenden Re-
gelungen müssen die Kriterien für die Ingoauswertung der Partien beachtet
werden.

5. Punktwertung

Es gilt folgende Wertung:

Mannschaftsieg: 2 Punkte

Unentschieden: 1 Punkt

Verlust: 0 Punkte

Ergibt sich beim Endstand in der Tabelle Punktgleichheit mehrerer Mann-
schaften, entscheiden die Partiepunkte (Sieg 1, Remis 1/2, Verlust 0). Wird
auch hier Gleichstand erreicht, ist ein Entscheidungsspiel auszutragen, sofern
es um Titel, Auf- oder Abstieg geht. Termin und Ort werden von der Spiellei-
tung bestimmt. Die Farbverteilung wird ausgelost. Ergibt sich ein unentschie-
denes Ergebnis, entscheidet die Berliner Wertung. Führt auch dies zum
Gleichstand, entscheidet das Los. Tritt eine Mannschaft nicht an oder er-
scheint sie mit weniger als 4 Spielern an den Brettern, ist der Kampf für sie
als verloren und für den Gegner als gewonnen zu werten bei einem Partie-
punktverhältnis 8 : 0. Bei fehlerhafter Rangfolge haben alle gemäß ihrer ge-
meldeten Rangfolge zutief eingesetzten Spieler ihre Partien verloren.

Meldet eine Mannschaft auf dem Spielbericht einen oder mehrere nicht spiel-
berechtigte Spieler, ist der Mannschaftskampf für sie als verloren und für den
Gegner mit 8 : 0 als gewonnen zu werten.

Besetzt eine Mannschaft ein Brett nicht, wird die Partie an diesem Brett für
die betreffende Mannschaft als verloren gewertet. Besetzen beide Mann-
schaften das gleiche Brett nicht, wird dieses Brett für den Kampf nicht ge-
wertet.

Bei jedem von einer Mannschaft entweder durch Nichtantreten der gegneri-
schen Mannschaft oder durch Meldung von einem oder mehreren nicht spiel-
berechtigten Spielern in der gegnerischen Mannschaft mit 8 : 0 gewonnenem
Kampf muß in der Abschlußtafel bis zu 3,5 Brettspunkte abgezogen werden,
wenn es sich um Titel, Auf- oder Abstieg handelt und Mannschaften dadurch
in ihrem Partieverhältnis gleichziehen können.

6. 3 Einzelturniere

1. Meisterturnier

Spielberechtigt sind:

- a) Absteiger aus der Deutschen Einzelmeisterschaft und der Süddeutschen
Meisterschaft,
- b) die zwölf Erstplatzierten des letzten Meisterturniers. Bei Gleichstand auf
dem zwölften Platz entscheidet die Wertung nach Buchholz;
- c) die sechs Erstplatzierten des Kandidatenturniers. Bei Gleichstand auf dem
sechsten Platz entscheidet die Wertung nach Buchholz;
- d) die Pokalsieger der letzten beiden Jahre, sofern diese die Berechtigung für
das Kandidatenturnier besitzen;
- e) so viele Freiplätze, daß die Zahl der Spieler nicht über 24 steigt. Die Frei-
plätze werden vom Verbandspielausschuß vergeben. In besonderen Fällen
kann der Verbandspielausschuß auch über eine weitere Vergabe von Frei-
plätzen bis zu einer Teilnehmerzahl von höchstens 32 entscheiden. Insbeson-
dere sollen Spieler mit einer Ingo-Zahl unter 80 oder einer Elo-Zahl über
2200 berücksichtigt werden.

Der Sieger erhält den Titel "Schachmeister von Württemberg des Jah-
res 19...".

Bei einem Gleichstand zweier Spieler an der Spitze entscheidet die Wertung
nach Buchholz.

Bei einem Gleichstand zweier Spieler auf dem zweiten oder dritten Platz ist
ein Stichkampf über vier Partien auszutragen. Endet dieser Stichkampf un-
entschieden oder haben mehr als zwei Spieler den gleichen Punktstand an
der Spitze erreicht, entscheidet die Wertung nach Buchholz.

Die beiden Erstplatzierten haben das Recht, den Verband bei den Süddeut-
schen Meisterschaften zu vertreten. Sind einer oder beide daran verhindert,
steht dieses Recht den Nächstplatzierten des Meisterturniers zu. Wer seine
Spielberechtigung für das Meisterturnier nicht wahrnimmt, steigt in das Kandi-
datenturnier ab. In besonderen Härtefällen kann der Verbandspielausschuß
davon befreien.

Im Meisterturnier werden 9 Runden nach Schweizer System gespielt.

2. Kandidatenturnier

Das Kandidatenturnier wird in einer Gruppe gespielt.

Spielberechtigt sind:

- a) zwölf Absteiger aus dem Meisterturnier;
- b) die Siebt- bis Zwölftplatzierten des letzten Kandidatenturniers. Bei Punkt-
gleichheit entscheidet die Wertung nach Buchholz;
- c) je vier Teilnehmer aus den Bezirken;
- d) je zwei Teilnehmer aus den drei mitgliederstärksten Bezirken;
- e) die Pokalsieger der letzten beiden Jahre, sofern sie nicht bereits zum Kan-
didatenturnier vorberechtigt sind;
- f) die Sieger der A-Jugendmeisterschaft der letzten beiden Jahre;
- g) der ausrichtende Verein erhält einen Freiplatz;
- h) weitere Freiplätze können vom Verbandspielausschuß bis zum Erreichen
der Teilnehmerzahl von 56 vergeben werden.

Gespielt werden 9 Runden nach Schweizer System.

Wer seine Spielberechtigung nicht wahrnimmt, muß sie neu erwerben. In be-
sonderen Härtefällen kann der Verbandspielausschuß davon befreien.

3. Einladungsturnier

Über die Art des Turniers und seine Durchführung entscheidet der Verbands-

spielausschuß, ebenso über die Zusammensetzung des Teilnehmerfeldes.

4. Jugendmeisterschaft

Gemäß § 7 der Satzung des SVW sind die Jugendlichen der Schachvereine und Schachabteilungen in der Württembergischen Schachjugend (WSJ) zusammengefaßt und regeln die Durchführung der Jugendturniere in eigener Verantwortung.

Für Turniere, die nicht auf Verbandsebene ausgetragen werden, sind die Jugendleiter der Schachbezirke und Schachkreise im Rahmen der Regelungen der WSJ zuständig.

Spielberechtigt sind Jugendliche bis zum vollendeten 20. Lebensjahr, Stichtag ist der 1.9.

Der Sieger der Jugendturniere auf Verbandsebene erhält den Titel "Jugendmeister von Württemberg 19..".

5. Damen-Meisterturnier

Spielberechtigt sind:

a) Die neun Erstplatzierten des letzten Damen-Meisterturniers. Bei Gleichstand entscheidet die Wertung nach Sonneborn-Berger.

b) Die drei Erstplatzierten des Damen-Kandidatenturniers. Bei Gleichstand auf dem 3. Platz entscheidet die Wertung nach Buchholz.

c) Die evt. Absteigerinnen aus der Deutschen Damen-Einzelmeisterschaft.

d) Freiplätze, sofern die Zahl von zwölf Spielerinnen nach a, b, c, nicht erreicht wird.

e) Die Freiplätze werden vom Referenten für Damenschachsport im Einvernehmen mit dem Bundesspielausschuß vergeben.

Das Damen-Meisterturnier wird mit vierzehn Spielerinnen durchgeführt, wenn aus der Deutschen Damen-Einzelmeisterschaft Spielerinnen absteigen. Ansonsten werden in der Regel nur zwölf Teilnehmerinnen zugelassen. Fallen vorberechtigte Spielerinnen aus, werden die freiwerdenden Plätze an die Nächstplatzierten des letzten Damen-Meisterturniers und weitere Freiplätze vergeben, bis die Mindestanzahl von zwölf Teilnehmerinnen erreicht ist.

Die Siegerin erhält den Titel "Schachmeisterin von Württemberg 19..".

Bei einem Gleichstand zweier Spielerinnen an der Spitze ist ein Stichtkampf über zwei Partien auszutragen. Endet dieser Stichtkampf unentschieden oder haben mehr als zwei Spielerinnen den gleichen Punktstand erreicht, entscheidet die Wertung nach Sonneborn-Berger.

Die Siegerin hat das Recht, ggfs. nach der Durchführung eines Stichtkampfes mit der Siegerin des vergangenen bzw. kommenden Jahres, den Verband bei der Deutschen Damen-Einzelmeisterschaft zu vertreten. Ist sie daran verhindert, hat die im Stichtkampf Unterlegene das erste Vorrecht. Im übrigen steht dieses den Nächstplatzierten des Damen-Meisterturniers zu. Stichtkämpfe zur Ermittlung der Teilnehmerinnen an der Deutschen Damen-Einzelmeisterschaft werden auf vier Partien angesetzt. Im Falle des Gleichstandes entscheidet die nächste Gewinnpartie.

Wer seine Spielberechtigung für das Damen-Meisterturnier nicht wahrnimmt, steigt ins Damen-Kandidatenturnier ab. In besonderen Härtefällen kann der Referent für Damenschachsport davon befreien.

Der Referent für Damenschachsport ist berechtigt, unter Wahrung sämtlicher Vorberechtigungen das Damen-Meisterturnier in anderer Form, etwa im Schweizer System und mit einer größeren Teilnehmerzahl, durchzuführen und ggfs. mit dem Damen-Kandidatenturnier zu einem Turnier zusammenzufassen und dafür eine neue Auf- und Abstiegsregelung zu schaffen.

6. Damen-Kandidatenturnier

Spielberechtigt sind:

a) Die Absteigerinnen aus dem Damen-Meisterturnier

b) Die Spielerinnen, die beim letzten Damen-Kandidatenturnier den 4. bis 6. Platz erreicht haben, wobei die Wertung nach Buchholz den Ausschlag gibt.

c) Sechs Teilnehmerinnen der Bezirke, wobei jeder Bezirk eine Teilnehmerin stellt.

d) Die Siegerin der Mädchenmeisterschaft.

e) Der ausrichtende Verein erhält einen Freiplatz.

f) Sofern vorberechtigte Spielerinnen nach a und b ausfallen und eine Teilnehmerzahl von 14 nicht überschritten wird, können Freiplätze vom Referenten für Damenschachsport im Einvernehmen mit dem Bundesspielausschuß vergeben werden. Dabei sollen in erster Linie starke Spielerinnen berücksichtigt werden, die beim letzten Damen-Kandidatenturnier ihre Spielberechtigung nicht wahrgenommen haben.

Gespielt werden 5 bis 7 Runden nach Schweizer System.

Wer seine Spielberechtigung nicht wahrnimmt, muß sie neu erwerben. In besonderen Härtefällen kann der Referent für Damenschachsport davon befreien.

7. Offene Damen-Einzelblitzmeisterschaft

a) Die offene Damen-Einzelblitzmeisterschaft wird jährlich ausgetragen. Gespielt wird in einem Rundenturnier. Bei bis zu 24 Teilnehmerinnen wird in einer Runde gespielt. Bei mehr als 24 Teilnehmerinnen werden entsprechende Vorrunden und eine Endrunde gespielt.

b) Teilnahmeberechtigt sind alle Spielerinnen, für die im Schachverband ein gültiger Spielerpaß ausgestellt ist.

8. Seniorenmeisterschaft

Teilnahmeberechtigt sind Herren, die im Turnierjahr mindestens das 60. Lebensjahr und Damen, die im Turnierjahr mindestens das 55. Lebensjahr vollenden. Das Turnier wird als "Offene Württembergische Seniorenmeisterschaft" ausgetragen. Es werden 7 oder 9 Runden nach Schweizer System gespielt. Der Sieger erhält den Titel "Seniorenmeister von Württemberg 19..".

§ 4 Pokalmeisterschaften

1. Pokal-Mannschaftsmeisterschaft (Viererpokal)

Jeder Bezirk stellt eine Mannschaft. Die beiden mitgliederstärksten Bezirke

stellen je eine weitere Mannschaft.

Vereine mit einer Mannschaft in der 2. Bundesliga erhalten auf Antrag einen Freiplatz; die Antragstellung dazu muß zu Saisonbeginn erfolgen und es muß dabei die Mannschaftsaufstellung eingereicht werden.

Zugelassen sind nur Vereinsmannschaften. Eine Mannschaft besteht aus vier Spielern und bis zu sechzehn Ersatzspielern, die zu Beginn der Meisterschaft in festgelegter Rangfolge gemeldet werden müssen. Die Rangfolge kann während einer Spielzeit nicht geändert werden und zwar von der untersten Ebene an.

Die Paarungen werden ausgelost. Die Bedenkzeit beträgt 40 Züge in 2 Stunden pro Spieler. Danach müssen die verbliebenen Züge innerhalb einer Stunde durch jeden Spieler ausgeführt werden. Es gelten die FIDE-Regeln für die Beendigung von Partien durch Schnellschach. Bezirke und Kreise können eine andere Regelung einführen.

Bei unentschiedenem Ausgang einer Begegnung wird die Berliner Wertung angewandt. Führt auch das zu Gleichstand, ist zwischen den Mannschaftsführern zu lösen. Die beiden Erstplatzierten sind berechtigt, an der Deutschen Pokal-Mannschaftsmeisterschaft teilzunehmen.

2. Pokal-Einzelmeisterschaft (Döhne-Pokal)

Zugelassen ist jeder Spieler. Es wird nach dem K.O.-System gespielt.

Die Bedenkzeit beträgt 40 Züge in 2 Stunden pro Spieler. Danach müssen die verbleibenden Züge innerhalb einer Stunde durch jeden Spieler ausgeführt werden. Es gelten die FIDE-Regeln für die Beendigung von Partien durch Schnellschach. Bei unentschiedenem Ausgang der Pokalpartie werden 2 Blitzpartien gespielt. Besteht auch danach Gleichstand, so wird der Blitzwettkampf bis zur nächsten Gewinnpartie fortgesetzt. Vor der ersten Blitzpartie wird die Farbverteilung neu ausgelost und wechselt in den folgenden Blitzpartien.

Zuerst werden die Sieger der Kreise und Bezirke ermittelt.

Den Endkampf um den Pokalsieg auf Verbandsebene bestreiten 16 Spieler. Jeder Bezirk stellt zwei Teilnehmer, die restlichen vier Teilnehmer werden auf die Bezirke entsprechend ihrer Mitgliederzahl aufgeschlüsselt.

Der Pokalsieger ist für das nächste Kandidatenturnier vorberechtigt. Sofern er bereits die Vorberechtigung für das Kandidatenturnier besitzt, ist er für das nächste Meisterturnier vorberechtigt.

Die beiden Erstplatzierten sind berechtigt, an der Deutschen Pokal-Einzelmeisterschaft teilzunehmen.

§ 5 Blitzmeisterschaften

Die Blitzmeisterschaften des SVW werden nach den Blitzschachregeln für FIDE-Turniere ausgetragen.

1. Blitz-Mannschafts-Meisterschaft

Die Blitz-Mannschafts-Meisterschaft wird im Rundensystem gespielt. Zugelassen sind nur Vereinsmannschaften. Eine Mannschaft besteht aus vier Spielern und bis zu sechs Ersatzspielern.

Die Mannschaftsaufstellung ist vor Beginn der Meisterschaft in festgelegter Rangfolge zu melden. Die Rangfolge kann während der Meisterschaft nicht geändert werden und zwar von der untersten Ebene an.

Nachmeldungen sind nicht statthaft.

Spielberechtigt sind:

23 Mannschaften aus den Bezirken. Jeder Bezirk stellt zwei Mannschaften, die restlichen Mannschaften werden auf die Bezirke entsprechend ihrer Mitgliederzahl aufgeschlüsselt.

Vereine mit einer Mannschaft in der Bundesliga oder 2. Bundesliga erhalten auf Antrag einen Freiplatz; die Antragstellung dazu muß zu Saisonbeginn erfolgen und es muß dabei die Mannschaftsaufstellung eingereicht werden.

Der ausrichtende Verein stellt eine Mannschaft.

Die Erstplatzierten der Blitz-Mannschafts-Meisterschaft sind entsprechend der Festlegung der Teilnehmerzahl durch den Bundesspielausschuß berechtigt, an der Deutschen Blitz-Mannschafts-Meisterschaft teilzunehmen.

2. Blitz-Einzelmeisterschaft

Die Blitz-Einzelmeisterschaft wird im Rundensystem gespielt.

Spielberechtigt sind:

Die vier Erstplatzierten der letzten Blitz-Einzelmeisterschaft.

20 Teilnehmer aus den Bezirken. Jeder Bezirk stellt zwei Teilnehmer, die restlichen acht Teilnehmer werden auf die Bezirke entsprechend ihrer Mitgliederzahl aufgeschlüsselt.

Soviele Freiplätze, daß die gesamte Teilnehmerzahl 26 nicht überschreitet.

Die Erstplatzierten der Blitz-Einzelmeisterschaft sind entsprechend der Festlegung der Teilnehmerzahl durch den Bundesspielausschuß berechtigt, an der Deutschen Blitz-Einzelmeisterschaft teilzunehmen.

§ 6 Offene württembergische Schnellschachmeisterschaft

Die Schnellschachmeisterschaft wird nach den FIDE-Regeln für active chess gespielt. Sie wird als Einzelmeisterschaft in einer Gruppe nach Schweizer System gespielt.

Es wird ein Startgeld erhoben, das zur Finanzierung der Organisationskosten und des Preisfonds dient. Der Verband garantiert drei erste Preise. Die Turnierausschreibung erfolgt durch den Veranstalter jeweils rechtzeitig und legt einen Meldeschlußtermin fest.

Der Sieger erhält den Titel "Württembergischer Meister im Schnellschach 19.." und ist für die nächste Deutsche Schnellschachmeisterschaft qualifiziert.

Ingozahlen (Fortsetzung von S. 14)

STENGELIN,M	SG DONAUTAL TUTTL	89 - 59 (2127)
EINWILLER,D	SF Pfullingen	89 - 45 (2130)
FLOGAUS,W	SC Kirchheim/Teck	89 - 31 (2129)
ADAMT	(69) SC WEISSE DAME ULM	89 - 30+(2128)
FINKENZELLER,A	PSV Ulm	89 - 30 (2270 FIDE-Elo)
SCHURR,W	SK Bad Cannstatt	89 - 29 (2128)
ZWICKERT	SpVgg Feuerbach	90 - 63+(2124)
SEIFRIED,W	(68) SK Markdorf	90 - 60 (2120)
BIRKE,M	Stuttgarter SF 1879	90 - 53 (2117)
RIST,M	SV Friedrichshafen	90 - 52 (2120)
HUBER,A	(73) SCC ALTENSTEIG	90 - 39 (2120)
BIRK,S	(70) Schmidener SK	90 - 32 (2124)
TROTZIKJ	PSV Ulm	90 - 30 (2117)
EISELE,S	SV Marbach	90 - 24 (2120)
KLOEFFER,M	(73) SC Winnenden	90 - 22 (2120)
WOLFR	SV Ebersbach	91 - 58 (2112)
PRINZ,B	SK Schwaebisch Hall	91 - 27 (2118)
SINZ,B	(73) SGM EBINGEN	91 - 27 (2112)
STEUDEL,K	SC LINDAU	91 - 5 (2112)
SCHMIDH	Stuttgarter SF 1879	92 - 83 (2105)
HERTER,E	Stuttgarter SF 1879	92 - 83+ (2104)
BAUER,E	SK Bad Cannstatt	92 - 40 (2108)
LUTZENBERGER,R	(67) SV Jedisheim 1921	92 - 37 (2104)
ERBENW	SV Wolfbusch	92 - 34+ (2105)
PFLICHTHOFER,P	SK Bad Cannstatt	92 - 31 (2105)
LABLE,M	SK HEIDENHEIM	92 - 25 (2104)
RABL,J	(66) SV Marbach	92 - 20 (2104)
PLEGER,J	SK LINDENBERG	92 - 2 (2104)
LAENGL,J	SK Markdorf	93 - 83 (2098)
KALKER,P	SV Friedrichshafen	93 - 61+ (2098)
SCHROEDER,M	(71) SK Markdorf	93 - 45+ (2098)
LINKU	PSV Ulm	93 - 44 (2095)
RISSMANN,U	SF Koenigsbronn	93 - 39+ (2098)
EGGER,B	SV Tübingen 1870	93 - 23 (2100)
FOPPAE	SV Markgroeningen	93 - 15 (2098)
TROMMSDORFF	SF Nabern	93 - 9 (2098)
MAUDERER,H	SF Voehringen	93 - 8 (2098)
HOESCHELE,H	SC Ostfildern 1952	94 - 90 (2089)
HAHNEWALD,P	TSV Langenau	94 - 31 (2088)
WIELSCH,K	SG DONAUTAL TUTTL	94 - 29+ (2088)
SCHLENKER,R	SV Tübingen 1870	95 - 57+ (2080)
NICKEL,R	SABT TG BIBERACH	95 - 53 (2240 FIDE-Elo)
SCHLENKER,J	(71) SV Wolfbusch	95 - 51+ (2245 FIDE-Elo)
HOERSCH,H	TSV Langenau	95 - 49 (2079)
SAUERMANN,W	Stuttgarter SF 1879	95 - 47 (2078)
WEHK	TSV Schoenaich	95 - 42 (2082)
LANG,M	(69) SABT TSF DITZINGEN	95 - 42 (2079)
STEINMACHER,J	SC Kuenzelsau	95 - 41 (2080)
HAECKER,J	SV Wolfbusch	95 - 40+(2078)
WARTHMANN,R	(66) SG DONAUTAL TUTTL	95 - 39 (2082)
EBERHARDT,F	SV Altbach	95 - 31 (2080)
SCHNEPPG	(72) Schmidener SK	95 - 22+(2083)
ZINICT	Schmidener SK	96 - 63 (2070)
KEIHACK,H	SABT TSF DITZINGEN	96 - 54 (2330 FIDE-Elo)
WEDELB	SABT TG BIBERACH	96 - 51 (2075)
HABEL,C	PSV Ulm	96 - 46+ (2072)
STROBEL,M	Stuttgarter SF 1879	96 - 44 (2089)
LOERCHER,H	PSV Ulm	96 - 43+ (2072)
ECKER,R	SV Wolfbusch	96 - 30 (2072)
ACKSTEINER,H	Stuttgarter SF 1879	96 - 28 (2072)
HOLLH	SV Donzdorf	96 - 25 (2071)
KAISER,D	(69) PSV Ulm	96 - 25 (2290 FIDE-Elo)
KRALJA	(68) SG Fasanenhof	96 - 21 (2074)
MUELLERA	(67) SG SCHWGMUEND	96 - 13 (2089)

KLAUSJ	SG DONAUTAL TUTTL	97 - 82+ (2084)
NONNENMACHERT	SV Ebersbach	97 - 41+ (2084)
BRÄUNER,U	BW KIRCHENTELLINSF	97 - 39 (2084)
WUTZKE,R	TSV Langenau	97 - 39 (2084)
BAUER,M	SK Bad Cannstatt	97 - 38 (2082)
ROTHL	SG SCHWGMUEND	97 - 36 (2082)
FREY,B	SV Altbach	97 - 31 (2085)
KERPE,A	(66) SV Weil der Stadt	97 - 30 (2088)
MOEDINGER,R	KS STGT. SABT IM SV R	97 - 23 (2084)
JUNGINGER,S	(68) PSV Ulm	97 - 16 (2084)
SEELINGK	(67) SV OBERKÖCHEN	97 - 14 (2084)
TEGELTJ,A,B	SG Vaihingen-Rohr	97 - 7 (2088)
MIRA,H	TSV Langenau	97 - 6 (2084)
KUNZ,W	SK Bad Cannstatt	98 - 46 (2055)
ZIMMERR	SV Altbach	98 - 40 (2058)
SCHROTH,G	VfL Sindelfingen	98 - 30+(2058)
STRITZELBERGER	BW KIRCHENTELLINSF	98 - 26 (2058)
KERCHER,P	TSV Willabach	98 - 23 (2058)
LEYRER,A	(66) SC Suesen	98 - 17 (2058)
DE B	SK Bad Cannstatt	98 - 3 (2060)
MESSNER,H	TSV Schoenaich	99 - 62 (2048)
STRAUB,J	WEISSE DAME ULM	99 - 41 (2048)
SKRIBANEK,L	SC-HP Boeblingen 1975	99 - 34 (2315 FIDE-Elo)
GANTER,T	SC Kirchheim/Teck	99 - 32 (2050)
ROTHERMELT	(68) SV Ebersbach	99 - 27+(2048)
SERRY	(69) SABT SV Boeblingen	99 - 26 (2048)
PLANKENHORN,A	(69) SV Balingen	99 - 21 (2048)
BERG,P	(67) SG Fasanenhof	99 - 21+ (2048)
SCHUETZ,K	SG Fasanenhof	99 - 21 (2045)
KOLBW	SG Vaihingen-Rohr	99 - 17 (2048)
REINHARDT,W	SK Bietigheim-Bissing	99 - 17 (2048)
POETHIG,H	SpVgg Feuerbach	100 - 53 (2039)
WROBELF	SK Bad Cannstatt	100 - 36+ (2040)
ERLER,M	(67) PSV Ulm	100 - 36 (2040)
FREY,W	SV Bad Urach	100 - 30 (2043)
KOWOHL,A	(68) SK Sontheim-Brenz	100 - 26+(2040)
DAEBERITZ,H	SC Saugau	100 - 25+(2040)
BEYER,C	(68) SABT TSF DITZINGEN	100 - 24 (2038)
SCHIEER	SG Vaihingen-Rohr	100 - 21 (2039)
JOJARTJ	SC Ostfildern 1952	100 - 21 (2040)
OETTE,H	SC NSU-Amorbach	100 - 11 (2040)

Damen - Rangliste (bis Ingo 160)

MIRA,H	TSV Langenau	97 - 6 (2084)
SCHROEDER,S	(69) SK Markdorf	101 - 58+ (2110 FIDE-Elo)
RIEDER,A	Stuttgarter SF 1879	114 - 58 (1928)
SAUTTERE	(70) SF Pfullingen	122 - 52 (1868)
LAAKMANN,A	Moenchfelder SV 1967	122 - 38+(1882)
LORENZ,B	(69) SV Marbach	128 - 42+ (2045 FIDE-Elo)
HAECKER,G	SV Wolfbusch	131 - 39 (1792)
SANDERL	SABT TG BIBERACH	133 - 59 (1774)
HELLMUTH,S	(68) Moenchfelder SV 1967	138 - 29 (1734)
KOZMAG	(69) SC Erdmannhausen	141 - 19 (1714)
OBERLE,M	SC-HP Boeblingen 1975	142 - 33 (1704)
HOFMANN,P	(70) SF Heubach	143 - 23 (1696)
HOFFMANNH	SV Herrenberg	144 - 52 (2015 FIDE-Elo)
GERHARDT,S	(71) SV Wolfbusch	146 - 36 (1672)
ZINKR	SK Sontheim-Brenz	152 - 8 (1624)
OTTJES	VfL Sindelfingen	152 - 5 (1628)
STARZR	(72) SV AALEN	154 - 12 (1608)
LUDWIG,A	(71) SK HEIDENHEIM	155 - 29 (1600)
POEPLS	SV Marbach	155 - 7+ (1600)
PRUTZER,A	SK Korb 1948	156 - 27 (1592)
NEWEN,R	SV Tübingen 1870	156 - 24 (1592)

*** Ende des Redaktionellen Teils ***

Zur Chronik des Schachverbandes Württemberg

Aus der Festschrift zum 100jährigen Jubiläum der SSF 1879

1 Die Chronik des Vereins

Die Gründung des Schachclub Stuttgart

Der Sieg des deutschen Vorkämpfers Anderssen im internationalen Turnier zu London 1851 löste in Deutschland eine große Schachbegeisterung aus. Auch in Stuttgart trafen sich eifrige Schachspieler. Es muß schon frühzeitig einen relativ engen Zusammenschluß von Schachfreunden gegeben haben, denn bereits 1860 tritt »Stuttgart« in einer Fernpartie gegen München an¹⁾. Während aber in anderen Städten vielfach Vereinsgründungen protokolliert wurden²⁾, ist uns aus Stuttgart kein konkreter Vorgang bekannt, der uns berechtigen würde, heute z.B. das 125-jährige Jubiläum zu feiern.

Die Zahl der Schachspieler, die sich im Cafe Menz am Alten Postplatz trafen³⁾, nahm zu. Aber erst nachdem z.B. in Schwäbisch Gmünd 1872 ein Schachverein gegründet wurde, erst nach Gründung des Deutschen Schachbundes 1877⁴⁾, schritten die geruhsamen Stuttgarter zur Tat. Es heißt, daß Goldschmiede aus Schwäbisch Gmünd, die auch gelegentlich im Cafe Menz verkehrten, den Anstoß zur offiziellen Vereinsgründung gegeben haben⁵⁾.

Ende 1879 ist es dann endlich soweit. Wir lesen in der Deutschen Schachzeitung 1880⁶⁾: »Aus Stuttgart erhalten wir die erfreuliche Nachricht, daß unter dem Präsidium des Herrn Scheibert, Major z.D., Ende vorigen Jahres ein Schachclub sich constituirt hat, welcher heute bereits über 30 Mitglieder zählt. Zur Belebung der Spielabende wurde von dem jungen Club ein

Turnier veranstaltet und ein prachtvoller silberner Pokal als erster Preis ausgesetzt...« Und im Juni 1880⁷⁾ finden wir:

»... Mittheilung, dass am 25. März, nach sechswöchentlichem heissen Turnier, die Preisvertheilung stattfand. Den 1. Preis, ein kunstvoll gearbeiteter silberner Pokal, erhielt der Sekretär des Clubs, Kaufmann Löwenthal, den 2., v. Bilguers Handbuch des Schachspiels, Prachtband, Architekt Nisle, den 3., ein elegantes Schachspiel, Maler Siebenröck, den 4., ein silbernes Serviettenband, Kaufmann Nebel, den 5., ein Schachwerk nebst Briefmappe, Orgelbauer Weigle. Der Präsident des Clubs, Major Scheibert, verband den festlichen Akt mit einer humordurchwürzten Rede, an welche sich der interessante und lehrreiche Vortrag des Dr. Schott über: 'die historische Entwicklung des Schachspiels' würdig anschloß. Bei dem zu Ehren des Turniers stattgehabten Souper machte der Präsident die sehr erfreuliche Mittheilung, dass Herr Ree, dem der Club schon so vieles verdanke, eine silberne Medaille gestiftet habe. Im Sinne des Stifters soll in jedem Jahr ein Spiel mit kleinem Einsatz stattfinden, in welchem der Sieger die Medaille für das laufende Jahr erhält und bei festlichen Gelegenheiten anlegen kann. Nach Ablauf eines Jahres ist dieselbe, gegen Empfangnahme einer Copie, ebenfalls in Silber gefertigt, zurückzuerstatten, um von Neuem als Kampfpriis zu dienen. Diesmal erkämpfte die Medaille Herr Löwenthal.«

Diesen Bericht über die ersten Monate des Vereins können wir durch³⁾ und⁵⁾ ergänzen. Danach erfolgte im November 1879 die Eintragung ins Vereinsregister durch Architekt Nüble. (Die richtige Schreibweise Nisle darf nach diversen unabhängigen Meldungen⁸⁾ als gesichert gelten.) Als Mitgliederzahl wird 50 und als Jahresbeitrag 4 Mark angegeben. Neben den oben schon erwähnten Mitgliedern wird als Gründungsmitglied noch Ed. Caspar genannt.

Insgesamt gesehen, stand der Verein von Anfang an auf recht solidem Fundament, ein spätgeborenes, aber um so gesünderes Kind des Bürgertums der damaligen Zeit.

Die Entwicklung des Schachclubs bis zum Ende des ersten Weltkriegs

Aus den ersten Jahren sind wenig Meldungen zu finden. Aus^{3), 5)} läßt sich schließen, daß Architekt Nisle schon bald Major Scheibert im Vorsitz abgelöst hat; verbürgt ist Nisle als Vorsitzender 1884⁹⁾. Dort lesen wir weiter, daß S. Löwenthal, Cassirer, als Sekretär des Clubs fungierte. An Stelle des verstorbenen Vizepräsidenten Landgerichtsrat Nieck wurde Münzmeister Freihofer gewählt.

Die nächste Meldung¹⁰⁾ mit dem Bericht von der GV 1885 nennt Dr. v. Lenz als 1. und Maler Horst als 2. Vorsitzenden. Wir schmunzeln heute etwas über die Genauigkeit, mit der der Wohlstand des Clubs der Öffentlichkeit dargetan wird: »... Werthvolle Bibliothek, Spiele, usw.; Mk. 389,- baar...«

Der stärkste Spieler der Zeit bis zur Jahrhundertwende war der langjährige Sekretär S. Löwenthal, den wir auch schon als ersten Vereinsmeister kennengelernt haben. Er gewann 1898 das Hauptturnier des Deutschen Schachbundes in Köln.

Damals gab es das Meisterturnier, dessen Sieger der »Meister von Deutschland« des jeweiligen Jahres war, und das Hauptturnier, dessen Sieger den Titel »Deutscher Meister« erhielt. Unter den Siegern des Hauptturniers⁴⁾ finden sich viele berühmte Namen, so 1883 S. Tarrasch und 1889 Em. Lasker. Zwei Jahre später, in München 1900, hieß der Sieger Dr. Lörbroks aus Hagen, der nach³⁾ (später?) auch als Mitglied des Stuttgarter Vereins genannt wird. Der dritte Deutsche Meister des Vereins war Theobald Heß (1922); von ihm wird später noch die Rede sein.

Ende der achtziger Jahre (1887 oder 1888) übernahm Otto Rosenfeld den Vorsitz im Verein. Die 35 Jahre seiner Vorstandschafft¹¹⁾ sind von stetiger Aufbauarbeit geprägt. Er ist aber nicht nur die zentrale Figur in der Vereinsgeschichte, sondern auch im württembergischen Verband, den er gegründet und viele Jahre geleitet hat. Wir kommen im Kapitel 2 darauf zurück.

Einige wenige Schachfreunde, so auch Meister Theo Schuster, kennen Rosenfeld noch aus seiner Pensionärszeit im Eberhardsbau. Seine aktive Zeit können wir nur nach den Meldungen in Schachzeitungen beurteilen. Diese nehmen nach der Jahrhundertwende immer mehr zu, ein Zeichen dafür, daß der Organisator Rosenfeld auch den Wert einer intensiven Pressearbeit erkannt hatte. Hier könnte sicher durch Auswerten der Stuttgarter Lokalpresse jener Zeit noch manches zu Tage gefördert werden.

Rosenfeld muß einer der stärksten Spieler gewesen sein; in vielen Berichten von Generalversammlungen und von den ersten Kongressen des Schwäb. Schachbundes lesen wir, daß er zum Schluß noch simultan spielte, siehe¹²⁾. Auch die Schulung des Nachwuchses nahm er in die Hand, so wird z.B. in¹³⁾ von Kursen für Unteroffiziere berichtet, und im »Stuttgarter Tagblatt« veröffentlichte er alle 14 Tage einen Leitfaden für Anfänger¹⁴⁾.

Otto Rosenfeld war auch auf deutscher und internationaler Ebene kein Unbekannter; so unterstützte er z.B. das Zustandekommen eines Fernturniers unter 30 deutschen Städten¹⁵⁾, und wir finden ihn – inzwischen mit dem Titel Kommerzienrat ausgestattet – im Organisationskomitee für den Weltmeisterschaftskampf Lasker-Tarrasch 1908, vgl. Kapitel 6.

In einer Liste der Vereine des Deutschen Schachbundes wird 1904¹⁶⁾ die Mitgliederzahl bei Stuttgart mit 60 angegeben. Im Gründungslokal Cafe Menz, das vom Verein fast 40 Jahre beibehalten wurde, herrschte reger täglicher Spielbetrieb. Aber die Räume waren begrenzt, und so mußten alle größeren Veranstaltungen, von denen wir in der Folge zunehmend lesen, in anderen Lokalen durchgeführt werden. So wurden die Generalversammlungen 1911¹⁷⁾ und 1912¹⁸⁾ im Bürgermuseum abgehalten, und vom 15.2.1912 lesen wir, »daß der große Saal des Bürgermuseums kaum alle Mitglieder fassen konnte, die am Tombolaturier teilnehmen wollten«¹⁹⁾. Die Feier zum Abschluß des Vereinsturniers 1912 wurde im »König von Württemberg«²⁰⁾, und ein Turnier zum Abschluß des Unteroffizierskurses im »Badischen Hof« durchgeführt¹³⁾.

Die rege Aufbauperiode vor dem 1. Weltkrieg brachte zunehmend Mitglieder und damit Raumnot im Cafe Menz. Immer mehr Mitglieder bevorzugten die Räume im Cafe Eberhardsbau. Der Inhaber, S. Gottlieb, war dem Schach sehr aufgeschlossen und an einem täglichen Spielbetrieb interessiert. Er stiftete über 300 Mark für ein offenes Turnier mit 78 Teilnehmern, das vom 1.3. bis 8.6.1914 stattfand. Sieger wurden in der 1. Klasse W. Eiche und B. Schreiber, in der 2. Klasse A. Breitling, und in der 3. G. Gaab. Als Mitglieder des Turnierkomitees werden Dr. Kreilshaimer, E. Stockmayer, L. Gaab und K. Blößer genannt²¹⁾.

Im Jahre 1915 konstituierte sich im Eberhardsbau als neuer Verein der »Schachverein Lasker« mit dem 1. Vors. Kommerzienrat Banzhaf. Damit wurde dem Wunsch vieler Stuttgarter Schachspieler nach einem großen Lokal für täglichen Spielbetrieb sichtbarer Ausdruck verliehen. Als Konsequenz ergab sich, nachdem die Kriegsjahre vorbei waren, 1919 der Zusammenschluß der Vereine »Schachclub Stuttgart« und »Schachverein Lasker« zum »Schachverein Stuttgart 1879« mit dem 1. Vorsitzenden O. Rosenfeld. Damit begann die Ära Eberhardsbau, über die wir im nächsten Abschnitt berichten.

Unter den Spielern der ersten Jahrzehnte ragte, wie schon beim ersten Vereinsturnier erwiesen, der Deutsche Meister S. Löwenthal heraus. Er wurde beim 25-jährigen Jubiläum 1904 zum Ehrenmitglied ernannt²²⁾. Von Vereinsturnieren nach der Jahrhundertwende sind uns als Sieger bekannt: 1902 L. Gaab²³⁾, 1906 der Problemkomponist K. Kaiser²⁴⁾ und 1912 Aug. Flad (vor 2./3. Geisser und Hirschclaff und 4./5. Kayser und Roth)²⁰⁾

Die Ära Eberhardsbau und Fürstenhof

Im Eberhardsbau hatten die Stuttgarter Schachspieler nun ein Lokal für den täglichen Spielbetrieb gefunden, das sich rasch zum unumstrittenen Zentrum des württembergischen Schachs entwickelte. Schon das erste Vereinsturnier des »SV Stuttgart 1879« war ein voller Erfolg, der vom 1. Vors. Rosenfeld bei der Preisverteilung am 12.6.1920 gebührend gewürdigt wurde. In der

Klasse Ia fielen die Preise der Reihe nach an die Herren Eiche, Zech, Elison, Kaiser und Schreiber und in Klasse Ib an Zaiser, Geyer, Windfuhr, Bosch, Sprösser; (2 weitere Klassen)²⁸⁾.

In der Generalversammlung am 16.11.1922 stellte sich Kommerzienrat Otto Rosenfeld nach 35 Jahren als 1. Vors. aus Altersgründen nicht mehr zur Wiederwahl. Er übergab seinem Nachfolger, Landgerichtsrat Haßler, einen blühenden Verein mit 243 Mitgliedern. Rosenfeld wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Er stellte in seiner Dankesrede eine ansehnliche Spende in Aussicht¹¹⁾. Auch zu jener Zeit stellte er als Spieler noch seinen Mann. So lesen wir von dem 1919 gegründeten Verein im nahen Ludwigsburg, daß der 1. Vorsitzende des Schwäb. Schachbundes, O. Rosenfeld, 1923 dort simultan spielte³⁰⁾.

Damals war im Ludwigsburger Verein Vorstand und Spitzenpieler Otto Kaufmann²⁹⁾. Er zog bald darauf nach Stuttgart; in ihm erhielt der SV Stuttgart 1879 einen langjährigen und hervorragenden Organisator. In der Generalversammlung am 27.10.1928 lehnte Landgerichtsrat Haßler eine Wiederwahl ab und O. Kaufmann wurde 1. Vorsitzender. Als weitere Vorstandsmitglieder wurden gewählt³¹⁾: Morlock, Heß, Gaab, H. Schmid, Schreiber, Scheck, Eiche, Schopper, Lutz, also fast durchweg starke Spieler, von denen noch manches zu lesen sein wird.

Für die Schachspieler in Stuttgart, ja in Württemberg, war der »Eberhardsbau« mit täglichem Spielbetrieb die Zentrale.



Die Eberhardstraße in Stuttgart mit dem Café Eberhardsbau. Der Photograph stand in der Nähe des Hegelhauses (früher Praxis unseres Ehrenmitglieds Dr. Allgöwer).

(Aufnahme Stadt Stuttgart)

Der Verein blühte, und die Schachfreunde waren so in ihren friedlichen Wettstreit vertieft, daß sie von der heraufziehenden politischen Entwicklung vollkommen überrascht wurden. Das Jahr 1933 kam, und die jüdischen Mitglieder durften nicht mehr am Vereinsleben teilnehmen. Dadurch verlor der Verein manchen starken Spieler, wie etwa Eisack und den späteren Großmeister Pilnik, und viele seiner eifrigsten Förderer. Otto Rosenfeld wurde von seinem Jugendfreund Robert Bosch in Schutz genommen, so daß der betagte Mann 1936 wenigstens in Frieden sterben konnte³⁾.

Auch ein Lokalwechsel erschien für die meisten Mitglieder unausweichlich, doch gab es sicher auch Stimmen, die der neuen Zeit nicht alles ohne weiteres preisgeben wollten. Gottlieb Wöhr, Ehrenmitglied des Vereins und Mitglied seit 1913 bis zu seinem Tode 1977, schrieb³²⁾: »Der Wirt war Jude, ich war der letzte, der ging.«

Der Vorstand hatte sein Amt niedergelegt. Nach einer kurzen Zeit unter dem kommissarischen Vorsitz von Dr. Frommel (?)³³⁾ konsolidierte sich der Verein während der einjährigen Vorstanderschaft von Th. Hoechel 1934 wieder. Durch den Zusammenschluß mit den Vereinen »Schwaben« und »Schachfreunde« entstand der »Groß-Stuttgarter Schachverein«, der im Café Fürstenhof ein schönes zentrales Lokal für den täglichen Spielbetrieb erhielt³⁴⁾. Im »Fürstenhof« spielte vorher der 1927 gegründete Schachklub »Schwaben«⁵¹⁾.

Ab 1935 bis zum Kriegsende lag die Leitung des Vereins in den Händen von Rudolf Bacher und Otto Kaufmann³⁴⁾, wobei es weniger von Bedeutung ist, wer zu welcher Zeit gerade 1. und wer 2. Vorsitzender war. Entscheidend war, daß hier zwei Organisatoren harmonisch zusammenwirkten, wie sie einem Verein selten geschenkt werden. Als krönender Höhepunkt dieser Epoche erscheint das Internationale Turnier auf der Reichsgartenschau 1939, von dem in Kapitel 3 noch die Rede sein wird.

Die Ära Eberhardsbau und Fürstenhof endete, als im Bombenangriff des Jahres 1944 der »Fürstenhof« in Schutt und Asche sank. Aber sie lebt weiter in der Erinnerung an viele Höhepunkte der Vereinsgeschichte der Zwanziger und Dreißiger Jahre.

Der stärkste Spieler des Vereins in dieser Zeit war Theobald Heß. Seine Erfolgsliste weist u. a. folgende Siege auf: Zwischen 1920 und 1938 mehrfacher Schwäb. Meister, 1921 Süddeutscher Meister, 1922 Deutscher Meister. Alle Meister, die damals die Stuttgarter Schachhochburg besuchten (vgl. Kapitel 6), konnten sich in freien Partien davon überzeugen, daß Heß eine scharfe Klinge schlug.

Einige Spieler, die in dieser Ära groß wurden, seien stellvertretend für viele andere hier genannt: Böck, Eisack, Dr. Kellermann, Klumpp, Dr. Ludwig, Lutz, A. Morlock, GM Pilnik, Rahn, die Brüder Hans und Alfons Schmid, Th. Schuster, Zaiser.

Walter Eiche war schon zu Beginn des 1. Weltkrieges Spitzenpieler des Vereins und wurde auch Vereinsmeister 1919/20²⁸⁾. Aber danach wandte sich sein Interesse mehr und mehr dem Problemschach zu, siehe Kapitel 5.

Jetzt auch im wilden Süden

ChessBase

Beratung - Vorführung - Verkauf

Hardware-Beratung

Kunden-Hotline

Anfängerschulung, Seminare

Termine nach Vereinbarung

Harald Wohlt

Lindenspürstr. 30

7000 Stuttgart 1

Tel./Fax 0711/633995

Warum in die Ferne schweifen wenn das

ChessBase

liegt so nah!

**ACHTUNG SCHACHVEREINE!
INFORMATIONSSMINAR UNTER DEM MOTTO**

**20% MITGLIEDERSTEIGERUNG
IN JEDEM SCHACHVEREIN?!**

In Zusammenarbeit mit dem Badischen Schachverband veranstaltet der Schachverband Württemberg ein eintägiges BR.-UND FREIZEITSEMINAR in Niefern bei Pforzheim.

Sie halten 20% Mitgliederzuwachs pro Verein für unrealistisch? Lassen Sie sich überzeugen, besuchen Sie dieses Seminar und Sie werden feststellen, daß dies für einen aktiven Schachverein durchaus erreichbar ist. Zumal noch ideale, finanzielle und materielle Unterstützungsmöglichkeiten seitens des WLSB, des Deutschen Schachbundes und des Württem.Schachverbandes angeboten werden. Zielgruppen des Seminars: Vereinsvorstände und deren Vertreter, Finanzverantwortliche, Übungsleiter, sowie Jugend- u. Spielleiter.

Ort: Hotel "Goll" in Niefern, Hebelstr. 6. Niefern liegt direkt bei der Autobahnausfahrt Pforzheim-Süd/Mühlacker.

Zeit: Samstag, den 28.09.91 von 10.00 Uhr bis ca.17.00 Uhr.

Referent: Walter Pungartnik

Die Fahrtkosten werden ersetzt (Bundesbahn 2.Klasse oder PKW-Benützung 0.30 DM/km) und ein Essenszuschuß wird gewährt. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt. Es entscheidet die Reihenfolge der Anmeldung. Beachten Sie, daß auch Badische Schachvereinsmitglieder teilnehmen werden.

Anmeldung bei: Walter Pungartnik, Lärchenweg 22, 7143 Vaihingen/Enz, Tel.07042/12508 für den SVW und bei Herrn Steffan Bartsch, Bollweg 7, 6802 Ladenburg, Tel: 06303/ 17353 für den BSV.

SCHACHAKTIONEN sind eine gute Chance zur positiven Darstellung Ihres Vereins in der Öffentlichkeit. Denn nur in einem bekannten und aktiven Verein wird es eine positive Mitgliederentwicklung geben.

W.Pungartnik, Br.u.Fr.Referent.

Runde 11: Fauland - Schmittziel 1/2; Tschernin - Luther 1/2; Bönsch - Muse 1/2; Blatny - Smejkal 1/2; Lutz - Schlosser 1-0; v. d. Sterren - Stangl 1/2.

Partie 61:

Fauland - Schmittziel

1.c4 e5 2.g3 c5 3.♗g2 ♘c6 4.♘c3 d6 5.a3 g6 6.e3 ♗g7 7.b4 ♗ge7 8.♚b1 0-0 9.♗ge2 ♚b8 10.0-0 ♗e6 11.d3 ♚d7 12.♗e4 cxb4 13.axb4 b5 14.cxb5 ♚xb5 15.♗a3 ♗d5 16.♚a4 ♚fb8 17.♗2c3 ♗xc3 18.♗xc3 ♚5b6 19.b5 ♗e7 20.♚fc1 ♗f8 21.♗c6 ♚c7 22.♗d5 ♗xd5 23.♗xd5 ♚e7 24.♗xe6 ♚xe6 25.♚b2 ♚d7 26.♚c6 ♚xb5 27.♚a6 ♚8b7 28.♚xb5 ♚xb5 29.♚xa7 ♚b1+ 30.♗g2 ♚xa4 31.♚xa4 ♚a1 32.♚a8 f6 33.f4 exf4 34.gxf4 f5 35.e4 fxe4 36.dxe4 ♗f7 37.e5 ♗e7 38.♚a7 ♗e6 39.♚a6 ♗f5 40.exd6 ♗xd6 41.♚a5+ ♗g4 42.h3+ ♗h4 43.♗b4 ♚xa5 44.♗xa5 ♗xf4 1/2.

Partie 62:

Tschernin - Luther

1.c4 ♗f6 2.d4 e6 3.♗f3 d5 4.g3 dxc4 5.♗g2 ♗c6 6.♗c3 ♚b8 7.♚a4 ♗b4 8-0 1/2

Partie 63:

Bönsch - Muse

1.d4 ♗f6 2.c4 g6 3.♗c3 ♗g7 4.e4 d6 5.♗e2 0-0 6.♗f3 c5 7.d5 e5 8.♗g5 h6 9.♗h4 ♚e8 10.♗d2 ♗h7 11.g4 a6 12.a4 ♗d7 13.♗f1 ♗f6 14.♗xf6 ♗dxf6 15.h4 ♗g7 16.♗e3 ♚h8 17.♚d2 ♚d8 18.♗d1 ♗e8 19.♗c2 ♗c7 20.♚af1 ♗d7 21.f4 exf4 22.♗xf4 ♚e8 23.a5 ♚b8 24.♚h1 ♚f8 25.♗d3 ♚e7 26.♚h2 b5 27.axb6 ♚xb6 28.g5 hxg5 29.hxg5 ♗xg5 30.♚h1 ♗h3 31.♚h4 ♚fb8 32.♗ed1 ♚d7 33.♚g3 ♚e7 34.♚4xh3 ♗xh3 35.♚xh3 ♚e5 36.♚h6+ ♗g8 37.♚h7+ ♗f8 38.♚f1 ♚g7 39.♚h2 ♗e8 40.♗a4 ♚b4 41.♗ac3 ♗g8 42.♚e1 ♚e5 43.♚xe5 dxe5 44.♗a2 ♚4b7

45.b4 cxb4 46.♗b3 ♚c7 47.♗b2 ♗d6 48.♗a4 ♗b7 49.c5 ♗xc5+ 50.♗xc5 ♚xc5 51.♗xa6 ♚a5 52.♗c4 ♚a3+ 53.♗b2 ♚b6 54.♗b3 ♗g7 55.♗xb4 ♚a5 56.♗c6 ♚ab5 57.♚e3 f5 58.♗xe5 fxe4 59.♗c4 ♚b8 60.d6 ♗f5 1/2

Partie 64:

Blatny - Smejkal

1.e4 e5 2.♗f3 ♗c6 3.♗b5 a6 4.♗a4 ♗f6 5.0-0 ♗e7 6.♚e1 b5 7.♗b3 d6 8.c3 0-0 9.h3 ♗a5 10.♗c2 c5 11.d4 ♚c7 12.♗bd2 cxd4 13.cxd4 ♗c6 14.d5 ♗b4 15.♗b1 a5 16.♗f1 ♗d7 17.♗d2 1/2

Partie 65:

Lutz - Schlosser

1.d4 ♗f6 2.c4 e6 3.♗f3 b6 4.a3 c5 5.d5 exd5 6.cxd5 g6 7.e4 d6 8.♗b5+ ♗d7 9.♗d3 ♗g4 10.0-0 ♗g7 11.h3 ♗xf3 12.♚xf3 0-0 13.♗c3 a6 14.♗f4 b5 15.♚fe1 ♚b6 16.e5 dxe5 17.♗xe5 ♗bd7 18.♗h2 ♚b7 19.♚e7 ♚fd8 20.♗e4 ♗f8 21.d6 ♗xe4 22.♗xe4 ♚ab8 23.♚d1 c4 24.♗f4 ♚c8 25.♗d2 ♗xb2 26.♗h6 ♗e5 27.♚xe5 ♗xe5 28.♗f6+ ♗h8 29.♗xf8 c3 30.♗g4 c2 31.♚c1 ♗b2 32.♗e7 f5 33.♗f6 ♗xf6 34.♗xf6 b4 35.axb4 ♚xb4 36.d7 ♚c7 37.♚c3 1-0

Partie 66:

Van der Sterren - Stangl

1.♗f3 c5 2.c4 ♗f6 3.♗c3 e6 4.g3 b6 5.♗g2 ♗b7 6.0-0 ♗c6 7.b3 ♗e7 8.♗b2 0-0 9.d4 ♗xd4 10.♗xd4 ♗xg2 11.♗xg2 cxd4, 12.♚xd4 ♚c7 13.♚d3 ♚fd8 14.♚ac1 ♚ac8 15.♚fd1 d6 16.f4 ♚b8 17.♚f3 1/2

Bedenzeit: 40 Züge in 2 Stunden, danach 20 Züge in einer Stunde. Turnierkategorie 11.

Endtabelle:

1. GM Tschernin	8,0/	7. IM Schmittziel	5,0/
2. GM V.d. Sterren	7,5/38,75	8. IM Lutz	4,5/24,25
3. IM Luther	7,5/38,00	9. IM Fauland	4,5/24,25
4. GM Smejkal	5,0/	10. IM Stangl	4,0/21,00
5. IM Schlosser	5,5/31,00	11. GM Bönsch	4,0/20,25
6. IM Blatny	5,5/37,75	12. IM Muse	4,0/18,75

**Ivo Donev und R. Stibi Sieger beim
2. Friedrichshafener Promenaden-Schachturnier**

Unter hervorragenden äußeren Bedingungen fand auch in diesem Jahr das 2. Friedrichshafener Promenaden-Schachturnier statt. Die einzigartige Kulisse des Bodensees und der besondere Reiz eines Freiluft-Turniers lockte 138 (!) Schachspieler/innen an die Uferpromenade nach Friedrichshafen. Waren es im vergangenen Jahr noch 65 Spieler (vorwiegend aus Württemberg), so trafen sich in diesem Jahr Spitzenspieler (darunter FM) aus der CSFR, Ungarn, Österreich und der Bundesrepublik, die in der A-Gruppe um Geldpreise und Pokale spielten. Nach 6 Runden und spannenden Wettkämpfen siegte Ivo Donev aus Bulgarien (5,5), der in der letzten Runde in einer dramatischen Partie den bis dahin führenden Roland Fritz schlug. Die weiteren Platzierungen nach Buchholz mit jeweils 5 Punkten: 2. R. Fritz (25; Ulm), 3. Mrva (22,5; CSFR), 4. M. Lenhardt (20; Biberbach), 5. M. Rist (19,5; Friedrichshafen) und 6. Velicka (18; CSFR). Die B-Gruppe (mit 68 Spielern ab Ingo 130) verlief nicht weniger spannend. Dominierten anfangs noch Spieler aus den neuen Bundesländern, so mußten sie später der teilweise langen Anreise Tribut zollen. Schließlich siegte in der B-Gruppe R. Stibi aus Lindenberg (5 1/2) vor R. Thiele (Lindau), T. Komer (Riedlingen) und J. Jakob (Freiburg) (alle 5 Punkte). Die Teilnehmer boten ein illustres Feld: vom Meisterspieler bis zum Schach-Amateur, vom Jugendspieler (jüngster Teilnehmer 9 Jahre) bis Senior (ältester Teilnehmer 72 Jahre) - alle kämpften in 6 Runden mit einer Bedenkzeit von 30 Minuten je Spieler/Partie um stattliche Geldpreise und Pokale.

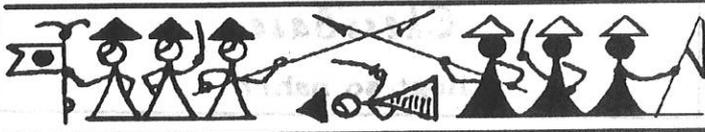
Bester Jugendspieler (bis 15 Jahre) war der deutsche C-Jugendmeister M. Capris aus Memmingen (2 Punkte in A-Gruppe), war ebenso wie G. Schuler aus Balingen (13. Rang in A-Gruppe) als bestem Senior prämiert wurden. Im Anschluß an die Siegerehrung fand eine Tombola statt, die auch schwächere Spieler bei etwas Glück nicht leer ausgehen ließ. - Das Turnier, das von T. Balzer, F. Kampl und Gerald Fix mit Computer-Unterstützung organisiert wurde, wird auch im kommenden Jahr an der Uferpromenade des Bodensees stattfinden. Da das Turnier in diesem Jahr nahe an seiner Kapazitätsgrenze lag, ist zukünftig eine Begrenzung auf max. 150 Teilnehmer vorgesehen.

Bodensee-Pokal

Beginn des Bodensee-Pokals (Doppel-ko-System) am 19.9. um 19:00 Uhr in Tettngang (Hotel Bären). Spieltag jeweils donnerstags ab 19:30 Uhr. 2 Stunden je Spieler. Start-Geld: 10 DM; Preisgeld 200 DM. Titelverteidiger: T. Kohler, Markdorf. Info: T. Balzer, ☎ 07542-4545. **Tilo Balzer**

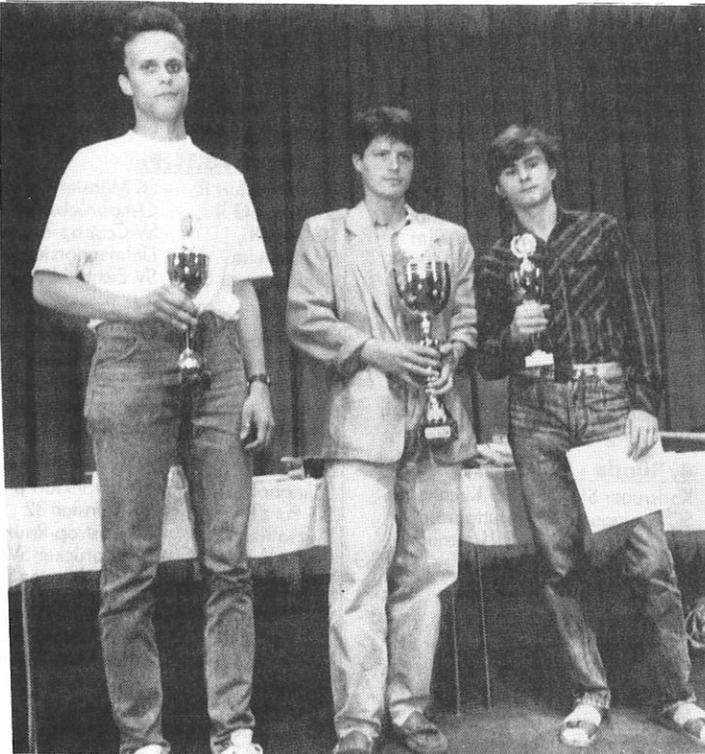


Mustertiger



Deutsche Jugendmeisterschaft 1991 in Magdeburg vom 26. Juli - 3. August

Von Christian Krabbe



Siegerehrung A-Jugend (U 20 m)
v.l.: Christian Troyke, Michael Bezold (1.), Roman Slobodjan (3.)

Michael Bezold gelang es in der A-Jugend, den Titel aus dem Vorjahr zu verteidigen. Er war mit dieser Zielsetzung in das Turnier gegangen und blieb unbesiegt. Die Vorentscheidung des recht spannenden Titelrennens fiel in der vorletzten Runde, als die bis dahin punktgleichen Konkurrenten ihre ersten und einzigen Niederlagen bezogen und an Boden verloren. Christian Troyke unterlag überraschend gegen Rainer Polzin, dem nach kapitälem Fehlstart (2,5/5) am Ende fast vier Siege in Folge und der Sprung auf Platz zwei geglückt wären. Roman Slobodjan, kurzfristig aus der unteren Klasse in die A-Jugend hochgerückt, verpatzte ebenfalls mit Weiß gegen Kargoll, der als einziger Spieler neben Michael Bezold ohne Niederlage blieb. So genügte Michael Bezold in der Schlussrunde eine Punkteteilung gegen Holger Mach zum ersten Platz. Er nimmt dadurch an der Weltmeisterschaft in Mamaia/Rumänien teil. Für den Magdeburger Roman Slobodjan war der 3. Platz ein großer Erfolg, während Michael Schwarz als zweiter favorisierter Teilnehmer aus den „neuen Bundesländern“ schlechter abschnitt. Der letztjährige Ost-Meister kam nur auf den 18. Platz bei 4:5 Zählern, blieb dabei aber noch vor Thomas Koch (ELO 2335), der mit der zweitbesten ELO-Zahl ins Rennen gegangen war. Die Remisquote lag bei der A-Jugend bei knapp 40 Prozent.

Endstand:

1. Bezold/DSJ	6,5/47,5	13. Wegener/Sachsen	4,5/40,0
2. Troyke/Brandenburg	6,0/47,5	14. Döppner/Meckl. Vorp.	4,5/37,0
3. Slobodjan/DSJ	6,0/47,0	15. Dinstuhl/NRW	4,0/43,5
4. Kargoll/Baden	6,0/45,5	16. Böhle/NRW	4,0/39,0
5. Polzin/Nieders.	6,0/42,0	17. Gschwendtner/Bayern	4,0/37,0
6. Mach/Hamburg	5,5/45,5	18. Schwarz/DSJ	4,0/36,5
7. Vuckovic/Württ.	5,0/45,5	19. Ankerst/Hessen	3,5/39,0
8. Muse/Berlin	5,0/41,0	20. Koch/DSJ	3,5/37,0
9. Wagner/Bayern	5,0/37,0	21. Hoffmann/Schl. Holst.	3,5/35,0
10. Burmeister/Thür.	5,0/31,5	22. Freitag/Bremen	3,5/34,5
11. Güldner/Berlin	4,5/47,5	23. Lögler/Ausrichter	3,0/39,0
12. Peterson/Rh.-Pfalz	4,5/43,0	24. Czech/Saarland	1,0/36,5

Partien aus dem U 20 m-Turnier:

Weiß: Troyke - Schwarz: Polzin/8. Runde

1. d4 e6 2. d3 f6 3. g3 b6 4. g2 b7 5. 0-0 e7 6. c4 0-0 7. c3 d7 8. d2 f5 9. d5 f6 10. c2 xc3 11. xc3 exd5 12. cxd5 xd5 13. e5 d6 14. f4 e7 15. ad1 b7 16. d4 g5 17. xg5 xg5 18. e6 e7 19. xc7 d7 20. xa8 xa8 21. c7 a5 22. fe1 d523. e3 d7 24. d4 f7 25. c1 e8 26. a7 d8 27. c7 d7 28. h3 d8 29. xd7 xd7 30. a6 d6 31. d3 f6 32. f4 f7 33. g4 xb2 34. gxf5 a1+ 35. d2 d4+ 36. e4 xe4 37. xe4 c3 38. e2 e7 39. f3 xe4 40. fe4 e3 41. g4+ d8 42. f6 xe4+ 43. d2 e1+ 0:1.

Weiß: Bezold - Schwarz: Vuckovic/8. Runde

1. c4 f6 2. g3 c6 3. g2 d5 4. f3 f5 5. 0-0 e6 6. cxd5 cxd5 7. d3 e7 8. b3 c8 9. d4 g6 10. f4 d7 11. c1 a6 12. f3 c5 13. d1 0-0 14. b4 a6 15. e5 d8 16. xg6 hxg6 17. a3 d6 18. g5 c7 19. c3 e7 20. b3 d7 21. e4 e5 22. ab1 dxe4 23. dxe4 fd8 24. c2 e8 25. e2 b5 26. a4 d4 27. dxd4 xd4 28. e5 xe5 29. xb7 ab8 30. c6 e7 31. e3 d6 32. d2 g4 33. b5 c5 34. b4 xb4 35. xb4 d1+ 36. g2 xb4 37. xb4 d5 38. f3 dxf3 39. dxf3 d7 40. bc4 f8 41. c8+ xc8 42. xc8+ e7 43. e3 g5 44. a5 d5 45. b8 a6 46. bxa6 xa5 47. b7+ d6 48. a7 d6 49. d4 f5 50. c4 e5 51. b4 a1 52. b5 e4 53. b6+ 1:0.

B-Jugend-Turnier (U 17 männlich)

Nach dem Erfolg bei der Schülermeisterschaft vor zwei Jahren konnte Stephan Berndt von den Schachfreunden Berlin-Neukölln nun auch in der B-Jugend gewinnen. Neben dem Turniersieger, der gegen Torsten Schmitz (2. Runde), Roland Schmaltz (5.), Stefan Brettschneider (8.) und Christoph Michalek (9.) remisierte, konnte sich auch Roland Schmaltz von Lasker Mannheim ohne Verlust auf einem vorderen Rang platzieren. Enttäuschend war das Ergebnis von Titelverteidiger Henning Theißen/SV Mönchengladbach, der nur die 50-Prozent-Marke erreichte. Als bester Spieler aus der ehemaligen DDR landete Henrik Rudolph auf Platz 8. Er war in dem ausgeglichenen Feld als einziger Spieler nach zwei Runden noch ohne Punktverlust, verlor aber dann gegen Schmaltz, Schmitz und den Schülermeister des Vorjahres, Stefan Brettschneider. Dorit Brandauer, die überraschend für Roman Slobodjan nachrückte, konnte im Kreis der männlichen Konkurrenz mit 3/9 überzeugen. Bei den B-Jugendlichen endeten 43 Partien unentschieden (39,8%).

Endstand:

1. Berndt/DSJ	7,0/47,0	13. Trisic/Hambg.	4,5/39,5
2. Schmaltz/Baden	6,5/47,0	14. Bünermann/NRW	4,5/35,5
3. Schmitz/Saarland	6,5/46,5	15. Behle/Brandenburg	4,0/30,5
4. Reiter/Bayern	6,0/47,0	16. Werner/Ausrichter	4,0/41,0
5. Brettschneider/Niesaa.	5,5/47,5	17. Jugelt/Bremen	4,0/37,5
6. Michalek/NRW	5,5/43,5	18. Marchio/DSJ	3,5/40,0
7. Held/Bayern	5,0/49,0	19. Klawa/Sachsen	3,5/37,0
8. Rudolf/Meckl. Vorp.	5,0/46,0	20. Brandauer/DSJ	3,0/34,5
9. Schlindwein/DSJ	5,0/43,5	21. Ludwig/SA-Anhalt	3,0/33,5
10. Hetey/Berlin	5,0/37,5	22. Schönfeld/Schl. Holst.	3,0/33,5
11. Hammes/Rhld.-Pfalz	4,5/42,5	23. S. Förster/Thür.	2,5/37,0
12. Theißen/DSJ	4,5/41,5	24. B. Förster/Württ.	2,0/34,0

Partien aus dem U 17 m-Turnier:

Weiß: Bünermann - Schwarz: Brettschneider/4. Runde

1. e4 d6 2. d4 f6 3. c3 g6 4. e2 g7 5. h4 h5 6. g5 c5 7. dxc5 a5 8. d2 xc5 9. f3 c6 10. e3 a5 11. h3 xh3 12. xh3 0-0-0 13. 0-0-0 d5 14. exd5 xd5 15. xd5 xa2 16. c3 e6 17. b6+ axb6 18. c2 e7 19. b1 xd1+ 20. xd1 a5 21. c2 d8 22. h1 e-523. e4 f5 24. g5 fe4 25. xe7 h6+ 26. d2 d2+ 27. b3 b5+ 28. a3 xg2 29. fe4 a5+ 30. b3 b5 31. a1 xa1 32. xa1 e2 33. g1 xe4 34. xg6 f4 35. g5 xg5 36. hxg5 d7 37. h6 h4 38. c2 g4 39. d3 d6 40. g6 e5 41. e3 g3+ 42. d2 d5 43. xh4 xg6 44. h7 b6 45. d3 e5 46. d7+ d6 47. e7 e6 48. d7+ c4 49. e4 b3 50. d2 b4 51. cxb4 xxb4 52. d3 c6 53. xe5 c2 54. d4+ a5 55. d5 xb2 56. c4 b5 57. c1 b4 58. d4 b3 59. d3 b4 60. c8 h2 Hängepartie ohne Wiederaufnahme 0:1.



Siegerehrung B-Jugend (U 17 m)
v.l.: TL Paul Müller, Torsten Schmitz (3.), Stephan Berndt (1.), Roland Schmaltz (2.).

2. BUNDESLIGA ★ Auslosung ★ Spielpläne

NORD

Gruppenleiter: Michael Voß

1. Runde - 13.10.91

BSV AdW Berlin - SK Zehlendorf
SC Stadthagen - SK König Tegel
SVg Lasker-Steglitz - Lübecker SV
USC Magdeburg - SC Kreuzberg
SSV Rotat. Berlin - VdS Buna Halle II

2. Runde - 3.11.91

VdS Buna Halle II - BSV AdW Berlin
SC Kreuzberg - SSV Rotat. Berlin
Lübecker SV - USC Magdeburg
SK König Tegel - SVg Lasker-Steglitz
SK Zehlendorf - SC Stadthagen

3. Runde - 8.12.91

SC Kreuzberg - VdS Buna Halle II
Lübecker SV - BSV AdW Berlin
SK König Tegel - USC Magdeburg
SK Zehlendorf - SSV Rotat. Berlin
SC Stadthagen - SVg Lasker-Steglitz

4. Runde - 5.1.92

BSV AdW Berlin - SC Kreuzberg
VdS Buna Halle II - Lübecker SV
SSV Rotat. Berlin - SK König Tegel
SVg Lasker-Steglitz - SK Zehlendorf
USC Magdeburg - SC Stadthagen

5. Runde - 26.1.92

SSV Rotat. Berlin - BSV AdW Berlin
VdS Buna Halle II - USC Magdeburg
SC Kreuzberg - SVg Lasker-Steglitz
Lübecker SV - SC Stadthagen
SK König Tegel - SK Zehlendorf

6. Runde - 23.2.92

SK König Tegel - Lübecker SV
SK Zehlendorf - SC Kreuzberg
SC Stadthagen - VdS Buna Halle II
SVg Lasker-Steglitz - BSV AdW Berlin
USC Magdeburg - SSV Rotat. Berlin

7. Runde - 29.3.92

VdS Buna Halle II - SK König Tegel
Lübecker SV - SK Zehlendorf
SC Kreuzberg - SC Stadthagen
SSV Rotat. Berlin - SVg Lasker-Steglitz
BSV AdW Berlin - USC Magdeburg

8. Runde - 4.5.92

Lübecker SV - SC Kreuzberg
SK König Tegel - BSV AdW Berlin
SK Zehlendorf - VdS Buna Halle II
SC Stadthagen - SSV Rotat. Berlin
SVg Lasker-Steglitz - USC Magdeburg

9. Runde - 17.5.92

SSV Rotat. Berlin - Lübecker SV
SC Kreuzberg - SK König Tegel
USC Magdeburg - SK Zehlendorf
BSV AdW Berlin - SC Stadthagen
VdS Buna Halle II - SVg Lasker-Steglitz

OST

Gruppenleiter: Konrad Neupert

1. Runde - 13.10.91

Post-SV Dresden - Blau-Weiß Leipzig
Bay. München II - ESV Lok Leipzig
KSV Lützenkendorf - SK Göggingen
Grundig Nürnberg - SK Hof
ESV Chemnitz - Fort. Regensburg

2. Runde - 3.11.91

Fort. Regensburg - Post-SV Dresden
SK Hof - ESV Chemnitz
SK Göggingen - Grundig Nürnberg
ESV Lok Leipzig - KSV Lützenkendorf
Blau-Weiß Leipzig - Bay. München II

3. Runde - 8.12.91

SK Hof - Fort. Regensburg
SK Göggingen - Post-SV Dresden
ESV Lok Leipzig - Grundig Nürnberg
Blau-Weiß Leipzig - ESV Chemnitz
Bay. München II - KSV Lützenkendorf

4. Runde - 5.1.92

Post-SV Dresden - SK Hof
Fort. Regensburg - SK Göggingen
ESV Chemnitz - ESV Lok Leipzig
KSV Lützenkendorf - Blau-Weiß Leipzig
Grundig Nürnberg - Bay. München II

5. Runde - 26.1.92

ESV Chemnitz - Post-SV Dresden
Fort. Regensburg - Grundig Nürnberg
SK Hof - KSV Lützenkendorf
SK Göggingen - Bay. München II
ESV Lok Leipzig - Blau-Weiß Leipzig

6. Runde - 23.2.92

ESV Lok Leipzig - SK Göggingen
Blau-Weiß Leipzig - SK Hof
Bay. München II - Fort. Regensburg
KSV Lützenkendorf - Post-SV Dresden
Grundig Nürnberg - ESV Chemnitz

7. Runde - 29.3.92

Fort. Regensburg - ESV Lok Leipzig
SK Göggingen - Blau-Weiß Leipzig
SK Hof - Bay. München II
ESV Chemnitz - KSV Lützenkendorf
Post-SV Dresden - Grundig Nürnberg

8. Runde - 3.5.92

SK Göggingen - SK Hof
ESV Lok Leipzig - Post-SV Dresden
Blau-Weiß Leipzig - Fort. Regensburg
Bay. München II - ESV Chemnitz
KSV Lützenkendorf - Grundig Nürnberg

9. Runde - 17.5.92

ESV Chemnitz - SK Göggingen
SK Hof - ESV Lok Leipzig
Grundig Nürnberg - Blau-Weiß Leipzig
Post-SV Dresden - Bay. München II
Fort. Regensburg - KSV Lützenkendorf

SÜD

Gruppenleiter: Hajo Gnirk

1. Runde - 13.10.91

Karlsruher SF - Heidelberg. SK/PSG
SV Tübingen - SC Viernheim
SK Zähringen - Stuttgarter SF
Post-SV Ulm - SG Kirchheim
SC Miesenbach - SC Eppingen

2. Runde - 3.11.91

SC Eppingen - Karlsruher SF
SG Kirchheim - SC Miesenbach
Stuttgarter SF - Post-SV Ulm
SC Viernheim - SK Zähringen
Heidelberg. SK/PSG - SV Tübingen

3. Runde - 8.12.91

SG Kirchheim - SC Eppingen
Stuttgarter SF - Karlsruher SF
SC Viernheim - Post-SV Ulm
Heidelberg. SK/PSG - SC Miesenbach
SV Tübingen - SK Zähringen

4. Runde - 5.1.92

Karlsruher SF - SG Kirchheim
SC Eppingen - Stuttgarter SF
SC Miesenbach - SC Viernheim
SK Zähringen - Heidelberg. SK/PSG
Post-SV Ulm - SV Tübingen

5. Runde - 26.1.92

SC Miesenbach - Karlsruher SF
SC Eppingen - Post-SV Ulm
SG Kirchheim - SK Zähringen
Stuttgarter SF - SV Tübingen
SC Viernheim - Heidelberg. SK/PSG

6. Runde - 23.2.92

SC Viernheim - Stuttgarter SF
Heidelberg. SK/PSG - SG Kirchheim
SV Tübingen - SC Eppingen
SK Zähringen - Karlsruher SF
Post-SV Ulm - SC Miesenbach

7. Runde - 29.3.92

SC Eppingen - SC Viernheim
Stuttgarter SF - Heidelberg. SK/PSG
SG Kirchheim - SV Tübingen
SC Miesenbach - SK Zähringen
Karlsruher SF - Post-SV Ulm

8. Runde - 3.5.92

Stuttgarter SF - SG Kirchheim
SC Viernheim - Karlsruher SF
Heidelberg. SK/PSG - SC Eppingen
SV Tübingen - SC Miesenbach
SK Zähringen - Post-SV Ulm

9. Runde - 17.5.92

SC Miesenbach - Stuttgarter SF
SG Kirchheim - SC Viernheim
Post-SV Ulm - Heidelberg. SK/PSG
Karlsruher SF - SV Tübingen
SC Eppingen - SK Zähringen

WEST

Gruppenleiter: Reinhold Kasper

1. Runde - 13.10.91

Delmenhorster SK - FTG Frankfurt II
SK Münster 32 - Solinger SG II
SV Eichb. Mülheim - SG Porz II
Osnabrücker SV - SV Hofheim
SV Castrop-Rauxel - Godesberger SK

2. Runde - 3.11.91

FTG Frankfurt II - SK Münster 32
Solinger SG II - Osnabrücker SV
SG Porz II - SV Castrop-Rauxel
SV Hofheim - Delmenhorster SK
Godesberger SK - SV Eichb. Mülheim

3. Runde - 8.12.91

SV Castrop-Rauxel - Solinger SG II
FTG Frankfurt II - SG Porz II
SK Münster 32 - SV Hofheim
Delmenhorster SK - Godesberger SK
Osnabrücker SV - SV Eichb. Mülheim

4. Runde - 5.1.92

Solinger SG II - FTG Frankfurt II
SG Porz II - SK Münster 32
SV Hofheim - SV Castrop-Rauxel
Godesberger SK - Osnabrücker SV
SV Eichb. Mülheim - Delmenhorster SK

5. Runde - 26.1.92

Delmenhorster SK - Osnabrücker SV
SV Castrop-Rauxel - SV Eichb. Mülheim
SK Münster 32 - Godesberger SK
FTG Frankfurt II - SV Hofheim
Solinger SG II - SG Porz II

6. Runde - 23.2.92

Osnabrücker SV - SG Porz II
SV Hofheim - Solinger SG II
Godesberger SK - FTG Frankfurt II
SV Eichb. Mülheim - SK Münster 32
Delmenhorster SK - SV Castrop-Rauxel

7. Runde - 29.3.92

SV Castrop-Rauxel - Osnabrücker SV
SK Münster 32 - Delmenhorster SK
FTG Frankfurt II - SV Eichb. Mülheim
Solinger SG II - Godesberger SK
SG Porz II - SV Hofheim

8. Runde - 3.5.92

Osnabrücker SV - SK Münster 32
SV Castrop-Rauxel - FTG Frankfurt II
Delmenhorster SK - Solinger SG II
Godesberger SK - SG Porz II
SV Eichb. Mülheim - SV Hofheim

9. Runde - 17.5.92

SK Münster 32 - SV Castrop-Rauxel
FTG Frankfurt II - Osnabrücker SV
Solinger SG II - SV Eichb. Mülheim
SG Porz II - Delmenhorster SK
SV Hofheim - Godesberger SK

Deutsche Schach-Mädchen verteidigen Skandinavien-Cup

Das deutsche Team konnte im Vierländer-Skandinavien-Cup den 1990 errungenen Pokal erfolgreich verteidigen. Deutschland siegte ungeschlagen mit 6:0 Punkten vor Schweden, Dänemark und Norwegen. Das deutsche Team spielte in der Aufstellung Beatrix Berndorf (Sachsen-Anhalt), Evi Zickelbein (Hamburg), Nicole Kühn (Thüringen), Heide Schultz (Hamburg), Swantje Straßmann (Hamburg) und der erfolgreichsten Spielerin Doris Weclawski (NRW), die auf 2,5 Punkte aus 3 Partien kam.

Deutsche Pokal-Mannschaftsmeisterschaft 1991 endgültig entschieden

Diese muß nicht noch einmal ausgetragen werden. Bundesligist SC Porz, seinerzeit wegen angeblich räumlicher Unzulänglichkeiten abgereist, zog in der Verhandlung vor dem Bundesturniergericht seine Berufung zurück, nachdem der DSB erklärt hat, daß er ebenfalls die räumlichen Gegebenheiten der Veranstalter in Erfurt als unbefriedigend ansehe, für die Zukunft aber die organisatorischen Voraussetzungen schaffen werde, damit künftig ein angemessener Rahmen für deutsche Meisterschaften sichergestellt sei.

Neue Fernschach-Meister

Der Weltfernschachbund (ICCF) hat an deutsche Fernschachspieler folgende Titel vergeben: Der Titel „Fernschach-Großmeister“ wurde verliehen an GM Hans-Ulrich Grünberg, Berlin und an Gerhard Löh, Muggensturm. Der Titel „Internationaler Fernschachmeister“ wurde verliehen an: Uwe Bade, Berlin; Bernhard Bierwisch, Aachen und Dr. Martin Kreuzer, Irlherstein.
RA Ernst Bedau

Gutbesuchte Open:

Twistese-Open in Arolsen 149 TN/6 Nationen. 1. Velicka vor Nedela, beide CSFR je 9 und Podzielny 8 P. Damenwertung: 1. Constanze Jahn (Halle), Senioren: Wilfried Schicker (Jena - 76)
Gerd Falhof

2. Friedrichshafener Promenaden-Schachturnier = 138 TN. 1. Ivo Donev/Bulgarien 5,5 vor R. Fritz/Ulm, Mrva/CSFR, M. Lenhardt/Biberach, M. Rist/Friedrichsh. u. Velicka/CSFR je 5 P.
Tilo Balzer

Für Simultan- oder Handicap-Vorstellungen steht Großmeister Matthias Wahls (Hamburg), der deutsche Top-Spielenzpieler zur Verfügung.

Seine Tel-Nr.: 040/400876, Fax 040/4915728

2. BUNDESLIGA ★ Damen ★

MITTE

Gruppenleiter: Gerd Klarius

1. Runde:	6.10.91
Halle-N.	- Leipzig
Gera	- Rodewisch
Schkopau	- Chemnitz
Sternberg	- Dresden
2. Runde:	10.11.91
Leipzig	- Chemnitz
Dresden	- Schkopau
Rodewisch	- Sternberg
Halle-N.	- Gera
3. Runde:	1.12.91
Gera	- Leipzig
Sternberg	- Halle-N.
Schkopau	- Rodewisch
Chemnitz	- Dresden
4. Runde:	19.1.92
Leipzig	- Dresden
Rodewisch	- Chemnitz
Halle-N.	- Schkopau
Gera	- Sternberg
5. Runde:	9.2.92
Sternberg	- Leipzig
Schkopau	- Gera
Chemnitz	- Halle-N.
Dresden	- Rodewisch
6. Runde:	8.3.92
Leipzig	- Rodewisch
Halle-N.	- Dresden
Gera	- Chemnitz
Sternberg	- Schkopau
7. Runde:	22.3.91
Schkopau	- Leipzig
Chemnitz	- Sternberg
Dresden	- Gera
Rodewisch	- Halle-N.

SÜDWEST

Gruppenleiter: Michael Schneider

1. Runde:	6.10.91
SC St. Ingbert	- SF Birkenfeld
SV S.-Wolfbusch	- SK Frankenthal
SG Augsburg	- SV Griesheim
Bochum 31	- Elberfelder SG
2. Runde:	10.11.91
SC St. Ingbert	- SV S.-Wolfbusch
SK Frankenthal	- SG Augsburg
SV Griesheim	- Bochum 31
SF Birkenfeld	- Elberfelder SG
3. Runde:	1.12.91
SG Augsburg	- SC St. Ingbert
SV S.-Wolfbusch	- SF Birkenfeld
Bochum 31	- SK Frankenthal
Elberfelder SG	- SV Griesheim
4. Runde:	19.1.92
SC St. Ingbert	- Bochum 31
SV S.-Wolfbusch	- SG Augsburg
SK Frankenthal	- Elberfelder SG
SF Birkenfeld	- SV Griesheim
5. Runde:	9.2.92
Elberfelder SG	- SC St. Ingbert
Bochum 31	- SV S.-Wolfbusch
SG Augsburg	- SF Birkenfeld
SV Griesheim	- SK Frankenthal
6. Runde:	8.3.92
SC St. Ingbert	- SV Griesheim
SV S.-Wolfbusch	- Elberfelder SG
SG Augsburg	- Bochum 31
SF Birkenfeld	- SK Frankenthal
7. Runde:	22.3.92
SK Frankenthal	- SC St. Ingbert
SV Griesheim	- SV S.-Wolfbusch
Elberfelder SG	- SG Augsburg
Bochum 31	- SF Birkenfeld

NORDOST

Gruppenleiter: Hilmar Krüger

1. Runde:	6.10.91
Potsdam	- Magdeburg
Braunschweig	- Weißensee
Hamburg	- Zehlendorf
BU Berlin	- Rot. Bln. II
2. Runde:	10.11.91
Magdeburg	- Rotation Berlin II
Zehlendorf	- BU Berlin
Weißensee	- Hamburg
Potsdam	- Braunschweig
3. Runde:	1.12.91
Braunschweig	- Magdeburg
Hamburg	- Potsdam
BU Berlin	- Weißensee
Rotation Berlin II	- Zehlendorf
4. Runde:	19.1.92
Magdeburg	- Zehlendorf
Weißensee	- Rotation Berlin II
Potsdam	- BU Berlin
Braunschweig	- Hamburg
5. Runde:	9.2.92
Hamburg	- Magdeburg
BU Berlin	- Braunschweig
Rotation Berlin II	- Potsdam
Zehlendorf	- Weißensee
6. Runde:	8.3.92
Magdeburg	- Weißensee
Potsdam	- Zehlendorf
Braunschweig	- Rotation Berlin II
Hamburg	- BU Berlin
7. Runde:	22.3.92
BU Berlin	- Magdeburg
Rotation Berlin II	- Hamburg
Zehlendorf	- Braunschweig
Weißensee	- Potsdam



Komp. Berlinger (Urdruck): Es wurde behauptet, alle Schachfiguren seien richtig eingezeichnet! Warum kann das nicht stimmen? Bitte Postkarte an **EUROPA-ROCHADE**. Verlost werden 3 Bücher: Schachbuch **EUROPA-ROCHADE**, „Schach-Logeleien“ (Deutsch-Verlag) und „101x Kniffel-Schach“ (Englisch-Verlag). Einsendeschluß ist der 30.9.1991

Auflösung Juli-Kniffel: Da die wB offensichtlich 6mal geschlagen haben, sind einzusetzen die beiden Könige und die vier weißen Offiziere. Diese 6 Figuren lassen sich nur in folgender Kombination legal aufstellen: wKe7, wDe8, wTd7, wTd8, wLc8, sKc7. Letzter Zug: Td6-d7+.

Buchpreis E-0-0: Adolf Schulz, 3200 Hildesheim, **Buchpreis „Flambiertes Schachspiel“** Elisabeth Schulz, 3200 Hildesheim, **Buchpreis „Schach-Logeleien“** Frank May, 6550 Bad Kreuznach

Jugend-Europameisterschaft 1991 in Mamaia (Rumänien)

Von Christian Krabbe

Eigentlich hätte er sich über den dritten Platz freuen müssen, doch Christian Gabriel konnte sich auch nach der letzten Runde der Jugend-Europameisterschaft nicht so recht mit dem Erreichten zufrieden geben.

Zwei entnervende Unentschieden in den Runden drei und vier gegen den bulgarischen IM Vessilin Topalov (ELO 2455) und den späteren Sieger FM Andrei Istratescu (Rumänien, 2400) nach jeweils deutlichem Vorteil, konnte Christian Gabriel überwinden und hatte mit 5:1 Punkten vor den drei Schlußrunden Chancen auf den Titel. Dann aber der Patzer in der verfluchten siebten Runde: Christian spielt den Griechen Angelo Voulthlis in Grund und Boden, übersieht den einfachen Gewinn und verspielt durch die Niederlage alle Möglichkeiten. Immerhin hat er zum Schluß Glück: Platz drei aufgrund der besseren Wertung verschafft dem Deutschen Schach-Bund einen Freiplatz für die WM.

Für die übrigen deutschen Teilnehmerinnen und Teilnehmer brachte die EM aus sportlicher Sicht Licht und Schatten. Stefan Brettschneider, der ebenfalls bei der U 16 startete, erfüllte mit 3,5/9 die Pflicht, verpaßte ein besseres Abschneiden, da er in aussichtsreicher Stellung gegen FM Schwartman (Rumänien, 2325) verlor und auch gegen den Türken Karadeniz nach ausgelassenem Figurengewinn ins Remis einwilligen mußte. Platz 20 war schließlich etwas enttäuschend für ihn. Im U 14-Turnier startete Farid-Raoul Ullrich mit zwei Siegen, doch es folgte eine Durststrecke. In den folgenden sechs Paarungen gelangen ihm nur noch 1,5 Punkte, so daß er mit einem Sieg zum Schluß die 50 Prozentmarke erreichte.

Besser ging es den beiden deutschen Mädchen Regina Dächert (Griesheim, U16) und Jana Bauer (Halle, U 14). Sie hatten Glück, da ihre offenen Hängepartien trotz Stellungs Vorteils bei der Auslosung der neuen Partien jeweils als Remis eingeordnet und beide dadurch nach unten gelöst wurden. Sie nutzten die günstige Ausgangslage, um sich heimlich nach vorne zu "mogeln". Die Hängepartien zehrten jedoch besonders bei Regina Dächert zusätzlich an den Nerven. Sie mußte beispielsweise am vorletzten Spieltag ihre Rundenpartie spielen und anschließend gleich zwei abgebrochene Begegnungen fortsetzen. Fast wäre ihr das Traumergebnis von 3:0 an diesem Tag geglückt, doch ihr Damenendspiel mit zwei Mehrbauern endete schließlich doch Remis - nach 137 Zügen! Während sich Regina Dächert nur zweimal zu einem Remis - gegen die neue Titel-

trägerin Ilakcha Kadymova (UdSSR, 2170) in der Schlußrunde und in besagtem Damenendspiel - hinreißen ließ, schien Jana Bauer in den ersten Runden Remiskönigin werden zu wollen. Insgesamt fünfmal spielte sie Unentschieden, doch mit zwei Erfolgen zum Schluß demonstrierte sie ihr Können und erreichte alles in allem ein tolles Ergebnis - 5,5:3,5 Punkte bei nur einer Niederlage.

Neben den insgesamt acht Turnieren (U 10, U 12, U 14, U 16 für Jungen und Mädchen) wurde den Teilnehmern, Trainern und Betreuern zusätzlich eine Menge geboten. Schon die Eröffnungsfeier im Theater "Fantasio" im benachbarten Constanza setzte einen ersten Glanzpunkt, wenn auch viele jüngere Starter die Darbietung eher ermüdend fanden. Mit einer mehr als einstündigen Show, unter großem organisatorischen Aufwand, wurde die EM offiziell eröffnet. In den folgenden Tagen sorgten fleißige Hände, trotz technischer Probleme, immer wieder für ein aktuelles Runden-Bulletin, das die Vorbereitung erleichterte. Krönender Abschluß schließlich, war nach der Siegerehrung, ein riesiges Buffet, bei dem sich die Schach-Fans nochmals den Magen vollschlagen konnten, ehe es in Richtung Heimat ging.

Probleme gab es während der zehn Tage eigentlich nur bei der Anordnung der Bretter im Turniersaal. So hatten die Betreuer und Trainer keine Erlaubnis, den abgesperrten Innenraum zu betreten. Ein Verfolgen der Partien war daher teilweise unmöglich, zumal die breiten Schachuhren zusätzlich im Weg standen und von außen weder Stellung noch Zeitverbrauch eingesehen werden konnten. Schwach blieben bisweilen die Schiedrichter, die selbst in beiderseitiger Zeitnotphase mehr damit beschäftigt waren, für Ruhe zu sorgen, statt beim Mitschreiben/Stricheln aufzupassen. Die FIDE-Regelungen, so stellten viele der Zuschauer fest, bedürfen in diesen Punkten dringend einer Überarbeitung. Hoffentlich können die Organisatoren der Tschechoslowakei, wo die nächsten Titelkämpfe stattfinden werden, hier Abhilfe schaffen! Nächste EM: 01. - 15.08.1992.

Alle Ergebnisse der deutschen Spielerinnen und Spieler im Überblick:

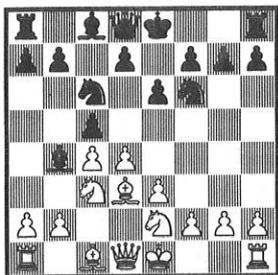
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkt.
Christian Gabriel	U16	1	1	½	½	1	1	0	½	½	6,0
Stef. Brettschneider	U16	0	0	+	1	0	0	½	0	1	3,5
F.-R. Ullrich	U14	1	1	0	0	0	½	1	0	1	4,5
Regina Dächert	U16	0	1	0	1	0	½	1	1	½	5,0
Jana Bauer	U14	½	½	½	1	0	½	½	1	1	5,5

Großmeister Svetozar Gligorić

Die Partie des Monats

Ist der Springer auf e2 stärker?

Als Reaktion auf den sensationellen schwarzen Erfolg mit der Hübner-Variante in der Nimzo-Indischen Verteidigung kam Weiß auf eine Antwortidee - nach 1.d4 ♖f6 2.c4 e6 3.♗c3 ♘b4 4.e3 c5 5.♙d3 ♗c6 statt des üblichen 6.♗f3 zu spielen: 6.♗e2! - und so dem Gegner zu verleiden, seinen Blockadeplan anzuwenden.



Schwarz hat keine bessere Wahl als zu der klassischen Behandlung der Eröffnung zurückzukehren, wobei er imstande ist, eine symmetrische Bauernformation im Zentrum zu etablieren, im Glauben, daß der Springer des Gegners auf e2 weniger ideal stehen wird als auf f3.

Die Popularität der Variante wuchs ungeheuer, als sich herausstellte, daß die Schattenseiten der unzureichenden weißen Kontrolle des Zentrumsfeldes e5 und der weniger harmonischen Position des weißen Springers, der die eventuell geöffnete e-Linie blockiert, andere Vorteile im Austausch für sich hatten. Diese positiven Momente sind - die sicherere Damenseite von Weiß, die für Angriffsmanöver der schweren Figuren »gesäuberte« 3.Reihe, freier Weg für den f-Bauern und die Fähigkeit zu einem gesteigerten positionellen Druck auf das wichtige Blockadefeld d5.

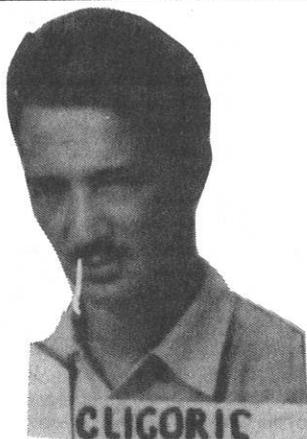
Viele Großmeister haben diese generelle Methode, die Nimzo-Indische Verteidigung zu kontern, übernommen, ungeachtet der Zugfolge, die Schwarz benutzt.

Speelman - Karpow Nimzo-Indische Verteidigung Linares 1991

Eine unterschiedliche Version der vertrauten Stellung

1.d4 ♗f6 2.c4 e6 3.♗c3 ♘b4 4.e3 0-0

Schwarz zieht vor, die Rubinstein-Variante nach 4.-c5 5.♗e2 zu vermeiden; aber die übliche Zugfolge ist 4.-c5 5.♙d3 ♗c6, was Weiß praktisch zwingt, sich zu 6.♗e2 zu entscheiden. Falls Schwarz darauf besteht, »a la Hübner« zu spielen mit 6.-♙xc3+ 7.bxc3 d6, wird er eine Position aus der Sämisch-Variante mit einem Tempo weniger haben, da Weiß keinen Zug für a2-a3



verschwendet hat. Ein Beispiel, was das bedeutet, ist eine Partie Marin-Heghedus, Rumänien 1988: 8.0-0 e5 9.♗g3! 0-0 10.d5 ♗e7 11.f4! exf4 12.exf4 ♗h8 13.f5! h6 14.a4 ♗eg8 15.♙f4 ♗c7 16.♗f3 ♗e8 17.♗a2 ♙d7 18.♗h1 ♗ed8 19.g4 ♗h7 20.h4 f6 21.♗g3 ♙e8 22.♗e4 a5 23.♗g3 und Schwarz, ohne Raum am Königsflügel, gab nach 23.-♗a6 24.♗e1 ♗e7 25.♗ae2 ♗c8 26.g5 ♙h5 27.♗g2 ♗e7 28.♗xd6! ♗axd6 29.gxf6 ♗c8 30.♗e7! auf.

Die Verschiedenheit der Fortsetzungen hängt davon ab, wer als erster die doppelte Bauernspannung im Zentrum auflöst und - gleich wichtig - in welcher Weise dies geschehen wird. Nach 4.-c5 5.♙d3 ♗c6 6.♗e2 siehe **Ergänzungspartie 1** zu 6.-d5 7.cxd5 exd5 8.0-0 9.a3 cxd4 10.axb4 und zu 10.exd4 ♙d6 konsultieren Sie **Partie 2**.

Zu 6.-cxd4 7.exd4 d5 8.0-0 dxc4 siehe **Partie 3**, zu 8.cxd5 ♗xd5 9.0-0 ♗c6 10.a3 ♙e7 **Partie 4** und zu 10.-♙d6 **Partie 5**. Nach 8.cxd5 hat Schwarz den weißen Isolani auch mit 8.-♗xd5 zu bekämpfen versucht - wie in **Partie 6** gezeigt.

5.♙d3 d5 6.a3 ♙xc3+ 7.bxc3 dxc4

Ein Experiment ist 7.-e5! 8.♙b2! (falls 8.dxe5 dxc4 9.exf6 ♗xd3, aber der natürliche Zug ist 8.cxd5!) 8.-e4 9.♙e2 c6 mit Chancen für beide Seiten, Condie-Speelman, Zonenturnier Brighton 1984.

8.♙xc4 c5 9.♗e2

6.a3 wurde früh gespielt, und nun zwingt die offene c-Linie Weiß mehr oder weniger, von dem klassischen 9.♗f3 Abstand zu nehmen wegen 9.-♗c7!, wonach der normale Rückzug 10.♙d3 nicht in Betracht käme wegen 10.-cxd4 11.cxd4 ♗c3+.

9.-♗c6

Stünde der Springer auf f3, wäre dies eine der prinzipiellen, kritischen Stellungen der Nimzo-Indischen Verteidigung. In dieser ande-

ren Art ist es eine Exkursion ins wenig Bekannte, mit wenigen Beispielen in der Turnierpraxis.

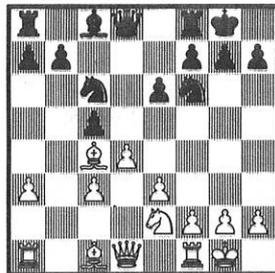
Wegen des Springers auf e2 könnte auch ein unmittelbares 9.-e5! ganz gut sein.

Weniger folgerichtig ist 9.-♗c7:

a) 10.♙a2 b6 11.0-0 ♙a6 12.♙b2?! (stärker war 12.♗e1) 12.-♗d8! 13.♗e1 ♗c6 14.♗g3 ♗a5 15.a4 ♙c4 16.♙xc4 ♗xc4 17.♗e2 ♗a5 18.e4 ♗ac8 mit gutem Gegenspiel, Ki. Georgiev-Hjartarson, Linares 1988;

b) 10.♙d3 e5 11.e4!? (solid ist 11.0-0, Keene-Toth, Rom 1979) 11.-cxd4 12.cxd4 exd4 13.0-0 ♗c6 14.h3! ♗e8 15.♗g3 ♗e5 16.♙f4 ♙d7 17.♙xe5 ♗xe5 18.f4 mit Chancen für beide Seiten, Lein-Hjartarson, Reykjavik 1990.

10.0-0



Diese Stellung hat man Hunderte von Malen gesehen, aber mit dem Springer auf f3. Nur eine einzige Figur auf einem anderen Feld macht einen unerwartet gewaltigen Unterschied aus, und mit nur wenigen Beispielen aus internationaler Erfahrung.

10.-e5 11.♗b1!

Die unklare Stärke dieses Zuges ist in der Tat ein neuer Versuch.

Nach 11.♙b2 ♙e6! (spielbar ist 11.-♗d6 12.f3 ♙e6 13.♙xe6 fxe6 14.♗b3 ♗a5 15.♗b5 b6 16.e4 ♗ac8 mit unklaren Chancen, Hoi-Frago, Esbjerg 1981) 12.♙xe6 fxe6 13.♗b3 ♗d5 14.♗a2 ♗xa2 15.♗xa2 wie in Waganjan-Ehvest, Tallinn 1983, hätte Schwarz 15.-♗a5! fortsetzen können, was die Schwäche der weißen Felder unterstreicht.

Eine ähnliche Strategie wurde in Franco-Seirawan, Lugano 1983, angewandt nach 11.♙a2 cxd4 12.cxd4 exd4 13.exd4 (oder 13.♗xd4 ♗xd4 14.exd4 ♗d6 15.♗d3! ♙e6 16.♙b1 ♗fd8 17.♗d1 mit Chancen für beide Seiten, Knaak-Lukacs, Leipzig 1983) 13.-♙e6! 14.♙xe6 fxe6 15.♗b1 ♗d7 16.♗b3 b6 17.♙f4! ♗ac8 18.♗bd1 ♗a5 19.♗d3 ♗f7 20.♙d2 ♗c4 21.♙c1 ♗d5 mit exzellentem Gegenspiel auf den weißen Feldern.

Schwarz fühlt sich ebensowenig schlecht nach 11.♗c2 ♗c7 12.d5 ♗a5 13.♙a2 c4 14.e4 ♗b3 15.♗b1 ♗xc1 16.♗fxc1 ♙d7

17.a4 ♗e8 18.♗g3 ♗d6 mit einer sehr soliden Stellung, Pein-Pritchett, Großbrit. Meisterschaft Swansea 1987.

11.-♗c7 12.♙a2 ♗d8 13.♗c2!

Weiß kann nun die Bauernspannung im Zentrum mit größerer Wirkung aufrechterhalten wegen der folgenden Fesselung entlang der c-Linie.

13.-b6

Die normale Antwort, die nichtsdestoweniger den Standort des Springers auf c6 schwächt.

14.♗g3!

Die Fähigkeit von Weiß, den schwarzen Druck auf d4 zu ignorieren, ist erstaunlich und wirft ein neues Licht auf diese Variante.

14.-exd4 15.cxd4 cxd4 16.exd4 ♙e6!?

Der Bauer war noch immer tabu: falls 16.-♗xd4 17.♙b2 und 18.♗bc1 mit vielfältigen Drohungen.

17.♙xe6 fxe6 18.♙g5!

Weiß zählt nicht das Material und die Hauptsache für ihn ist, die Anfälligkeit des gegnerischen Königsflügels zu vergrößern.

18.-♗ac8!?

Eine ehrgeizige und riskante Entscheidung. Sicherer, obwohl passiv war 18.-♗f8, um 19.♙xf6 mit 19.-♗xf6 zu begegnen, was Verteidigungsmöglichkeiten behält.

19.♙xf6 gxf6 20.♗bc1 ♗xd4?

Schwarz nimmt den dem Untergang geweihten Bauern und hilft Weiß damit, den Angriff zu formieren. Vielleicht war es noch nicht zu spät für solide Züge wie 20.-♗f7 21.♗fd1 ♗e7 mit der Absicht 22.-♗d5, während das schärfere 21.♗a4! ♗xd4 22.♗xd4 ♗xd4 23.♗xc8+ ♗g7 24.♗fc1 ♗g6 Schwarz in einer unklaren, bei weitem nicht hoffnungslosen Stellung ließe.

21.♗fe1 ♗f7

Falls 21.-e5 22.♗f5 ♗d7 (andernfalls 23.♗xc6!) 23.♗e4 mit unangenehmen Drohungen.

22.♗c3! ♗dd8 23.♗e4 e5

Schwarz hat keine große Auswahl an Defensivzügen, da er sowohl auf f6 wie d6 schwach ist und gleichzeitig gefesselt entlang der c-Linie.

24.♗g3+ ♗h8 24.-♗g7 25.♗xf6+ ♗h8 würde in eine ähnliche Stellung übergehen.

25.♗h4 ♗d4! 25.-f5 scheiterte an

26.♗xc6 mit überlegenem Spiel. Schwarz gibt den Bauern auf die andere Art zurück in der Hoffnung, seine Figuren zu aktivieren. Doch solider war wahrscheinlich 25.-♗d4, um den Damentausch zu provozieren, der für Schwarz die Hauptsache sein sollte.

26.♗xc8 ♗xc8 27.♗xf6 ♗g6

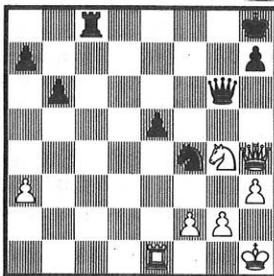
28.♗g4 ♗e2+ 29.♗h1 ♗f4 30.h3 Der schwarze Gegenangriff war kurzlebig, und seine schwache Königsseite bleibt eine Tatsache.

Großmeister Svetozar Gligorić

Die Partie des Monats



Anatoly Karpov



30.-**♞e8** 31.**♞d1 ♞g7?**! Passiv gespielt in der vergeblichen Hoffnung, die schwachen Bauern zu verteidigen. Die Chance, Widerstand zu leisten, war die d-Linie zu verschließen mit 31.-**♞d3** und der Absicht 32.-e4.

32.**♞d8 ♞g8 33.♞xg8+ ♞g8 34.♞f6+ ♞g7 35.♞d8+ ♞g8 36.♞e7 ♞g6 37.♞xa7** Mit einem Bauern weniger und einem Rest sämtlich isolierter Bauern ist Schwarz in einer hoffnungslosen Lage.

37.-**♞e6 38.♞b8+ ♞g7 39.♞c7+ ♞h8 40.♞h6! ♞f6** Verhindert nur ein Übel in 41.**♞f7+ ♞g8 42.♞g5 41.♞c8+ ♞g7 42.♞f5+ ♞f7 43.♞d7+ ♞f8 44.g3 h5 45.h4 ♞g8 46.♞g2 ♞f8 47.♞d5+ ♞h7 48.♞b7+ ♞g8 49.♞e7+ ♞h8 50.♞d5 ♞d6 51.♞f7 ♞g6 52.♞f6** Schwarz gibt auf.

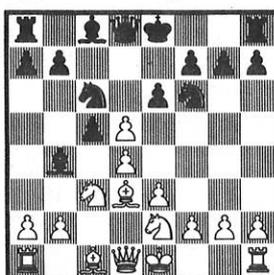
Themapartien

Partie

- Salow
 - Gligorić
- Belgrad 1987

Das neutralisierte Läuferpaar

1.d4 ♞f6 2.c4 e6 3.♞c3 ♁b4 4.e3 c5 5.♁d3 ♞c6 6.♞ge2 d5 7.cxd5



7.-exd5

Häufig gespielt wird 7.-**♁xd5** (siehe einige andere Ergänzungspartien) und falls nun 8.a3 cxd4 (riskant ist 8.-**♁a5!**? 9.0-0 cxd4 10.exd4 0-0 11.♁c2 ♁c7 12.♞d3 g6 13.♞d1 ♁xc3 14.bxc3 b6 15.♞g3 ♁b7 16.♞e4 mit weißer Initiative gegen den anfälligen Königsflügel, Glek - Newerow, Blagowestschensk 1988) 9.axb4!? dxc3 10.bxc3 0-0 11.e4 (oder 11.0-0 ♞h4?! 12.e4 ♞f6 13.f3 mit Vorteil, Tschchow - Kiss, Leipzig 1988) 11.-**♞b6 12.♁f4?**! (oder 12.f4!? ♞h4+!? 13.♞g3 ♞d8 14.0-0 ♁d7?! 15.♁e3 ♁e8 16.♞e2 ♞d7? 17.e5 f6? 18.♁c4 ♁f7 19.f5 Schwarz gibt auf, Horvath - Schneider, Debrecen 1988) 12.-e5 13.♁e3 ♁e6 14.♁c5 ♞e8 15.♁b5 ♞c7 16.0-0 ♞c4 17.♞c2 b6 18.♁xc4 ♁xc4 19.♁e3 ♞d8 20.♞fd1 ♞b7 mit besseren Chancen, Meulders - Karpow, Brüssel 1987.

8.0-0 Ähnlich ist 8.a3 cxd4 9.axb4 dxc3 10.b5 ♞e5 11.♁xc3 ♞xd3+ 12.♞xd3 0-0 13.b3 ♁e6 14.♞e2 ♞e4 15.♁b2 ♞g5 16.0-0 ♞c5 17.♞c2 ♞fc8 18.♁d4 ♁f5 19.♞d1 und statt 19.-**♁e4?** 20.♞f4! (Miles - Romanischin, London 1984) hätte Schwarz mit 19.-**♁d3** Chancen auf Ausgleich behalten können.

8.-0-0 9.a3 cxd4 Schwarz vermeidet die ungünstige Position aus der Botwinnik - Variante nach 9.-**♁xc3** 10.bxc3, die Weiß einen doppelten Vorteil gibt - das Läuferpaar und die Bauernmehrheit im Zentrum.

10.axb4 Natürlich ist ebenso 10.exd4 - siehe Partie 2.

10.-dxc3 11.b5 ♞e5 Die passive Stellung nach 11.-**cxb2?**! 12.♁xb2 wäre den Mehrbauern nicht wert.

12.♁xc3 12.bxc3?! würde ein Loch auf c4 schaffen.

12.-♞c7! Eine Neuerung und Verbesserung gegenüber dem gebräuchlichen 12.-**♁xd3** 13.♞xd3 ♁e6 14.♞e2 ♞e4, siehe oben Miles - Romanischin. Wegen des schwarzen Drucks auf c3 wird Weiß nun Schwierigkeiten haben, seinen Damenläufer zu entwickeln; Schwarz gewinnt zudem Zeit für 13.-**♞d8**, um seinen isolierten d-Bauern zu sichern, während Weiß nun auch auf der Diagonale c7-h2 empfindlich ist. **13.♁e2 ♞d8 14.♞a4**

In der Partie Cebalo - Gligoric, Jugosl. Meisterschaft Budva 1986, versteifte sich Weiß darauf, die lange Diagonale für seinen zeitweilig passiven Läufer zu bekommen durch 14.♞d4 b6 15.b3, aber nach 15.-**♞eg4 16.♁xg4 ♁xg4 17.f4 ♁b7 18.♁b2 f6 19.♞a4 ♞e7 20.♞f3 ♞h6!** 21.♞h3 ♁f5 22.♞d3 d4 23.♞xf5 g6! 24.♞g3 dxc3 25.♁xc3 ♞ac8 26.♞c4 ♞xc4 27.bxc4 ♁e4! 28.♞xf6 bot Weiß Remis an in der Erkenntnis, daß er beide Mehrbauern verlieren wird, während er den deplazierten Turm g3 ins Spiel zurückbringt. **14.-b6 15.♞d4 ♁b7 16.f3!**

Weiß hat eine flexible Position, doch sein passiver Läufer c1 macht es schwierig, irgendwelchen Vorteil zu erreichen.

16.-♞ac8 17.♞a4 ♞ed7 18.♞fd1 ♞c5 19.♞a3 h6 20.♁f1 ♞e8?! Verleiht die Spur des richtigen Plans mit ♞c5-e6 und d5-d4.

21.♞e2 ♞e5 22.♞h4 ♞e7 23.b4 ♞cd7 23.-♞e6 würde 24.♁b2 erlauben.

24.♞xa7 ♞e8 25.♞h3?! Weiß verpaßt seine beste Chance mit 25.♞xb7 ♞c7 26.♞a8 ♞xh4 27.♞d4 mit starker Initiative für die verlorene Qualität.

25.-♞d6 26.♞a1 ♞a8 27.♞b1 ♞xb5 Schwarz hat das positionelle und materielle Gleichgewicht wiederhergestellt.

28.♞b3 ♞c8 29.♞g3 ♞c4! 30.♁d2 ♞d6 31.♞d4 ♞c8 32.e4! ♞h5! Vermeidet die Falle 32.-**dx4?**! 33.♁f4 ♞h5 (oder 33.-**♁d5 34.♞b1 ♞h5 35.♁xd6 ♞xd6 36.fxe4** mit derselben Drohung 37.♞f5) 34.♁xd6 ♞xd6 35.♞f5 und Weiß gewinnt.

33.♁f4 ♞e5! 34.exd5 ♞f6! Der Angriff hat sich verflüchtigt, und der Turm g3 ist nun außer Spiel, so daß der zeitweilige weiße Mehrbauer wenig bedeutet.

35.♁e3?! Weiß hat seine Initiative überschätzt; besser war 35.♁c1, um Vereinfachungen durch 36.♞c6 zu suchen.

35.-♞ec4 36.♁f2 ♁xd5 37.♞b1 ♞e8 38.♞c1 ♞c8 39.♞e1?! 40.♞xe5 41.♞xe5 41.♞d2 ♁c4! Schwarz hat eine einfache Strategie: die Anzahl der Figuren zu reduzieren, damit auch die Verteidigungsfähigkeit des Gegners, da ein verirrter Turm g3 ein schlechter Schutz für den König ist.

42.♁xc4 ♞exc4 43.♞c1 ♞e5 44.♞d2 ♞d3! Dieser taktische Schlag beschleunigt das Verschwinden der verbleibenden aktiven weißen Figuren.

45.♞xd3 ♞c1+ 46.♁e1 ♞xe1+ 47.♞f2 ♞e5! Schafft die schreckliche Doppeldrohung 48.-**♞d5** und 48.-**♞e4+**; Weiß spielt seine einzige Chance, den Widerstand zu verlängern.

48.♞c6 ♞e4+ 49.♞g1 ♞xc6?! Das Damenendspiel nach 49.-**♁xg3 50.♞xe5 ♞xe5 51.hxg3 ♞e1+ 52.♞h2 ♞xb4** war leichter gewonnen.

50.fxe4 ♞xe4 51.♞d8+ ♞h7 52.♞d2 ♞c4 53.♞f3! f6 54.♞d7! Die einzige Hoffnung sind Schachs gegen den schwarzen König.

54.-♞e1+?! Schwarz konnte das direkte 54.-**♞b4 55.♞f5+ ♞g8 56.♞d5+** (oder 56.♞c8+ ♞f7) ♞f8 57.♞d8+ ♞e8 usw. riskieren. **55.♞f2 ♞e2+ 56.♞g3 ♞e5+ 57.♞f2 ♞e4** Der schwarze Angriff ist vorbei und der weiße b-Bauer wie durch ein Wunder noch am Leben.

58.♞d3 f5 59.h3 ♞g6 60.♞g3+! Entgeht dem schlechten Endspiel nach 60.-**♞d4+** 61.♞xd4 ♞xd4 62.♞b3 b5 usw.

60.-♞h7 61.♞f3 h5 62.♞d7 ♞g6 62.-f4?! würde den Bauern schwächen und die Angriffsdiagonale b8-

h2 versperren, und nach 63.♞d2 ♞d4+ 64.♞xd4 ♞xd4 65.b5 ♞b4 66.♞d3 ♞xb5 67.♞f3 g5 68.♞d6! gibt es keinen Weg zum Sieg trotz des großen schwarzen Materialvorteils.

63.♞c6+! ♞f6 64.♞g3+ ♞h6! Die beste verbliebene praktische Chance.

65.♞xf6+ gxh6 66.♞f3! ♞g6 67.♞g3+ ♞f7 68.♞f3 Passive Verteidigung mit 68.♞b3 b5 wäre hoffnungslos wegen des unvermeidlichen Vormarschs des schwarzen Königs auf der anderen Seite.

68.-♞e6 69.b5 ♞b4 70.♞g3! Erzwingt die Schwächung des schwarzen h-Bauern, da 70.-**♞xb5 71.♞h4** nicht gewinnversprechend für Schwarz aussieht.

70.-h4+ 71.♞f2 f4 72.♞c3 ♞xb5 73.♞c8 ♞d5 74.♞h8 Eine andere Remischance war 74.♞c6+ ♞d6 75.♞c4 ♁e5 76.♞b4!.

74.-b5 75.♞xh4 ♁e5 76.♞h8 ♞d4 77.♞f3?! Verpaßt ein Remis mit Hilfe des h-Bauern nach 77.h4! b4 78.h5 b3 79.h6 b2 80.♞b8 ♞c3 81.♞c8+!

77.-b4 78.♞xf4 b3 79.♞b8 ♞c3 80.♞c8+ Vermeidet die »Brücke« mit 80.-**♞d4+** und 81.-**♞b4**.

80.-♞b4 81.♞c1 ♞h5! Verlangsam den weißen Fortschritt auf der anderen Seite.

82.♞b1 Falls 82.♞g4 ♞g5+ 83.♞f3 b2 84.♞b1 ♞c3 85.g4 ♞a5 86.h4 ♞a1 87.♞xb2 ♞xb2 88.♞f4 ♞c3 89.g5 (oder 89.♞f5 ♞f1+ 90.♞e6 ♞d4 91.g5 f5!, während 91.h5 ♁e4 92.h6 ♞h1! auch gewinnt) 89.-**fxg5+** 90.hxg5 ♞d4 91.♞f5 ♞d5 92.g6 ♞f1+ und Schwarz gewinnt.

82.-♞c3 83.♞h1 b2 84.g4 ♞a5! 85.♞b1 ♞a1 86.♞xb2 ♞xb2 87.♞f5 ♞f1+ 88.♞g6 Oder 88.♞e6 ♞c3 89.h4 ♞d4 90.g5 f5! und gewinnt auf andere Art.

88.-♞c3 89.h4 ♞d4 90.h5 ♁e5 91.h6 ♞g1 Weiß gibt auf.

Partie

- Tal
 - Sax
- Interzonenturnier Subotica 1987

2

Symmetrisches Zentrum und Kampf um Raum

1.d4 ♞f6 2.c4 e6 3.♞c3 ♁b4 4.e3 0-0

Einige zusätzliche Möglichkeiten entstehen nach dem üblichen 4.-c5 5.♁d3 ♞c6 6.♞ge2 cxd4 7.exd4 d5 8.cxd5 exd5 9.0-0 (oder 9.a3 ♁e7 10.0-0-0 11.♁g5 h6 12.♁h4 ♞e8 13.♞c1 a6 14.♁b1 ♞h5 15.♁xe7 ♞xe7 16.♞d2 ♁f5 17.♁a2 ♞d6 18.f3 ♞f6 19.♞f4 ♞ad8 20.♞fe1 mit einigem Vorteil, Vera - Piket, Luzern 1989) 9.-0-0 10.♁g5 (oder 10.♁c2 ♞e8 11.f3 h6 12.♞h1 ♞e7 13.♞g3 ♁d7 14.♁f4 ♁xc3 15.bxc3 ♞c6 16.♞d3 ♁e6 17.♞a1 ♞c8 18.♁e5 mit starkem Druck am Königsflügel, M. Gurewitsch - Meier,

Großmeister Svetozar Gligorić

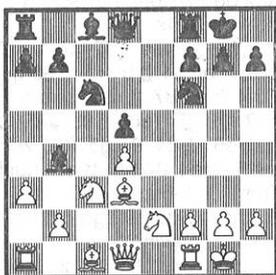


Michail Tal

Michail Tal

Eger 1987; falls 10.a3 ♖e7 11.f3 ♚e8 12.♗h1 ♘e6 13.♙c2 ♗d7 14.g4! h5 15.g5 ♗h7 16.g6 mit Initiative am Königsflügel, Knaak - Luther, Stralsund 1988) 10.-♙e7 11.♚e1 (weniger klar ist 11.♚c1 ♚e8 12.♗b3 ♗a5 13.♗a4 ♘d7 14.♗c2, Knaak - Garcia Gonzalez, Camaguey 1987) 11.-♙g4 12.♙c2 ♚e8 13.f3 ♘e6 14.♗f4 ♗b6 15.♗xe6 fxe6 16.♚xe6 ♗xd4+ 17.♗h1 ♗g4 18.♗xd4 ♗xd4 19.♗xh7+ ♗xh7 20.♚xe7 ♗f2+ 21.♗g1 ♗h3+ 22.gxh3 ♗xf3+ 23.♗g2 ♗xg5 24.♚xe8 ♚xe8 25.♚d1 mit einem Bauern mehr, Christiansen - Browne, USA - Meisterschaft 1986.

5.♙d3 d5 6.cxd5 exd5 7.♗ge2 c5 8.0-0 ♗c6 9.a3 cxd4 10.exd4



10.-♙d6

Minderwertig ist 10.-♙xc3 11.bxc3! ♗e7 12.♗c2! ♗d7?! 13.♙g5 ♗g6 14.f4 h6 15.♙xf6 ♗xf6 16.f5 ♗e7 17.♗g3 ♗c8 18.♚f4! ♗d6 19.♗f2! ♚fe8 20.♗h5 ♗d8 21.♗xg7! mit entscheidendem Angriff, Kasparow - Tal, Brüssel 1987.

Weniger aktiv ist 10.-♙e7 11.f3 ♚e8 12.♗h1 g6 13.b4 ♗h5 14.♗b3 ♘f6 15.g4 ♗g7 16.♗xd5 ♘xd4 17.♗xd4 ♗xd4 18.♗c4 ♗ge6 19.♙b2 b5 20.♗a2 ♙b7 und Schwarz gelang es zu remisieren nach 21.♙e4 ♚c8 22.♚ad1 ♚c4 23.♙xd4 ♗xd4 24.♗e3 ♚c7 25.♗d5 (Dolmatow - Garcia Gonzalez, Polanica Zdroj 1987).

11.f3

Spielbar ist:

a) 11.♙c2

a1) 11.-h6 12.♗d3 ♚e8 (oder 12.-♗e7 13.♗g3 ♚e8 14.♙d2 ♘d7 15.♚ae1 ♗f8 16.h3 ♗b6 17.♗a4 ♗b5 mit Chancen auf Remis, Semkov - Lau, St.John 1988) 13.f3 ♗e7 14.g4! ♗g6 15.♗h1 ♘c7 16.♙d2 ♗d6 17.♚f7 ♗f8 18.♗g1 mit Initiative am Königsflügel, I. Sokolow - Brunner, Oakham 1988;

a2) 11.-♙g4 12.h3 ♘h5 13.♙g5 ♚e8 14.♚e1 h6 15.♙e3 a6 mit gutem Spiel, Serňkov - Hernandez, Olympiade Thessaloniki 1988;

a3) 11.-♚e8 12.h3 h6 13.♗d3 ♘e6 14.♙e3 ♗e7 15.♗g3 ♗g6 16.♗f5 ♘c7 17.♗g3 a6 18.♚fe1 ♗d6 19.♙d2 ♗h5 20.♗ce2 ♗f6 21.♗c3 ♗h5 Remis, Kortschnoi - Pinter, Haninge 1988;

b) 11.♙b1 ♚e8 12.h3 h6 13.♗d3 ♗e7 14.♗f3 ♗g6 15.♙xg6 fxxg6 16.♙f4 ♘f5 17.♙xd6 ♗xd6 18.♗g3 ♘e4 19.♗d1 ♚e7 20.♚e1 mit der günstigeren Bauernstellung wegen des potentiellen Lochs auf e5, Suba - Tozer, Großbrit. Meisterschaft Eastbourne 1990.

11.-h6

Verfrüht ist 11.-♗h5 12.g4 ♗h4 13.♚f2 ♗f6 14.♙f4! ♙xf4 15.♗xf4 ♗g5? 16.♗g2 ♗xd4 17.h4 ♗e5 18.g5 ♗e8 19.f4 ♗d6 20.♙xh7+ ♗xh7 21.♗xd4 mit gewonnenem Spiel, Fedorowicz - van der Sterren, Wijk aan Zee II 1990.

12.♗h1

Oder 12.♙e3 ♗e7 13.♙f2 ♘f5 14.♙h4 ♘xd3 15.♗xd3 ♗g6 16.♙xf6 ♗xf6 17.♗xd5 ♙xh2+! 18.♗xh2 ♗d6+ 19.f4 ♗xd5 20.f5 ♚ae8 21.♗c3 ♗d6+ mit annehmbar gutem Spiel, W. Arencibia - J. Arencibia, Kuba 1988.

12.-♗h5! 13.♗e1

Falsch ist nun 13.g4 ♗h4 und Weiß verfügt nicht über 14.♚f2.

13.-f5

Schwarz hat lebenswichtigen Raum am Königsflügel gewonnen. 14.♗xd5 ♙xh2 15.♗xh2 ♗xd5 16.♗h4 f4?!

Solid war 16.-♗f7 mit der Absicht g7-g5 und gleichem Spiel.

17.♙g6 ♗e6 18.♗xh5 ♗xe2 19.♙xf4! ♚xf4 20.♚fe1 ♗c4 21.♚e8+ ♚f8 22.♚c1 ♙g4 23.♚xc4 ♙xh5 24.♚xa8 ♚xa8 25.♙xh5 ♚d8 26.♗g3 ♗f8 27.d5?

Weiß verpaßt seine Chance in dem überlegenen Endspiel nach 27.♙g6 ♚xd4 28.♚xd4 ♗xd4 29.♙e4 b6 30.♗f4.

27.-♚xd5 28.♚f4+ ♗e7 Remis.

Partie

Suba
 Browne
Interzonenturnier
Las Palmas 1982



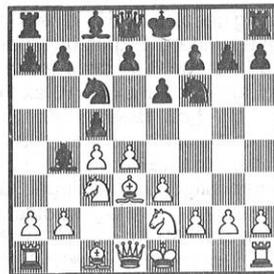
Ein unüblicher Damengambit-Stellungstyp

1.d4 ♗f6 2.c4 e6 3.♗c3 ♙b4 4.e3 c5 5.♙d3 ♗c6

In der Partie Petrosjan - Gheorghiu, Moskau 1981, ließ sich Schwarz darauf ein, in die gefährliche Botwinnik - Variante überzugehen mit 5.-0-0 6.♗ge2 d5 7.a3 ♙xc3+ 8.bxc3 b6 9.cxd5 exd5 10.0-0 und erreichte Remis nach 10.-♙a6 11.f3 ♙xd3 12.♗xd3 ♗c6 13.♗g3 ♗d7 14.♙b2!? (besser ist 14.♚a2) ♚ad8 15.♚ad1 cxd4! 16.cxd4 ♗e8 17.e4 ♗d6 18.♙c1 ♗c4 19.f4 f6.

6.♗ge2

EUROPA-ROCHADE



6.-cxd4

Spielbar ist auch 6.-d5 7.0-0 (in Suba - Ribli, Las Palmas 1982, wurde Weiß überspielt nach 7.cxd5 cxd4 8.exd4 ♗xd5 9.0-0 0-0 10.♙b1!? ♚e8 11.♗d3 g6 12.♗e4 b6 13.a3 ♙e7 14.♙a2 ♙b7 15.♙h6 ♚c8 16.♚ad1? ♗cb4! 17.axb4 ♗xb4 18.♗g3 ♙xe4 19.♗e5 ♙f6 20.♗xe4 ♗xa2 21.♚a1 ♗d5! 22.♗g3 ♗b4 23.♚xa7 ♙xd4 24.♗f4 e5) 7.-0-0 8.cxd5 exd5 9.a3 cxd4 10.exd4 ♙d6 11.♙f4 ♙g4 12.♗d2 ♙xe2 13.♗xe2 ♙e8 14.♚fe1 ♗e4 15.♙xe4 ♚xe4 16.♙xd6 ♗xd6 17.f3 ♚e6 18.♗f4 ♚f6 19.g3 h6 20.♚e3 g5 21.♗h5 ♚e6 22.♚ae1 ♚xe3 23.♗xe3 ♚f8 24.♗g2 f5 25.♗e6+ ♗xe6 26.♚xe6 ♗xd4 27.♚xh6 ♚c8 28.♗f2 f4 29.gxf4 gxf4 30.♗xf4 ♚c2+ 31.♗e3 ♗f5+ 32.♗d3 ♚xb2 33.♗c3 ♚f2 34.♚h3 ♚a2 35.♗b3 ♚d2 36.♚h5 ♗e7 37.♗c3 ♚f2 38.♗xd5 ♚xf3+ 39.♗b2 Remis.

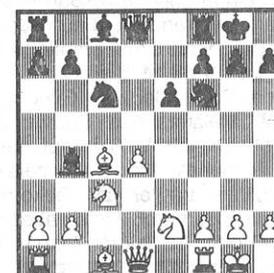
Ein Experiment ist 6.-b6!? 7.0-0 ♙a6 8.♗a4 ♙b7 9.♚d1 a6, Torre-van der Wiel, Bochum 1981.

Ziemlich nutzlos ist 6.-♙xc3+ 7.bxc3 e5 8.e4 d6 9.0-0 ♗h5 10.♙e3 b6 11.f4! exf4 12.♗xf4 ♗xf4 13.♚xf4 mit Initiative am Königsflügel, Peschina - Kjarner, Pjarnu 1982.

7.exd4 d5 8.0-0

Weiß hält folgerichtig die Bauernspannung im Zentrum aufrecht; spielbar ist 8.a3 dxc4 9.♙xc4 ♙xc3+!? 10.bxc3 h6 11.♙f4 0-0 12.♙g3 ♗e4 13.♙d3 ♗xg3 14.hxg3 e5 15.d5 ♗b8 16.♗d2 ♗f6 17.♗e3 ♙f5 18.♙xf5 ♗xf5 19.c4 ♗d7 20.♗c3 ♚ac8 21.♗e2 e4 22.♚d1 mit Chancen für beide Seiten, Agdestein - Sosonko, Haninge 1988.

8.-dxc4 9.♙xc4 0-0



Eine vertraute Stellung aus der Nimzo - Indischen Verteidigung, wo Schwarz auf Vereinfachungen im Zentrum spielt, aber mit einem Unterschied: Weiß war »gezwungen«, seinen Königsspringer nach e2 zu entwickeln statt auf das harmonischere Feld f3.

Die Partie des Monats

10.a3

Zeitraubend ist 10.♙g5 und nun:

a) 10.-h6 11.♙e3 und nach 11.-b 12.♗d3 ♙d6 13.a3 ♙b7 14.♚ad ♗b8 15.♗g3 a6 16.♙a2 ♗e 17.♙b1 ♗g6 18.♚fe1 ♚e8 19.♗f ♗d5 20.♙c1 ♗c7 hatte Schwarz sehr gutes Spiel; Michalschischin Psachis, UdSSR - Meisterschaft Frunze 1981.

b) Vorsichtig ist 10.-♙e7 11.a3 a (falls 11.-b6 12.♗d3 ♙b7 13.♚ac ♗d5 14.♙xd5 ♙xg5 15.♙e4 ♗ 16.d5 exd5 17.♙xd5 ♗e7 18.♗g ♚ae8 19.♗ge4 ♗g7? 20.♗xg ♗xg5 21.♗e4 ♗f4 22.♗c3+ m gewinnbringender Initiative, Torre Petursson, Interzonenturnier Bi 1985) 12.♚c1 b5 13.♙a2 ♙b 14.♗d3 ♗e5 15.♗c2 ♙c 16.♚fd1 ♚c8 17.h3 ♗d5 mit gute Spiel, Bronstein - Kosten, London 1989.

Weniger energisch ist 10.♙e3 b 11.a3 ♙e7 12.♗d3 ♙b7 13.♚ac ♚c8 14.♚fd1 ♚e8?! 15.♙a2 ♗c 16.♗f4 ♚cd8 17.d5! ex 18.♗cxd5 ♗xd5 19.♗xd5 ♗e 20.♗f5!, Keene - Blackstock, Chir 1981.

Ähnlich ist 10.h3 b6 11.♙e3 ♙b 12.a3 ♙xc3 13.♗xc3 h6 14.♗c ♗e7 15.♚ad1 ♗ed5 16.♙a2 ♚c 17.♙d2 ♗c7 18.♚fe1 ♚fe 19.♗xd5 ♙xd5 20.♙b1 ♚f 21.♚c1 ♗d6 mit Chancen für beide Seiten, Waganjan - Tukmakov Reggio Emilia 1987.

10.-♙d6

Will das Fehlen des weißen König springers auf seinem natürlichen Feld unterstreichen und eine Verbesserung bringen gegenüber 10.♙e7 (unklar ist 10.-♙xc3 11.bxc ♙e5 12.♙g5 ♗d6 13.♙a2! ♚e8 w in Tschechow - Makaryschew, Mosk kau 1986) 11.♗d3 b6 (interessant ist 11.-a6 12.♙a2 b5 13.♙g5 b 14.♙b1!? g6 15.axb4 ♗xl 16.♗d2 mit gleichen Chancen Waganjan - Kir, Georgiew, Lw 1984, oder 12.♚d1 b5 13.♙a2 l 14.♗a4? ♗a5! 15.♙b3 ♗b5! r besser Chancen, Tschechow Dorfman, UdSSR - Meisterschaft 1984) 12.♚d1 ♙b7 13.♗h3! ♚c (oder 13.-♗a5!? 14.♙a2 ♚c 15.♗f4 ♙d6! mit Chancen für beide Seiten, Tschechow - Oll, UdSS 1986) 14.♙a2 ♗b8 (es droht 15.d5) 15.♗f4 ♙d6 16.d5 17.♗h5 ♗xh5 18.♗xh5 ♗ 19.♙g5 f6 (falls 19.-♗f6 20.♗h4 21.♙xf6 ♗xf6 22.♗xf6 gx 23.♗e4 ♙e7 24.♗g3 mit klare Positionsvorteil) 20.♙e3 ♗ 21.♚ac1 ♗h8 22.♗b5 ♗f8 u Weiß hatte sehr starken Druck Petrosjan - Miles, Tilburg 1981, r der Idee 23.♗g4 und h2-h4-h5.

11.♗d3 b6!?

Interessant ist 11.-e5 12.d5 e4 (spielbar ist 12.-♗e7 und als nächstes ♙f5) 13.♗xe4 ♗e5 14.♗xex4 15.♗xe4 ♙g4 16.♙d3 (r kant ist 16.f4?! ♗xc4 17.♗xc4 ♚ 18.♗d3 ♚e8 19.♗c3 ♗f6 20.♙ h5 21.♚ae1 ♙f5 22.♗f3 ♙c 23.♗h1 ♗d4 24.♗d1 b5 mit G

Großmeister Svetozar Gligorić

genspiel, Meulders - Kasparow, Brüssel 1987) 16.-f5 17.♖d4 ♜f6 18.f3 ♜ac8 19.♗h1 ♗h5 20.♗g3 ♗xd3 21.♗xd3 ♗e8 22.f4 a6 23.a4 b5 24.♗e3 ♗c4 25.♗f2 ♗d7 26.h3 mit besseren Chancen wegen des Mehrbauern, Barejew - Podlesnik, Ljubljana 1989.

12.♗d1 ♗b7 13.♗h3 ♗e7 Riskant ist es, den Springer vom Königsflügel zu entfernen mit 13.-♗a5 14.♗a2 ♜c8 15.♗g5 h6 16.♗h4 ♗c4 17.♗b5! ♗b8 18.♜ac1 mit besseren Chancen, Kir. Georgiew - Langeweg, Amsterdam II 1985.

14.♗g5 ♗g6 15.d5 e5 16.♗e4 ♗e7 Nach dem 11.Zug von Schwarz sind all diese Züge beinahe erzwungen; Weiß hat Übergewicht. 17.d6 geht aber noch nicht wegen ♗xe4.

17.♗xf6 ♗xf6 18.♗f3 Eine aktive Alternative war 18.♗2c3 ♗f4 19.♗f3 oder 18.-♗c8 19.♗e3. 18.-♗h4 19.d6 ♗h8 20.♗d5 ♗xd5 21.♜xd5 f5 22.♗4c3 e4 23.♗h3 ♗f6 24.♜ad1 ♜ad8 25.d7 ♗e5 26.♗f4 ♗c4 27.♜1d4 ♗g5

Die Lage ist sehr gespannt und Schwarz probiert, was er an Gegenchancen finden kann; nicht 27.-♗xb2 28.♜d6.

28.♗h5 ♗c6 29.♜xf5 e3 30.f4?! Weiß konnte die Figur nehmen mit 30.♜xg5 exf2+ 31.♗f1 ♜xd7 32.♜xd7 ♗xd7 33.♗xd7 ♗e3+ 34.♗e2 f1♗+ 35.♗xe3 ♗c1+ 36.♗d2! ♜e8+ 37.♗d3 ♜d8+ 38.♜d5 oder 31.-♗h6 32.♗e4 mit klaren Gewinnchancen.

30.-♗e7 31.♗e2 ♗xb2 Die früher für Weiß gewonnene Stellung hat sich in eine kompliziertere verwandelt.

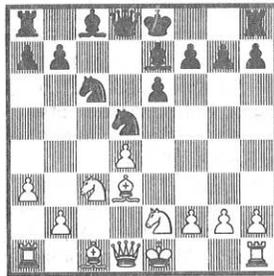
32.♜xf8+ ♗xf8 33.♗f5 33.♗xe3 war nicht gut wegen 33.-♗c5.

33.-♗d5 34.♜d5 ♗xa3 35.h4 ♗e7 36.♗c2 ♗f7 37.♜f5 ♗xd7 38.♜xf8+ ♜xf8 39.♗xb2 ♗f7 40.♗hg3 ♗e8 41.h5 h6 42.♗b5 ♜d8 43.♗c6? ♗f6 44.♗e4? ♜d1+ 45.♗f1 ♜xf1+! Weiß hat gepatzt und könnte nun aufgeben.

46.♗xf1 ♜a1+ 47.♗c1 ♗xc1+ 48.♗e2 ♗d2+ 49.♗f3 ♗d1+ 50.♗g3 ♗xh5 51.♗a8+ ♗h7 52.♗xa7 ♗g6+ 53.♗f3 ♗e6 54.f5 ♗xf5+ 55.♗xe3 ♗e5+ 56.♗f2 ♗d4+ 57.♗g3 ♗d3+ 58.♗h2 b5 59.♗e7 ♗c4 60.♗e5 b4 61.♗f5+ ♗g8 62.g4 b3 Weiß gibt auf.



Dzindzichaschwilli

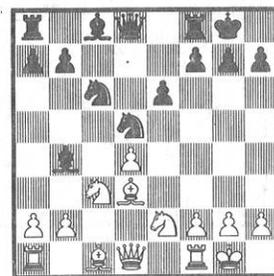


a) 10.0-0 0-0 11.♗c2 g6 12.♜e1 ♗f6 13.♗h6 ♜e8 14.♗d3 ♗ce7 15.♜ad1 ♗g7 16.♗g5 ♗d7 17.h4 ♜c8 18.h5 ♗a5 19.♗g3 ♗xc3 20.♗xc3 ♗d5 21.hxg6 hxg6 22.♜d3 ♗xc3 23.bxc3 e5 24.♗b3 ♗xa3 25.♗d5 mit gefährlichem Angriff, Knaak - Brenninkmeijer, Wijk aan Zee II 1988;

b) 10.♗c2 b1) Interessant ist 10.-♗g5 11.♗xg5 ♗xg5 12.h4 ♗d8 13.♗d3 ♗xc3 14.bxc3 ♗d6 15.♗g3 b6 16.♗h5 ♗f8 17.♗g3 ♗b7 18.h5 h6 19.0-0 ♜c8 20.f4 ♗e7 21.f5 ♗c6 22.♜f2 ♗xc3 mit klarem Materialvorteil, Knaak - G.Milosevic, Lugano 1989;

b2) 10.-0-0 11.♗d3 g6 12.h4!? e5 (das empfohlene 12.-♗xc3 13.bxc3 e5 14.♗g3 exd4 15.h5 ♗d6 16.♗f4 ♗xf4 17.♗xf4 ist unklar, aber nach 17.-g5? 18.h6 f6 19.0-0 dxc3 20.♜ad1 ♗d4 21.♗xc3 gxf4 22.♜xd4 ♗b6 23.♜xf4 ♗h8 24.♜e1 mußte Schwarz aufgeben, Foisor - Hebert, St.John 1988) 13.dxe5 ♗xc3 14.♗xc3 ♗g4 15.f3 ♜c8 16.fxg4 ♗xe5! 17.♗b3 ♗xh4+?! 18.g3 ♗xc2 19.♗xc2 ♗d3+ 20.♗f1 ♗d5 21.♗g1! und Weiß konnte seinen Materialvorteil festhalten, Knaak - Christiansen, Olympiade Thessaloniki 1988.

5.♗d3 c5 6.♗ge2 d5 7.cxd5 cxd4 8.exd4 ♗xd5 9.0-0 ♗c6



10.a3

Partie

4

- Dzindzichaschwilli
 - Sokolow
- Interzonenturnier Manila 1990

Widerstand gegen den isolierten d-Bauern

1.d4 ♗f6 2.c4 e6 3.♗c3 ♗b4 4.e3 0-0

Die übliche Zugfolge ist 4.-c5 5.♗d3 ♗c6 6.♗ge2 cxd4 7.exd4 d5 8.cxd5 ♗xd5 und nun ist spielbar, vor der Rochade, direkt 9.a3 ♗e7 und nun:

Spielbar ist auch

a) 10.♗c2 mit den Alternativen:

a1) 10.-♗e7 11.1. a3 ♗xc3 12.bxc3 ♗d7 13.♜e1 g6 14.♗f4 ♗f6 15.♜b1 b6 16.d5 exd5 17.♗xd5 ♗e6 18.c4 ♗g7 19.♗f4 ♗d4 20.♗e4 ♜c8 21.♜c1 ♜e8 Remis, Timman - Seirawan, Brüssel 1988;

a2) 11.♗d3 g6 12.♗f3 ♗f6 13.♜d1 ♗ce7 14.♗h6 ♜e8 15.♗g3 ♗g7 16.♗xg7 ♗xg7 17.h4 ♗d7 18.h5 ♗c6 19.♗ge4 ♗f5 20.♗xd5 ♗xd5 21.♗f4 ♗b8 22.♗g5 ♗d8 23.♗f4 Remis durch Zugwiederholung, Milos - Rodriguez, Havanna 1988;

a2) 10.-♜e8 11.♗d3 g6 12.♜d1 ♗f8 13.♗f3 (oder 13.♗g3! ♗g7 14.h4 ♗c7 15.♗f3 mit unklaren Chancen, McClintock - Browne, USA 1988) 13.-♗g7 (vorsichtiger ist 13.-♗xc3 14.bxc3 ♗d7 15.♗g3 f5 16.♗e2 ♗h4 17.♗f4 ♜ac8 mit Chancen für beide Seiten, Rivas - Benjamin, New York 1989) 14.♗e4! h6 15.♗d2! (präziser als 15.♗b3 ♗a5 16.♗a4 ♗d7 17.♗xd7 ♗xd7, Hjartarson - Andersson, Interzonenturnier Szirak 1987) 15.-♗e7 16.♗b3 ♗d7 17.♗g3 ♜ed8 18.a3 ♗e8 19.♗h3 ♗f8 20.♜ac1 ♜ac8 21.♗xd5 exd5 22.♗b4 mit Gewinnstellung, I. Sokolow - Abramovic, Jugosl. Meisterschaft Pula 1988;

a3) 10.-♗d6 a31) 11.♗e4 ♗e7 12.a3 b6 13.♗d3 g6 14.♗h6 ♜e8 15.♜fe1 ♗b7 16.♜ad1 ♜c8 17.♗2c3 ♗a5! (stärker als 17.-a6 18.♗g3 ♗h4 19.♗h3 ♗e7 20.♜d3 mit Initiative, Schirow - Lautier, Timisoara 1988) 18.♗g3 ♗c4 19.♗a4 ♗c6 20.♗b3 ♗xc3 21.bxc3? ♗xe4! 22.♗xe4 ♗d6 23.♜g4 ♗f5 mit starkem Gegenspiel, Schirow - Psachis, Klaipeda 1988;

a32) 11.♗d3 ♗h4 12.g3 ♗h5 13.♗xd5 exd5 14.♗f4 ♗e7 15.♗d2 ♗g6 16.♗g2 Remis, Kortchnoi - Portisch, Brüssel 1988;

b) 10.♗b1 b1) 10.-♗e7 11.♗d3 g6 12.a3 ♗xc3 13.bxc3 e5 14.♗h6 ♜e8 15.♗a2 exd4 16.cxd4 ♗f6 17.♜ad1 ♗e6 18.d5 ♗f5 19.♗d2 mit Initiative, Groszpetner - Schneider, Kusadasi 1990;

b2) 10.-♗d6 11.♗e4 ♗e7 12.a3 e5?! (spielbar ist 12.-♜e8 mit gleichen Chancen in Partie 5) 13.dxe5 ♗xe5 14.♗d4 ♗g6 15.♜d1 ♗e6 16.♗a2 ♗c7 17.♗xe6 ♗xe6, 18.♗a4 ♗b6 19.b4 ♗e5 20.♗e3 ♗c6 21.♗xc6 bxc6 22.♗d4! mit überlegenem Endspiel, I. Sokolow - Sax, Wijk aan Zee 1989;

Wirkungslos ist c) 10.♗c2 und nun:

c1) 10.-h6 11.a3 (11.♜d1 ♗d6! 12.a3 ♗ce7 13.♗e4 ♗f6 14.♗f3 ♗c7 15.g3 ♗d7 16.♗f4 ♗c6 mit einigem Vorteil, Milos - Portisch, Interzonenturnier Szirak 1987) 11.-♗e7 12.♜d1 ♗f6 13.♗c4 ♗ce7 14.♗e4 ♜e8 15.♗f4 ♗xc3 16.bxc3 ♗f5 17.♗a2 ♜b8 18.♗h5

Die Partie des Monats

b5 19.♗f4 ♜b6 20.♜d3 ♗g5 21.♜e1 ♗b7 unklar, Wyschmanawin - Dolmatow, Irkutsk 1986;

c2) 10.-g6 11.a3 ♗e7 12.♜d1 ♜e8 13.♗e4 ♗f6 14.♗h6 ♗ce7 15.♗f4 b6 16.♗fxd5 ♗xd5 17.♗xd5 exd5 18.♗d3 ♗g4 19.♜e1 ♗d7 20.♗d2 ♗g7 21.♗xg7 ♗xg7 22.♜xe8 ♜xe8 23.♜e1 ♜xe1+ 24.♗xe1 f6! 25.h3 ♗e6 26.h4 ♗f7 27.g3 remis, Christiansen - Andersson, Reggio Emilia 1987.

10.-♗e7 Zu 10.-♗d6 siehe Partie 5.

11.♗c2 ♜e8 Falls 11.-b6 12.♗d3 g6 13.♗h6 ♜e8 14.♜ad1 ♗b7 15.♗a4 ♜c8 16.♜fe1 a6 17.♗xd5 ♗xd5 18.♗f4 ♗a5 19.♗b3 ♗f6 20.♗xe6! ♗xd4 21.♗d2 ♗f5 22.♗xf5 ♗xf5 23.♗g5 mit starker Initiative, Marin - Dive, Olympiade Thessaloniki 1988.

12.♗d3 g6 13.♗f3 Oder 13.♜d1 ♗f8 14.♗e4 ♗g7 15.h4! ♗ce7 16.h5 b6 17.hxg6 hxg6 18.♗g5 mit Initiative, Knaak - Vilela, Camaguey 1987.

13.-♗f6 14.♜d1 ♗g7 Schwarz hält die Balance.

15.♗e4 ♗xc3 16.bxc3 ♗d7 17.♗g3 ♜c8 18.♗g5 ♗c7 19.♗h4 ♗a5 20.♗f6 ♗xf6 21.♗xf6 ♗d8 22.♗f3 Die weißen Chancen liegen am Königsflügel, nicht im Endspiel.

22.-♗a4 23.♜e1 ♜e7! 24.h4 ♜ec7 25.h5 Falls 25.♗g3 ♗b5! 25.-♗g5 26.hxg6 hxg6 27.♗h3 ♗b5 28.♗d3 ♗xd3 29.♗xd3 ♗c4 Schwarz hat die Oberhand.

30.a4 ♗d6 31.♜eb1 ♗g7 32.♗e3?! ♗xe3 33.fxe3 b6! 34.a5 bxa5 35.♜xa5 ♗c4 36.♗a6 ♗xe3 37.♜ba1 ♗d5 38.♜xa7 ♗xc3 39.♜xc7 ♗xe2+ 40.♗f2 ♜xc7 41.♗xe2 ♜c2+ 42.♗f3 ♜d2 43.♜a4 ♗f6 Weiß hat ein verlorenes Endspiel.

44.♜b4 ♗g5 45.♜a4 f5 46.♜b4 Falls 46.g3 ♜d3+ 47.♗f2 ♗f6 zur Vorbereitung des Bauernvorrucks bis g4 und der entscheidenden Zentralisation des Königs.

46.-♗f6 47.g4 ♜d3+? Nach 47.-♗g5 48.gxf5 exf5 49.♗e3 ♜d1 50.♗e2 ♜a1 51.d5 ♜a8 52.♜1d4 ♜d8 hätte Schwarz ein gewonnenes Endspiel.

48.♗e2 ♜a3 49.♜b6! ♜a5 50.gxf5 ♗xf5 51.♜b8! ♜a2+ 52.♗e3 ♜a3+ 53.♗f2 g5 54.♜f8+ ♗g4 55.♜f6 ♜a6 56.♗e3 ♗g3 57.♗e4 g4 58.♗e5 ♜a5+ 59.♗e4 Nicht 59.♗xe6? ♜a6+ 60.♗e5 ♜xf6 61.♗xf6 ♗f4! und gewinnt.

59.-♜a6 60.♗e5 ♜a5+ Remis.

Partie

5

- Marin
 - Beljawsky
- Olympiade Thessaloniki 1988

Aktive Figuren gegen weiße Initiative

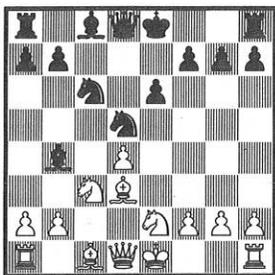
1.d4 ♗f6 2.c4 e6 3.♗c3 ♗b4 4.e3 c5 5.♗d3 ♗c6 6.♗ge2 cxd4 7.exd4 d5 8.cxd5 ♗xd5

Großmeister Svetozar Gligorić

Die Partie des Monats



Beljowsky



9.a3
Spielbar ist 9.0-0 0-0 10. ♖c2 ♗d6 11. ♗d5 (oder 11. ♗e4 ♗c7)? 12.a3 ♖h4 13.g3 ♖h5 14. ♗2c3 ♖xd1 15. ♗xd1 ♗e7 mit einer remislichen Stellung, Pliester - Pinto, New York 1989) 11.-exd5 12. ♗f4 und die Chancen sind gleich, Rivas - Tschernin, New York 1989;

9.- ♗d6
Oder 9.- ♗xc3 10.bxc3 ♗d6 11. ♗e4 0-0 12. ♖d3 h6 13.f4 ♖c7 14. ♗b1 ♗a5 15.0-0 f5 16. ♗f3 ♖c4 17. ♖xc4 ♗xc4 18. ♗xb7 ♗b8 19. ♗xc8 ♗xc8 20. ♗a1 ♗b3 mit voller Kompensation für den Bauern in einem überlegenen Endspiel, I. Sokolow - van der Wiel, Wijk aan Zee 1989.

10. ♗e4
Spielbar ist auch:
a) 10. ♗c2 ♗ce7? 11. ♖d3 ♗d7 12. ♗e4 ♗c6 13. ♗2g3 ♗g6 14. ♗xd6+ ♖xd6 15. ♗e4 ♖e7 16. ♖g3 0-0-0 17.0-0 f5 18. ♗c5 ♖d6 19. ♗g5 ♖xg3 20.fxg3 ♗e1 21.g4 f4 22. ♗xg6 hxg6 23. ♗ae1 ♗e8 24. ♗f2 mit besseren Chancen, Knaak - Khasin, Dresden 1988;

b) 10. ♗e4 ♗f6 (falls 10.- ♗ce7 11. ♗g5 ♖a5 12. ♗d2 ♖d8 13. ♗c1 mit Gewinn eines Entwicklungstempos, Fedorowicz - Pinto, New York 1989) 11. ♗g5 0-0 12. ♗c2 h6 13. ♗xf6 ♖xf6 14. ♗e4 ♖e7 15. ♖d3 g6 16. ♖e3 ♗g7 17.0-0. ♗d7 18. ♗ad1 ♗ad8 19. ♗2c3 ♗c8 20. ♗a4 ♗c7 21.b4 e5 22.d5 ♗d4 23. ♗b5 ♗xd5 24. ♗ec3 ♗dd8 25. ♗xd4 ♗b6 26. ♗xd8 mit großem Materialgewinn für die Dame, Benjamin - Ki. Georgiew, Wijk aan Zee 1989.

c) 10.0-0 0-0 11. ♗c2 ♗xc3 12.bxc3 e5 13. ♖d3 g6 14. ♖f3 ♖h4 15.g3 ♖h3 16. ♗e4 ♗g4 17. ♖d3 ♗xe2 18. ♖xe2 exd4 19. ♗xc6 bxc6 20.cxd4 ♗fc8 21. ♖f3 ♗ab8 22.a4 Remis, Groszpeter - Browne, New York 1988.

10.- ♗e7 11.0-0 12. ♖d3 e5! 13.dxe5 Remis, Stefansson - Petursson, Reykjavik 1989.

11.-0-0 12. ♗b1
Oder 12. ♗c2 b6 13. ♖d3 g6 14. ♗h6 ♗e8 15. ♗ac1 ♗b7 16. ♗fd1 ♗c8 17. ♖g3 ♗f6 18. ♗g5 ♖d6 19. ♖h4 ♗a5 20. ♗f4 ♗c4! 21. ♗xf7?! ♗xf7 22. ♗xg6 ♗g8 23. ♗f4 ♗g4 24. ♖h3 ♗f4 25. ♗xf4 ♖xf4 und Weiß war verloren, Semkow - Psachis, Erewan 1988.

12.- ♗e8 13. ♖d3 g6 14. ♗a2 b6 15. ♗h6 ♗b7 16. ♗fd1 ♗c8 17. ♗2c3 ♗xc3 18. ♗xc3 ♗g5 19. ♗xg5 ♖xg5 Schwarz hat eine solide Position ohne Schwächen. 20.d5 ♗e5 21. ♖g3 ♖xg3 22.hxg3 exd5 23. ♗xd5 ♗xd5 24. ♗xd5 ♗g7 25. ♗e3 ♗ed8 26. ♗f1 h5 27. ♗e2 ♗e8 28. ♗ac1?! 28. ♗f1 hielt die remisliche Stellung ohne schwache Punkte. 28.- ♗c4 29. ♗c2 ♗c5! 30. ♗dc1 ♗xe3 31.fxe3 ♗g5 32. ♗f3 ♗ge5 33. ♗c3 ♗8e6 34. ♗f1 ♗b5 35.b3 ♗g5! 36. ♗f2 ♗f6+ 37. ♗e2 ♗xg3 38. ♗c7 ♗e6! 39. ♗cxf7+ ♗h6 40. ♗7f3 ♗g5 41. ♗f7 h4! 42. ♗d7 ♗g3 43. ♗d3 ♗h5 44. ♗d2 ♗e5 45. ♗e2 ♗e5 46.b4 ♗c1 47. ♗d7 ♗g1 48. ♗xa7 ♗1xg2 49. ♗xg2 ♗xg2+ 50. ♗f3 ♗g3+ 51. ♗f2 ♗g4 52. ♗f7 g5 53.a4 h3 54. ♗h7 ♗g2+ 55. ♗f1 ♗g3 Weiß gibt auf.

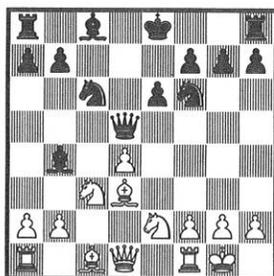
Partie



□ Timman
■ Georgiew
Linares 1988

Exponierter König als Bestrafung passiven Spiels

1.d4 ♗f6 2.c4 e6 3. ♗c3 ♗b4 4.e3 c5 5. ♗d3 ♗c6 6. ♗ge2 cxd4 7.exd4 d5 8.cxd5 ♖xd5 Spielbar ist 8.- ♗xd5 9.0-0 ♗f6 und die identische Position wie in dieser Partie wird erreicht - ein ziemlich häufiger Fall in dieser Variante aus der Turnierpraxis.



9.- ♖d8
Die abweichende Alternative ist 9.- ♖h5! 10. ♗e4 und nun:

a) 10.- ♗xe4 11. ♗xe4 a1) 11.- ♗d6 12. ♗f4 ♗xf4 13. ♗xf4 ♖xd1 14. ♗fxd1 ♗d7 15. ♗d3 ♗c8 16.d5 exd5 17. ♗xd5 mit besserem Endspiel, Iwantschuk - Hellers, Baguio 1987;

a2) 11.-0-0 12. ♖d3 ♗d6 13. ♗f4 ♗xf4 14. ♗xf4 ♗d8 15. ♖e3 ♗d7



JAN TIMMAN

(15.- ♗b4 16. ♖g3! ♗d5 17. ♗e5 ♖h6 18. ♖b3! b6 19. ♗ad1 ♗a6 20. ♗fe1 f6 21. ♗c7! mit starker Initiative, M. Gurewitsch - Benjamin, Moskau 1987) 16. ♗ac1 h6 17. ♗c5 ♖h4 18. ♗c7 ♗e8 19. ♗d1 ♗ac8 20. ♗d6 mit besserem Spiel, Christiansen - Adorjan, Interzonenturnier Szirak 1987; b) 10.- ♗e7 11. ♗e3 (oder 11.a3 ♖d5 12. ♗xf6+ ♗xf6 13. ♗e3 0-0 14. ♖c2 g6 15. ♗fd1 ♖d8 16. ♗e4 ♗e7 17. ♗f4 ♗d5 mit passiver Position, Lerner - Raschkowsky, UdSSR 1986) 11.-0-0 12. ♗xf6+ (Vergeudung eines Tempos ist 12.h3?! ♗d8 13. ♗c1 e5 14. ♗xf6+ ♗xf6 15.d5 ♗xd5 16. ♗xh7+ ♗xh7 17. ♖xd5 ♖xe2 18. ♖xf7 ♗d8 19. ♖e8 ♗e6 20. ♗c7 ♗d5 und Weiß steht schlechter, Jusupow - Salow, Leningrad 1987) 12.- ♗xf6 13. ♗c1 ♗d8 14. ♗c5 e5 15. ♖b1 ♗e7 16. ♗f4 ♖h4 17.g3 ♖h6 18. ♗d5 ♗g5 19. ♗xg5 ♖xg5 20.dxe5 ♖xe5 21. ♗xh7+ ♗f8 22. ♗e1 ♖d4 23. ♖c1 ♗xd5 24. ♗xc6 bxc6 25. ♖xc6 ♗b7 26. ♖xb7 ♗e8 27. ♖xe8+ ♗xe8 28. ♗c2 g6 29. ♗b3 mit remislichem Gleichgewicht der Kräfte, M. Gurewitsch - Ki. Georgiew, Leningrad 1987.

10. ♗c2
Oder 10. ♗g5 ♗e7 11. ♗c1 (falls 11.a3 0-0 12. ♗c2 ♗d7 13. ♖d3 g6 14. ♖f3 ♗c8 15. ♗ad1 ♗a5 16. ♗h6 ♗e8 17. ♗f4 ♗c4 18.d5 e5 19. ♗e6 ♖b6 und der weiße Angriff schlug fehl, Conquest - Rasuwajew, Moskau 1988) 11.-0-0 12. ♗b1 b6 13. ♗xf6 ♗xf6 14. ♗e4 ♗b7 15. ♖a4 ♖e8 16. ♗fe1 ♗g5 17. ♗cd1 Remis, Dolmatow - Rasuwajew, Moskau 1987.



10.- ♗e7
Spielbar ist auch:

a) 10.-h6 11. ♖d3 ♗d6 12.a3 ♗e7 13. ♗f4 0-0 (riskant ist 13.- ♗xf4 14. ♗xf4 ♖d6 15. ♖g3 ♖xd4?! 16. ♗ad1 ♖e5 17. ♗xe6! ♖xe6 18. ♗fe1 mit Gewinnstellung, Lerner - Yudasin, UdSSR - Meisterschaft Kiew 1986, spielbar hingegen 13.- ♗d7 14. ♗e1 ♗c6 15.b4 a6 mit solidem Spiel, Goldin - Oll, Uschgorod 1987) 14. ♗ad1 ♗xf4 15. ♗xf4 b6 16. ♗e4 ♗f5 17. ♗xf6+ ♖xf6 18. ♗h5 ♖g5 19. ♗g3 ♗b7 und Schwarz gelang es, den Drohungen zu begegnen, Timoschtschenko - Oll, Swerdlowsk 1987;

b) 10.- ♗d6 11.a3 h6 12. ♖d3 ♗e7 (falls 12.-0-0 13. ♗d1 ♗e8 14. ♗e4 ♗xe4 15. ♖xe4 f5 16. ♖f3 ♖f6 17. ♗f4 ♗xf4 18. ♖xf4 ♗d7 19. ♖c7 ♖e7 mit weißer Initiative. M. Gurewitsch - Tischbierek, Budapest 1987) 13. ♗f4 ♗xf4 14. ♗xf4 0-0 15. ♗ad1 b6 16. ♗h5 ♗g6 17. ♖f3 ♗a6 18. ♗xf6+ ♖xf6 19. ♖xf6 gxf6 20. ♗fe1 ♗e7 21. ♗e4 ♗ac8 22.d5 ♗fd8 23.f4 ♗c4 24.d6 ♗c6 25.f4 ♗e5 26. ♗e3 ♗a6 27. ♗b1 ♗c4 28. ♗g3+ ♗f8 29.fxe6 Remis, Psachis - Rasuwajew, Yurmala 1987.

11.a3 a6
Nach dem natürlichen 11.-0-0 12. ♖d3 b6 13. ♗g5 g6 14. ♗ad1 ♗b7 15.h4 ♗c8 16. ♗f4 ♗d5 17. ♗fxd5 ♗xg5 18.hxg5 exd5 19. ♖g3 ♗a5 20. ♗d3 a6 21.f4 ♖d6 22. ♖h4 f5 23. ♗fe1 behält Weiß die besseren Aussichten, I Sokolow - Cebalo, Jugosl. Meisterschaft 1988.

12. ♖d3 b5 13. ♗d1 ♗b7 14. ♖g6 ♗d6 15. ♖h3 Nicht 15. ♖xg7 ♗g8; so behält Weiß starken Druck während Schwarz das Problem seinen König sicher aus dem Zentrum wegzubringen, nicht gelöst hat.

15.- ♗e7 16. ♗g5 ♖d7?! 17. ♗xf6 gxf6 18. ♗e4 f5? 19. ♗xb7 ♖xb7 Schwarz ist mit seiner geschwächten Stellung und dem König in Gefahr strategisch überspielt.

20.d5! 0-0-0 21.dxe6 fxe6 22. ♗d7 ♗d7 23. ♗ac1 ♗b8 24. ♖e3 ♗hg5 25. ♗xe6 ♖b7 26.g3 ♗d7 27. ♗c: f4 28. ♖e4 ♗c8 29. ♗xf4 ♗f 30. ♖xb7+ ♗xb7 31. ♗d5 h: 32. ♗e4 ♗e5 33.f4 ♗b8 34. ♗d: ♗h8 35. ♗d7+ ♗xb7 36. ♗xd: ♗d6 37. ♗dc5+ ♗b6 38. ♗xd: Schwarz gibt auf.



„Gute Nachrichten, Ihr Schachgegner verzichtet nach der Auseinandersetzung auf seinen Punkt!“